Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 895. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 20. December 1888.

Amerika und Afrika.

Wenn die Grundsätze der freisinnigen Partei maßgebend gewesen wären, als vor vierhundert Jahren Columbus den Plan zu seiner Entdeckungsfahrt faßte, so würde Amerika niemals entdeckt worden sein; so führte ein Cartellorgan dieser Tage in sehr geistreichelnder Weise aus. Die freisinnige Partei hätte dem Columbus die Mittel zur Ausrüstung seiner drei Schiffe verweigert. Nichts kann falscher sein; diese Mittel hätte die freisinnige Partei mit wahrem Enthusiasmus bewilligt und der Abgeordnete Virchow hätte ihren Standpunkt im Plenum vertreten. Die Herren Columbus und Peters sind doch wahrlich nicht in demselben Athem zu nennen. Columbus verlangte eine sehr bescheidene Summe für ein genau begrenztes Unternehmen, aus dessen Durchführung sich für den Staat keine zwingende Verbindlichkeit zu weiteren Geldausgaben ergab. Und die afrikanischen Colonialschwärmer fordern Summen, deren Höhe nicht abzusehen ist, für ein Unternehmen, dessen Ende nicht abzusehen ist. Der Zweck des Columbus war, nach Westen zu fahren, so lange bis er auf diesem Wege Land anträfe, dann wieder umzukehren und zu berichten, was er gefunden hätte. Gingen seine Schiffe unter, oder hätte er die Umkehr angetreten, bevor er eine Küste erreicht hatte, so war die Geldsumme, die für ihn ausgegeben war, verloren, und man hätte sich darüber trösten müssen, wie man sich über manches zu vergeblichen Versuchen aufgewendete Geld tröstet. Ob man zum zweiten Male für denselben Zweck Geld aufwenden wollte, darüber hätte man völlig freie Hand gehabt. Für rein wissenschaftliche Zwecke hat die freisinnige Partei stets eine offene Hand gehabt; die Ausgrabungen von Olympia, die Expeditionen für die Beobachtung des Venusdurchganges durch die Sonne, Nordpolfahrten: wann hätte sie für ähnliche Zwecke die Mittel verweigert? im Gegentheil, sie ist es gewöhnlich gewesen, die sie am lebhaftesten befürwortet hat. Geld auszugeben, wenn die Größe des Zweckes mit den aufzuwendenden Mitteln in richtigem Verhältnisse steht, hat sie nie Bedenken getragen. Sie hat sich nur gescheut, mit dem Gelde zugleich den kleinen Finger hinzugeben, weil sie weiß, daß man dabei leicht um die Hand kommen kann. Auf dem Budget des Reichstages steht ein bestimmter jährlicher Posten für die Erforschung Afrikas und gerade die freisinnige Partei hat sich stets auf das lebhafteste dafür verwendet, daß diese Summe auch zu rein wissenschaftlichen Zwecken ausgegeben werde.

Für die Besiedelung Amerikas hätte die freisinnige Partei nach ihren heutigen Grundsätzen allerdings kein Staatsgeld bewilligt, sondern sie hätte das der privaten Thätigkeit überlassen. Nachdem Amerika einmal entdeckt war, brauchte man nicht darum zu sorgen, daß es auch bald cultivirt werde. Und diese Cultivation hätte sich eben so schnell vollzogen, wenn sich der Staat nicht darum gekümmert hätte. Die Summen, welche England, Frankreich, Spanien, Portugal, Dänemark für die Colonisation Amerikas ausgegeben haben, sind ungeheuer, und wo haben diese Staaten heute noch in Amerika Colonialbesitz? Die Vereinigten Staaten haben sich in einem blutigen Kriege losgerissen; das centrale und südliche Amerika haben eine Reihe der furchtbarsten Kataklysmen durchgemacht, um die europäische Herrschaft abzuwälzen. Erbärmliche Fetzen sind den europäischen Ländern übrig geblieben. Im Uebrigen hat sich der Grundsatz durchgerungen: Amerika den Amerikanern! Und wenn Afrika ebenso besiedelungsfähig sein sollte, wie es Amerika ist, so wird auch dort, vielleicht schon nach hundert Jahren, der Grundsatz proclamirt werden: Afrika den Afrikanern! Ist es möglich, Afrika für die europäische Cultur allmälig zu erobern — was wir im Grundsatze nicht schlechthin bestreiten wollen —, so wird sich in unserer Zeit, die an Capitalskraft und Unternehmungsmuth sehr viel reicher ist, als die Zeit vor vierhundert Jahren, dieser Proceß auch ohne jede Mitwirkung des Staates vollziehen. Und ist es für die private Thätigkeit unmöglich, so kann auch die Mitwirkung des Staates Nichts helfen.

Freilich hinkt jeder Vergleich, allein ein so lendenlahmer Vergleich, wie der zwischen der vor vierhundert Jahren vollzogenen Entdeckung Amerikas und der angeblich jetzt bevorstehenden Entdeckung Afrikas ist wohl noch niemals gezogen worden. In Amerika befand sich eine Urbevölkerung, deren Lebenskraft erloschen zu sein schien. Die Nachkommen der Rothhäute sind jetzt so gut wie ausgestorben. Die bloße Berührung mit Europäern genügte, um sie hinschwinden zu lassen. In Mexico, in Peru fanden sich ausgedehnte und verhältnißmäßig mächtige Staatsgebilde vor und dieselben befanden sich auf einem nicht geringen Zustande der Cultur. Sie hatten die Künste gepflegt, hatten Dramen geschrieben, Sculpturen gebildet, und wenn auch der Gräuel der Menschenopfer noch existirte, so hing das zusammen mit Religionsanschauungen, die zwar vom Standpunkte der Sittlichkeit aus als barbarisch zu bezeichnen waren, aber theoretisch sehr scharfsinnig ausgeklügelt waren. Und diese ganze staatliche und künstlerische Cultur fiel bei dem ersten Zusammenstoße mit den Europäern zusammen wie ein Kartenhaus, oder wie eine pompejanische Schriftrolle, die sich in Staub auflöst, sobald man mit dem Finger daran rührt. Die Arbeit der Conquistadoren erforderte nur einige Rücksichtslosigkeit, aber wenig Klugheit und politischen Blick.

Genau das entgegengesetzte Schauspiel sehen wir in Afrika. Da, wo man geglaubt hatte, auf die ursprünglichste Barbarei zu stoßen, zeigen sich heute staatliche Gebilde, die aus dem feindlichen Zusammenstoße mit den Europäern Kraft zu schöpfen scheinen. Da taucht ein bisher ganz unbekannter Name auf, der Mahdi, von dem man kaum wußte, welche realen Vorstellungen man mit demselben verbinden sollte, und heute ist nicht zu bezweifeln, daß dieser verspottete Mahdi unter allen muselmännischen Herrschern der mächtigste ist, viel mächtiger, als der Sultan in Konstantinopel. Da wird die Macht desjenigen Volkes, das auf dem colonialen Gebiete die größten Erfahrungen und die größten Erfolge hat, des englischen, geradezu in Staub verwandelt. Da taucht ein Bündniß von Machthabern auf, die man heute als die arabischen Sclavenhändler bezeichnet, dessen Organisation zu schneller Verständigung etwas geheimnißvoll Unheimliches hat. Es ist schlechthin nicht abzusehen, wie und wann die Unternehmung ein Ende finden soll, die jetzt darauf abzielt, Ostafrika zu colonisiren.

Und um auf den Vergleich zwischen Amerika und Afrika noch einmal zurückzukommen, wenn sich die Cortez und Pizarro ein einziges Mal so unsterblich blamirt hätten, wie es die deutschostafrikanische Gesellschaft gethan hat, oder die Männer, die sich die Aufgabe gestellt haben, in Lüderitzland auf Kupfer zu graben, auch den eisernen Charakteren jener Zeit wäre wohl der Muth vergangen, ihren Spuren zu folgen.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 17. December. [Das Wahlgesetz in Frankreich.] Was bei der Eröffnung der gegenwärtigen Kammersession in Frankreich vorausgesagt wurde, hat sich bestätigt. Die Regierung ist schlüssig geworden, eine Ersetzung der Listenwahl durch die Bezirkswahl zu beantragen. Schwerlich konnte sich das Cabinet Floquet ein traurigeres Armuthszeugniß ausstellen, als durch diesen Beschluß, welcher beweist, daß die Regierung kein Vertrauen in die Zukunft hat, daß ihre Schritte vielmehr von der Furcht gelenkt werden. Das Listenscrutinium ist eine Erfindung der Republikaner. Gambetta war es, der mit ganzer Kraft für diese Aenderung des Wahlgesetzes eintrat, weil er hoffte, auf diesem Wege zu der Dictatur emporsteigen zu können. Hätte er gelebt, so würde er vielleicht sein Ziel erreicht haben. Denn die Listenwahl ist wie geschaffen, um einen einzelnen Mann über das ganze Volk emporzuheben. Wenn eine Wählerschaft in einem bestimmten Wahlkreise einen einzelnen Mann zu wählen hat, so kann sie denselben prüfen und sich nöthigenfalls über einen gegnerischen Candidaten einigen. Sollen dagegen gleichzeitig in einem großen Bezirke sechsunddreißig Abgeordnete gewählt werden, deren Namen auf eine Liste geschrieben werden müssen, so wird der einzelne Wähler zum Werkzeug der Parteileitung, höchstens kann er einige wenige Namen auf die Liste setzen, deren Träger ihm genugsam bekannt erscheinen. Nun konnte ein Mann wie Gambetta sich sagen, er sei so bekannt in Frankreich, daß er vermuthlich auf jeder einzelnen, von einem Republikaner abgegebenen Candidatenliste stehen würde. Er konnte mithin darauf rechnen, Millionen Stimmen zu erhalten. Gerade aus diesem Grunde bekämpften die Republikaner anfangs das Listenscrutinium, weil sie erkannten, daß in demselben alle Elemente zu einem Plebiscite lagen. Gambetta selbst starb, ehe das Listenscrutinium Gesetz wurde. Nachdem seine mächtige Persönlichkeit verschwunden war, hatten die Republikaner geringere Bedenken gegen diese Aenderung des Wahlgesetzes. Nur vergaßen sie, daß ehedem die Listenwahl ein Mittel zur Befestigung der Republik gewesen wäre, jetzt aber ein Werkzeug in der Hand der Gegner der Republik werden konnte. Denn wenn auch Gambetta wirklich die Leitung des Staates in seine Hand bekommen hätte, und daß er danach gestrebt hat, ist noch jüngst von Männern aus seiner nächsten Umgebung bezeugt worden, so war er doch genug Freund der Freiheit, um sich mit der Rolle eines energischen Präsidenten der Republik zu begnügen. Wie anders heute! Jetzt giebt es in Frankreich keinen Mann von jener Volksthümlichkeit und jener demagogischen Kraft wie Gambetta, der Mac Mahon zurufen konnte, er werde sich unterwerfen oder gehen müssen. Heute ist die republikanische Regierung discreditirt. So unschuldig die jetzige Regierung auch an den Mißständen im Lande sein mag, da sie die Erbschaft der Vergangenheit übernehmen mußte ohne die Rechtswohlthat des Inventars, so kann sie sich doch der Verantwortlichkeit für die öffentlichen Zustände nicht entziehen. Denn die große Masse des Volkes, welche Grund zu klagen hat, schiebt naturgemäß alle Schuld auf die bestehenden Gewalten. Das heutige Cabinet kann sicherlich nicht für den Panamakrach verantwortlich gemacht werden. Aber die öffentliche Mißstimmung wird dennoch an dem Ministerium so gut haften, wie an ihm die Mißstimmung wegen der Corruption in der Verwaltung, wegen der Wilson-Skandale, wegen der Ordensschwindeleien und wegen mannigfacher anderer trauriger Vorkommnisse haftete. Wäre die Regierung eine conservative, so würde die republikanische Partei Grund zum Vertrauen in die Zukunft haben, jetzt aber herrscht seit geraumer Zeit einzig und allein die republikanische Partei, und in Folge dessen ist es den unruhigen Elementen leicht, die Ereignisse als die Frucht der Thätigkeit oder Unthätigkeit der heutigen Mehrheit der Kammer und ihres Ausschusses, der Regierung, auszugeben. So konnte der Boulangismus überhandnehmen, weil der Name Boulanger, wie der Graf von Paris richtig erklärt hat, zu einer Formel für die Unzufriedenheit geworden ist. Boulanger aber spielt heute dem Listenscrutinium gegenüber dieselbe Rolle, wie einst Gambetta. Er hat alle Aussicht, bei den im Herbst bevorstehenden Wahlen Millionen von Stimmen auf sich zu vereinen. Deshalb ist es zu verstehen, daß die republikanische Partei heute beseitigen will, was sie gestern geschaffen hat. Sie stellt aber damit der Sachlichkeit und Unparteilichkeit ihrer Maßregeln ein schlechtes Zeugniß aus. Im französischen Volk wird man die Absicht dieser Aenderung sofort erkennen und vielleicht trägt diese Erkenntniß mehr zu der Niederlage dieser Regierung bei, als das Listenscrutinium vermocht hätte. Jedenfalls wird auch eine Aenderung des Wahlgesetzes die unverkennbare Gefahr für die Republik nicht ohne Weiteres beseitigen. Denn wenn die französische Bevölkerung nicht mehr so republikanisch ist, um auch beim Listenscrutinium eine Mehrheit für die Republik zu schaffen, so wird auch die Beseitigung der Listenwahl den Sturz der Republik nicht zu hemmen vermögen.

[Tages-Chronik.] Die „Franz. Corr." bestätigt, daß die Herzogin von Galliera die Kaiserin Friedrich und den Sohn der Herzogin, Herrn de la Renotière de Ferrari, zu Universal-Erben eingesetzt hat; doch läßt sich über die Höhe der Erbschaft wegen der vielen ausgeworfenen Legate und sonstigen Bestimmungen des Testaments noch nichts Genaues sagen. Es existiren übrigens zwei Testamente der Herzogin von Galliera, von denen eins in Paris und das andere in Genua deponirt war. Auch soll ein weiteres Codicill vorhanden sein, von dessen Inhalt noch nichts bekannt ist. — Der „Köln. Ztg." zufolge wird der auf die Kaiserin Friedrich fallende Antheil auf mindestens 10 Millionen Francs geschätzt.

Wie der „Fränk. Cour." aus sicherer Quelle erfährt, soll der Fortbestand der in München erscheinenden „Allgemeinen Zeitung" stark gefährdet sein. Dem „Fränk. Cour." wird hierüber geschrieben: „Bekanntlich schweben noch die Verhandlungen wegen Uebergang des Cotta'schen Verlages an ein Consortium, dem die bekannte Firma Gebrüder Kröner, die Deutsche Verlags-Anstalt (früher Hallberger) und das Frankfurter Bankhaus Erlanger angehören, und es soll bei solcher Wandlung auf Seiten des Consortiums keinerlei Geneigtheit bestehen, das Weltblatt zu übernehmen. Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß die „Allgem. Ztg." seit Jahren ihre Rechnung mit einem stetig wachsenden Deficit abschließt; letzthin nannte man die respectable Summe von 35000 Mark, welche die Familie Cotta bisher alljährlich geopfert, um die Traditionen des Hauses gewissenhaft zu wahren."

[Die Akademie der Wissenschaften] hat in ihrer letzten Sitzung vier Chemiker zu Mitgliedern berufen: die Professoren Beilstein in Petersburg, Cannizzaro in Rom, Fresenius in Wiesbaden und Lothar Meyer in Tübingen. Von den neuen Akademikern ist, so schreibt die „Voss. Ztg.", in weiteren Kreisen Fresenius am meisten bekannt als der Leiter eines chemischen Laboratoriums, dem ein guter Theil unserer gewerblichen Chemiker seine Ausbildung verdankt. Fresenius begann seine Laufbahn als Apothekerlehrling. Seine chemischen Gesellenjahre legte er in Liebig's Laboratorium in Gießen zurück. Nach dem Muster von Liebig's Laboratorium errichtete sodann 1848 Fresenius zu Wiesbaden ein eigenes, dessen Ausgestaltung und Leitung sein Lebenswerk ausmacht. Es dient nicht nur chemischen Forschungen im engeren Sinne, sondern auch Studien zum Ackerbau und zur Weinbaukunde. In den letzten Jahren ist noch eine besondere Abtheilung für Bakterienkunde (unter der Leitung von Prof. Robert Koch's Mitarbeiter Dr. Hüppe) hinzugekommen. Fresenius' wissenschaftliche Arbeiten betreffen vornehmlich die qualitative Analyse. Er hat hierin durch Zusammenfassen aller derzeitigen Erfahrungen von den Chemikern der letzten sechs Jahrzehnte nächst Berzelius und Heinrich Rose am nachhaltigsten gewirkt. Seine bedeutsamste wissenschaftliche Leistung ist die von ihm und Will gemeinsam erdachte Methode, die Pottasche alkalimetrisch zu prüfen. Lothar Meyer in Tübingen ist auf dem Umwege über das Studium der Heilkunde zur Chemie gekommen. Seine chemischen Leistungen sind auch zum größten Theile zugleich der wissenschaftlichen Medicin zu Gute gekommen, an erster Stelle seine Untersuchungen über „die Gase des Blutes" (1859), in welchen er die Bedeutung des Blutfarbstoffes für die Athmung zum ersten Male unzweideutig darlegte. Von seinen anderen Schriften hat sein Buch „Die modernen Theorien der Chemie" besondere Anerkennung gefunden. Friedrich Beilstein in Petersburg ist Russe von Geburt, seiner Bildung nach aber gehört er Deutschland an. Seine Lehrmeister waren vornehmlich Justus v. Liebig, Woehler und Loewig. Sein Arbeitsfeld macht wesentlich das Studium des Theeröles und seiner Bestandtheile aus. Er hat die Kenntniß der farbenprächtigen Theerfarbstoffe mannigfach und bedeutsam bereichert. Durch seine Entdeckung der Nitrobenzoësäure wurde die künstliche Darstellung des Indigo angebahnt. Stanislao Cannizzaro, Senator des Königreichs Italien, hat durch seine Forschungen die theoretischen Grundanschauungen der Chemie mehrfach eindringlich beeinflußt. So hat er durch die Entdeckung, wie mit Hilfe von weingeistiger Kalilösung aus Bittermandelöl Benzylalkohol zu bilden ist, die wichtige Thatsache festgestellt, daß eine organische Verbindung in eine andere verwandelt werden kann, die sich durch einen Mehrgehalt an Wasserstoff im kleinsten Theilchen von der ersten unterscheidet. Nicht minder bedeutsam sind seine Studien über die Unterscheidung der Moleculargewichte und Atomgewichte der Elemente, Studien, bei denen er sich auf Avogardo und Ampère stützte. Mit Cannizzaro zählt die Berliner Akademie jetzt zwölf italienische Gelehrte zu ihren Mitgliedern.

[Eine bisher noch nicht dagewesene Art des groben Unfugs] gelangte am Dinstag zur Kenntniß der 96. Abtheilung des Berliner Schöffengerichts. Am Abend des 13. September gingen zwei Personen durch die Alte Jacobstraße, vor denen die ihnen Begegnenden mit höchst gemischten Empfindungen, aber zumeist mit dem Gefühl der Scheu und des Ekels, zur Seite wichen. Die beiden Männer trugen auf ihren Schultern große weiße Ratten, die augenscheinlich abgerichtet waren, denn mit großer Sicherheit und Dreistigkeit voltigirten sie auf den Körpern ihrer Herren umher. Ein Schutzmann führte Menschen und Thiere zur Wache, wo Erstere als der Zauberkünstler Ernst Philipp und der Artist Ruhnke festgestellt wurden. Beide erhielten ein Strafmandat wegen groben Unfugs, wogegen sie richterliche Entscheidung beantragten. Sie bestritten, daß Jemand durch die zahmen Thierchen erschreckt oder belästigt werden könne, sie gebrauchten dieselben zu ihren „Vorstellungen" und hätten soeben in einem Locale eine solche gegeben, als sie auf der Straße betroffen wurden. Die Ratten pflegten gewöhnlich in den Taschen zu sitzen. Der Gerichtshof hielt einen groben Unfug für vorliegend, ermäßigte aber das Strafmaß auf je 1 Mark.

[Militär-Wochenblatt.] Eidiener, Vicefeldw. v. d. Cav. 2. Aufgebs des Landw.-Bezirks Hamburg, zum Sec.-Lt. der Ref. d. 4. Oberschl. Inf.-Regts. Nr. 63, Schmöle, Vicefeldw. vom Landw.-Bez. Frankfurt a. M., zum Sec.-Lt. der Ref. des 2. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 47, befördert. Schober, Pr.-Lt. von der Feld-Art. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks I. Breslau, zu den Offizieren der Garde-Landw.-Feld-Art. 1. Aufgebots versetzt. Hirschfeld, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Liegnitz, zum Sec.-Lt. der Ref. des Oberschles. Feld-Art.-Regts. Nr. 21, Schultze, Vicewachtm. vom Landw.-Bezirk Oppeln, zum Sec.-Lt. der Ref. des 1. Garde-Feld-Art.-Regts., befördert. Rotzke, Sec.-Lt. von der Fuß-Art. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Glatz zum Pr.-Lt., Weiß, Vicewachtm. vom Landw.-Bezirk Görlitz, zum Sec.-Lieut. der Ref. des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5, Königsberger, Sec.-Lt. vom Train 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks I. Breslau zum Pr.-Lt., befördert. v. d. Wense, Oberst und Commandeur des Holstein. Inf.-Regts. Nr. 85, Menner, Oberst und Commandeur des 3. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 16, v. Estorff, Oberst und Commandeur des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche, als Gen.-Majors mit Pension zur Disp. gestellt. v. Kurowski, Oberstlt. z. D., zuletzt Major im damaligen Gren.-Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Anlegen der bisher getragenen Uniform des genannten Regts., in die Kategorie der mit Pension verabschiedeten Offiziere zurückversetzt. v. Jerin, Oberstlt. a. D., zuletzt Commandeur des 2. Brandenburg. Ulan.-Regts. Nr. 11, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des gedachten Regts., zur Disp. gestellt. Fritze, Hauptm. z. D., zuletzt Pr.-Lt. im Inf.-Regt. Nr. 99, die Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie ertheilt. v. Marklowski, Major vom 7. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 96, mit Pension und der Regts.-Uniform, v. Eltester, Hauptm. à la suite des 1. Westpreuß. Gren.-Regts. Nr. 6, mit Pension und der Uniform des 6. Ostpreuß. Inf.-Regts. Nr. 43, der Abschied bewilligt. Goßlar, Oberst z. D., zuletzt Oberstlieut. à la suite des damaligen Königs-Gren.-Regts. (2. Westpreuß.) Nr. 7 und Eisenbahn-Linien-Commissar, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des gedachten Regiments, v. Loos, Sec.-Lieut. vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10 der Abschied bewilligt. Deetjen, Sec.-Lieut. vom Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, als Halbinvalide mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw.-Inf. 1. Aufgebots übergetreten. v. Diemar, Hauptmann und Comp.-Chef vom 1. Oberschl. Infant.-Regt. Nr. 22, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, behufs Verwendung als Control-Offizier, mit Pension und der Uniform des 6. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 95 zur Disp. gestellt. Haberstrohm, Hauptm. und Comp.-Chef vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, in Genehmigung seines Abschiedsges., behufs Verwend. als Control-Offiz., mit Pension und der Regts.-Uniform zur Disp. gestellt. v. Koppy, Rittmeister und Escadr.-Chef vom Drag.-Regiment König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8, mit Pension und der Regiments-Uniform der Abschied bewilligt. Lieske, Major aggreg. dem Hohenzoll. Füs.-Regt. Nr. 40, mit Pension zur Disp. gestellt. Hummel, Oberstlt. z. D., zuletzt Commandeur des Landw.-Bats.-Bezirks Dt.-Eylau, der Charakter als Oberst verliehen. Philippi, Oberstlieut. und Commandeur des Schles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 6, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Oberst mit Pension und seiner bisherigen Uniform zur Disp. gestellt. v. Wrochem, Major und Bats.-Commandeur vom Garde-Fuß-Art.-Regt., mit Pension und seiner bisherigen Uniform, Stein, Oberst-

Lieutenant und Bats.-Commandeur vom Magdeb. Fuß-Art.-Regt. Nr. 4, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Uniform, **Mündel**, Major von der 3. Ingen.-Insp. und Ingen.-Offiz. vom Platz in Saarlouis, mit Pension und seiner bisherigen Unif., der Abschied bewilligt. **Petzel**, Sec.-Lieut. vom Niederschl. Train-Bat. Nr. 5, als Halbinvalide mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst ausgeschieden und zu den Offiz. des Landw.-Trains 2. Aufgebots übergetreten. v. **Winterfeld**, Gen. der Cav. und Gouverneur von Mainz, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt. **Hellmann**, Sec.-Lieut. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Jauer, der Abschied bewilligt.

Kiel, 15. Decbr. [Befestigungen an der unteren Elbe.] Eine aus Generalstabs-, Marine- und Artillerie-Offizieren bestehende Commission hat gestern und heute Terrainbesichtigungen an der unteren Elbe, in der Gegend von Cuxhaven rc. vorgenommen. Es handelt sich bei diesen Untersuchungen, wie die „Danz. Ztg." erfährt, um die geplante Erweiterung und Verstärkung der Befestigungen an der unteren Elbe. Von der Marineverwaltung wird zunächst die Anlegung mehrerer Batterien beabsichtigt. Mit den dieser Verwaltung bei dem Reichsfestungsbaufonds zur Zeit noch zur Verfügung stehenden Beträgen können zwar die Baukosten, nicht aber die Kosten der Bewaffnung dieser Batterien mit Geschützen bestritten werden. Es handelt sich dabei um die Beschaffung von Küstengeschützen schwersten Kalibers, wie solche bisher nur in Friedrichsort vorhanden sind und deren Anschaffung auf 2547000 M. veranschlagt ist. In dem neuen Marine-Etat werden als erste Rate 300000 M. zur Beschaffung eines der erwähnten Geschütze, an welchem vor Fertigstellung der übrigen die Construction durch Versuche erprobt werden soll, gefordert. Mit dem Bau der Batterien beabsichtigt man baldigst zu beginnen. Zum 1. April 1890 sollen zwei Compagnien der 3. Matrosen-Artillerie-Abtheilung von Lehe nach Cuxhaven verlegt werden, um sofort beim Ausbruch eines Krieges eine mit den localen Verhältnissen vertraute Truppe zur Stelle zu haben und einem Zeitverlust, der nothwendiger Weise mit Heranziehung von Truppen verbunden ist, vorzubeugen. Zur Unterbringung dieser beiden Compagnien ist der Neubau einer Kaserne erforderlich. Die Kosten sind auf 220000 M. veranschlagt. Ferner ist es erforderlich, die für die Vertheidigung der unteren Elbe nothwendigen Minen in der Nähe ihres Gebrauchsortes unterzubringen. Auf die Erbauung eines entsprechenden Gebäudes ist gleichfalls in Cuxhaven Bedacht genommen.

Großbritannien.

London, 17. Decbr. [Gladstones Rede.] Wie bereits gemeldet, stattete Gladstone am Vorabend seiner Abreise nach Italien am Sonnabend Nachmittag dem Ostende einen Besuch ab, um in einer im Rathhause von Limehouse abgehaltenen öffentlichen Versammlung zu sprechen. Zu Ehren des greisen Staatsmannes hatten Whitechapel Road und andre auf der Route nach Limehouse liegende Straßen Fahnenschmuck angelegt und allenthalben wurde Gladstone von dichten Volksmassen mit stürmischem Jubel begrüßt. Nicht minder begeistert war sein Empfang in dem mit den Liberalen und Radicalen der 7 Abtheilungen des hauptstädtischen Wahlbezirks Tower Hamlets gefüllten Rathhause, über dessen Portal ein riesiges Banner mit der Inschrift „Gladstone, Britanniens edelster Sohn" hing. Die Rede Gladstones behandelte fast alle schwebenden Fragen im In- und Auslande. Anknüpfend an die Mittheilung der „Daily News" von dem Austritt Lord Hartingtons und 130 anderer liberaler Unionisten aus dem nationalen liberalen Club, bezeichnete er die dissentirenden Liberalen als die entschlossensten und wirksamsten Feinde der liberalen Partei. Wenn die dissentirenden Liberalen nicht wären, würden selbst die Tories sich an die Lösung der irischen Frage heranwagen. Im Hause der Gemeinen stimmten und handelten die dissentireuden Liberalen mit der Regierung; gleichwohl blieben sie auf den liberalen Bänken sitzen, aber von einer Verbindung zwischen den sogenannten liberalen Unionisten und dem Gros der liberalen Partei könne nicht länger die Rede sein. Die dissentirenden Liberalen seien unbestreitbar Männer von Ehre und Fähigkeit, aber sie bildeten keine politische Partei im Lande; das hätte die jüngste Wahl in Maidstone bewiesen und wie in Maidstone würde es auch anderwärts sein. Zunächst rügte Gladstone es sehr strenge, daß Lord Salisbury sich jüngst so geringschätzig über die Bewohner Indiens geäußert und sie „Schwarze" genannt habe. England und auch das Volk Indiens erwarten, daß der Premierminister um Entschuldigung wegen dieses Ausdruckes bitten werde. Zu den auswärtigen Fragen übergehend, bemerkte der Redner mit Hinweis auf die Wirren in der Balkanhalbinsel und Serbien, daß Intriguen von Regierungen viel mehr Kriege als die Action von Völkern erzeugten. In der serbischen Frage z. B. dürften aus den „seltsamen Possen" in gewissen Kreisen große Gefahren entstehen. Hoffentlich werde Lord Salisbury in den Angelegenheiten der Balkanhalbinsel kluge Maßregeln ergreifen und in einem Geiste handeln, dessen England sich nicht zu schämen Ursache haben werde. Gladstone warnte sodann vor einem Versuch, den Sudan zu erobern. Das würde ein hoffnungsloses naturwidriges Unternehmen sein. Was Suakin betrifft, so habe weder England noch Egypten ein Interesse daran, es zu behalten. Dem Sclavenhandel im Rothen Meere könnte von der Flotte der Garaus gemacht werden, ohne Gebietserwerbungsversuche oder einen Krieg mit den barbarischen Stämmen des Landes, in welchem nichts zu gewinnen, aber viel zu verlieren sei. Wieder auf innere Angelegenheiten zurückgreifend bemerkte Gladstone, daß in der verflossenen, 8 Monate langen Session Irland den vierten Theil der Zeit beansprucht habe, so daß die irische Frage eine sei, die nicht ad acta gelegt werden könnte. Zwei Fragen erheischten dringend ihre Lösung, nämlich die Einführung eines neuen Stimmrechts, wonach jeder Erwachsene zur Ausübung des Stimmrechts befugt sein sollte und die Herabsetzung der Dauer der Parlamente von 7 auf 4 oder 5 Jahre. Seien erst diese zwei Hauptfragen gelöst, dann würde es leichter sein, die übrigen Punkte des liberalen Programms zu erledigen, darunter die Beschaffung besserer Wohnungen für die Arbeiterklassen, freien Schulunterricht, die Entpfründung der Staatskirche in Schottland und Wales, die Stellung der Polizei unter die Controle der Localverwaltungsbehörden u. s. w. Vorerst müsse jedoch die irische Frage aus dem Wege geräumt werden, welche der Redner mit einer hohen Mauer verglich, welche einen Obstgarten voll mit reifer Frucht umgebe, zu welchem der Schlüssel der Eingangspforte verloren gegangen sei. Die irische Frage stelle sich jedweder nützlichen Gesetzgebung hindernd in den Weg. Die Anwendung von Zwang in Irland nütze nichts und könne unmöglich länger fortgesetzt werden. Jetzt biete sich eine goldene Gelegenheit für einen Wechsel des Systems, da Irland durch seine Vertreter im Parlament augenblicklich sehr mäßige Forderungen stelle und sich mit einem in Dublin tagenden Parlament für rein einheimische Angelegenheiten unter Anerkennung der höchsten Autorität des Parlaments in Westminster begnügen wolle. Die jetzige Regierungsform in Irland erheische die Aufrechthaltung einer kostspieligen Armee und Polizei. Die Befürchtungen, daß Irland als ein autonomer Staat die protestantische Bevölkerung bedrücken und dem Reiche untreu werden würde, bezeichnete Gladstone als nicht zutreffend. Obwohl die Katholiken Irlands Vierfünftel der Bevölkerung bildeten, wären die Führer des irischen Volkes, O'Connell ausgenommen, stets Protestanten gewesen. Das wäre eine Bürgschaft gegen eine intolerante Behandlung der protestantischen Bevölkerung. Irland sei stets loyal geblieben, selbst als es 1782 ein unabhängiges Parlament besaß. Gladstone schloß: „Die Drohungen mit den Ergebnissen, welche der Gewährung einer Autonomie an Irland folgen werden, sind müßig. Halten wir also mit Leib und Seele fest an dieser guten und großen Sache, weil es die Sache der Ehre, des Loyalismus und des Patriotismus, der Stärke, der Einigkeit, des Friedens und der Gerechtigkeit ist." (Anhaltender stürmischer Beifall.)

Spanien.

G. Madrid, 15. Decbr. [Das neue Ministerium. — Die Interpellation der Conservativen. — Die Lage Sagastas. — Eine Erfindung.] Die jüngste Ministerkrisis hat nur für das Portefeuille der Finanzen zu einem Systemwechsel geführt, während der Rücktritt des Justiz-, des Marine-Ministers sowie des Ministers des Innern mehr aus persönlichen als aus politischen Gründen erfolgte. Der gemäßigte Schutzzöllner Venancio Gonzalez hat den Freihändler Puigcerver im Finanzministerium ersetzt; auf diese Weise glaubte Sagasta den Abfall seines rechten Flügels, der unter Führung Gamazos für Schutzzölle schwärmt, verhindern zu können. Die nächsten Ereignisse nach der Präsentation des neuen Cabinets schienen diese Ansicht auch zu verwirklichen. Denn die Kammerverhandlungen über die Interpellation der Conservativen bezüglich der Demonstration gegen Canovas vom 11. November haben mit einem entschiedenen Erfolge für Sagasta geendigt. In satyrischer, in der Form außerordentlich verbindlicher Rede wußte er den heftigen Ausführungen des conservativen Führers zu begegnen, und der Schluß seiner Bemerkungen läßt Alles eher als Kampfesmüdigkeit erkennen. Er erklärte, Depretis habe 13 Ministerkrisen durchgemacht und sei jung gestorben, er aber habe erst 3 erlebt, sei jung und frisch und werde, wenn er es für das Land und seine Institutionen für nothwendig halte, noch mehr als Depretis leisten. Auch der frühere Minister des Innern, der Demokrat Moret, nach Castelar wohl der beste Redner der Cortes, hatte einen glücklichen Tag und wußte Sagasta vortrefflich zu secundiren. Er wies die Vorwürfe Canovas' über die Schwäche der Regierung zurück, denn die gewaltige Menschenmenge habe trotz der Provocationen der Conservativen keine bedenklichen Handlungen begangen. Er meinte, daß die Demonstration nicht schlimmer gewesen sei, als die Vorgänge, die sich gegen Depretis nach der Katastrophe in Massauah oder gegen Gladstone bei seiner Ankunft in Brighton abspielten, ohne daß sich die respectiven Regierungen veranlaßt gesehen hätten, mit Waffengewalt dagegen einzuschreiten. — Die gestrige Sitzung der Cortes dagegen ist geeignet, alle Illusionen Sagastas von Grund aus zu vernichten. Gamazo erklärte sich durch den Eintritt Gonzalez' in das Finanzministerium nicht für befriedigt; seine Verstimmtheit ist erklärlich, denn er selbst hatte sich die größten Hoffnungen auf diesen Posten gemacht, obwohl er das entschieden leugnete. Um den großen Einfluß Gamazos, des früheren Colonialministers, zu begreifen, ist zu berücksichtigen, daß das Häuflein seiner Anhänger im Parlament zwar nur aus höchstens 40 Mitgliedern besteht, daß aber eine liberale Majorität nahezu nicht mehr vorhanden ist, falls diese Gruppe mit den Conservativen stimmt. Dies wird aber in wirthschaftlichen Fragen, die ein Hauptmoment in der jetzigen Session bilden, immer geschehen, denn diese wie jene sind erklärte Anhänger von Schutzzöllen. Die conservative Presse drückt auch unverhohlen ihre große Freude über den Entschluß Gamazos aus, und die liberalen Organe aller Schattirungen, die noch gestern in Triumpfen schwelgten, zeigten heute die größte Furcht vor dem Siege der Conservativen. So meint der demokratische „Imparcial" allen Ernstes, Sagasta möge schleunigst den Gesetzentwurf über das allgemeine Stimmrecht zur Abstimmung vorlegen, dann die Kammer auflösen und unter diesem Zeichen an das Land appelliren; nur auf diese Weise sei es möglich, der Zertrümmerung der Liberalen vorzubeugen und ein conservatives Regiment zu verhindern. Nicht etwa weil Sagasta erst vor drei Tagen in der Kammer erklärt hatte, daß er niemals an Auflösung der Cortes denke, sondern weit mehr, weil seine Schaukelpolitik immer solchen radicalen Maßregeln abhold ist, dürfte er von dem Rathe des „Imparcial" wohl kaum Gebrauch machen. Es ist vielmehr anzunehmen, daß, nachdem er durch die Berufung Gonzalez' auf dem abschüssigen Pfade der Schutzzölle einmal Concessionen gemacht hat, er auch vor weiteren Schritten nicht zurückschrecken wird. Rücksichtslos wird er Gonzalez der Partei Gamazo opfern. Ob aber selbst dann das Cabinet Sagasta lebensfähig bleiben würde, ist zu bezweifeln, denn auch in der Frage der Militärreform ist keine compacte Majorität vorhanden, so daß unerwartete Zwischenfälle keinesfalls ausgeschlossen sind. Die Erledigung der wirthschaftlichen Fragen bleibt von hohem Interesse für Deutschland, denn die Partei Gamazo hat die Revision der Handelsverträge und den Schutz der nationalen Arbeit, der Landwirthschaft und Industrie auf ihre Fahnen geschrieben. — Die gesammte Presse der Hauptstadt und des Landes bricht in Jubel über die Ankunft Isaac Perals, des Erfinders eines unterseeischen Schiffes, aus. Die Königin, Marine- und Kriegsminister haben diesen einfachen Seeoffizier in besonderen Audienzen empfangen, und wenn man den Zeitungsstimmen über den großen Erfolg der Peral'schen Erfindung Glauben schenkt, müßte man annehmen, daß für Spanien eine neue Epoche des Ruhmes anbricht. Anfang Januar soll die erste officielle Probefahrt von Cadiz nach Malaga stattfinden, und bis dahin dürfte es sich wohl empfehlen, den überschwänglichen Hoffnungen einige Skepsis entgegenzusetzen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 19. December.

Der Prediger Schmeidler an der Jerusalemskirche in Berlin, welcher früher in Breslau eine amtliche Wirksamkeit ausübte und daher hier noch allgemein bekannt sein dürfte, veröffentlicht in dem von ihm als Mitherausgeber geleiteten „Neuen evangelischen Gemeindeboten" einen Schriftwechsel, der zu denken giebt. Prediger Schmeidler sprach am 27. August in einer Versammlung des liberalen Parochialvereins von Heilig-Kreuz, worüber der „N. ev. Gem.-Bote" am 1. September einen kurzen Bericht aus der Feder eines seiner Referenten brachte, der im Wesentlichen getreu war. Der „Evang.-Kirchl. Anz." druckte diesen Bericht ab und bemerkte dazu außer einigen anderen gegen die Person des Redners gerichteten Gehässigkeiten:

„Das Volk will keine Männer, die am Altar den Glauben an den dreieinigen Gott, Vater, Sohn und heiligen Geist bekennen und ihn nachher auf der Kanzel bekämpfen. Lieber geht es dann zu den Socialdemokraten, welchen die Rücksicht auf die reiche Bourgeoisie und die liberalen Kirchenräthe keine Verpflichtung zum „religiösen" Pathos und zu inhaltsleeren Phrasen auferlegt."

Hierdurch fühlte sich natürlich Prediger Schmeidler in Beziehung auf seinen Beruf beleidigt. Er stellte infolgedessen bei dem Ersten Staatsanwalt am Landgericht I in Berlin den Antrag, den „Ev. Kirchl.-Anz." wegen dieser Beleidigung in Anklagezustand zu versetzen. Der Erste Staatsanwalt lehnte indeß die Strafverfolgung ab, da kein öffentliches Interesse vorliege. Prediger Schmeidler wandte sich darauf beschwerdeführend an den Ober-Staatsanwalt, mit der Bitte, dem gestellten Antrage Folge zu geben. Indessen lehnte auch der Ober-Staatsanwalt ein strafrechtliches Einschreiten gegen den „Ev. Kirchl.-Anz." ab, indem er gleichfalls ein öffentliches Interesse bei der Sache verneinte.

Sechstes Abonnement-Concert des Orchester-Vereins.

Das letzte Orchestervereins-Concert bescheerte uns zwei Novitäten größeren Formats, für die wir in jedem Falle dankbar sein müssen, selbst wenn die eine oder die andere, oder vielleicht gar beide uns nicht gefallen haben sollten. Der lebende Componist hat ein Recht, gehört zu werden; ihn nach der Partitur zu verurtheilen, ist unbillig. Einer neuen Composition von Brahms sieht man immer mit Spannung entgegen. Man ist so daran gewöhnt worden, hinter Allem, was Brahms sagt, eine Fülle von Tiefsinn zu wittern, daß man den Gedanken, es könne auch einmal ein Product seiner Feder resultatlos im Sande verlaufen, kaum zu fassen wagt. Uebereifrige Parteigänger, wie sie sich an die Rockschöße jedes bedeutenden Mannes anklammern, haben auch Brahms mit dem Schleier des Geheimnißvollen umgeben und den außerhalb des Ringes Stehenden weis zu machen gesucht, daß jedes neueste Werk von Brahms einer Offenbarung gleich zu achten sei. Sie haben mit dieser Ansicht wenig Gegenliebe gefunden, wohl aber eine Opposition wach gerufen, die, in das andere Extrem verfallend, Brahms weit niedriger taxirt hat, als er es in Wirklichkeit verdient. — Das Concert für Violine und Violoncello mit Orchester (op. 102) ist kein besonders glücklicher Wurf. Die Verbindung der beiden Instrumente, auf dem Gebiete des Trios u. s. w. von anerkannter Berechtigung und Wirkung, gewährt in diesem Falle keine Befriedigung. Manches ist unstreitig hübsch gedacht, klingt aber in der Ausführung geschraubt und gezwungen. Man nehme den Eingang des ersten Satzes. Der Gedanke, durch zwei Instrumente die Vollstimmigkeit eines ganzen Quartett-Satzes zu erreichen, ist nicht übel und macht sich auf dem Papier recht gut. Leider aber klingen die zur Verwirklichung dieses Gedankens unaufhörlich gebrauchten Arpeggien nicht so, wie sie geschrieben stehen; für das Violoncello ist eben die Erfindung eines Pedals noch nicht gemacht worden. Man fühlt den Willen des Componisten wohl heraus, aber der Wille bricht sich an der natürlichen Beschaffenheit der verwendeten Tonwerkzeuge. Dieser Kampf der Intention mit der Wirklichkeit zieht sich durch das ganze Concert hindurch; man könnte fast sagen, daß das Werk da am interessantesten wird, wo Brahms entweder rein orchestral operirt, oder wo er nur von einem der beiden Soloinstrumente Gebrauch macht. So wird man den Anfang des zweiten Satzes, eine graciös hin und her wogende, zuletzt voll austönende Melodie der Streicher, denen eine breite Cantilene der Bläser entgegengesetzt wird, unbedingt schön finden müssen; leider aber hält der Componist im weiteren Verlaufe des Satzes das nicht, was er in der Exposition versprochen. Die Durchführung geht über das eigentliche Arbeiten nicht hinaus; hier und da, wo es nicht so recht vorwärts gehen will, werden auch jene billigen Lückenbüßer, für die man in der Kunstsprache die Bezeichnungen „Schusterflecke" und „Rosalien" erfunden hat, nicht verschmäht. Auch aus dem dritten Satz wird nicht das, was man nach dem Eingange hoffen zu können glaubt. Der gefällige Hauptgedanke (Tanzrhythmus mit leicht elegischer Färbung) wird nicht in dem Maße ausgenutzt, wie er es verdiente. Trotz einzelner anregender Anläufe bleibt das Ganze doch auf halbem Wege stehen. Durch das ganze Werk hindurch wird man den Gedanken nicht los, als seien die beiden concertirenden Instrumente dem Componisten bei der Entwickelung seiner Ideen mehr hinderlich als förderlich gewesen. Die beiden Solisten, die Herren Concertmeister R. **Himmelstoß** und J. **Klengel** aus Leipzig, gaben sich redliche Mühe, das neue Opus den Zuhörern schmackhaft zu machen; wenn es ihnen nicht ganz gelungen ist, so trifft ihr tüchtiges Können keine Schuld. Herr Klengel erfreute uns außerdem durch M. Bruch's Adagio „Kol Nidrei", welches er mit so vollendeter Meisterschaft vortrug, daß er das lange Stück auf stürmisches Verlangen wiederholen mußte.

Die zweite Novität des Abends war Tschaikowsky's Ouverture zu „Romeo und Julia". Das Werk mag bereits über ein Decennium alt sein, trotzdem haben wir es nicht als eine Unterlassungssünde zu betrachten, wenn es uns bisher vorenthalten wurde. Wir können uns nach dieser Ouverture einen ungefähren Begriff machen, wie russische Zukunftsmusik ausschaut. „Romeo und Julia!" Wer denkt dabei nicht unwillkürlich an Shakespeare's hohes Lied der Liebe, und wer erwartet nicht, dies auch musikalisch illustrirt zu hören? Daß Tschaikowsky daran gedacht hat, ist unzweifelhaft, aber ob er diesen Gedanken wirklich ausgeführt hat, ist nicht ganz zweifelsohne. Die Ouverture zu „Romeo und Julia" ist derartig ausgedehnt, daß man sie nach berühmtem Vorgange weit eher eine Sinfonie in einem Satze nennen könnte. Eine lange Reihenfolge von einzelnen Scenen, jede in geschwätzigster Breite ausgeführt, ohne daß zwischen ihnen der bekannte rothe Faden sichtbar wäre — das ist Tschaikowsky's Ouverture. Hat der Componist einen Gedanken, ein Motiv gefunden, das ihm geeignet scheint, die gerade zu malende Situation scharf zu charakterisiren, so stürzt er sich mit einer wahren Wuth darauf los und knetet — beinahe hätte ich gesagt knutet — es so lange durch, bis es ermattet zu Boden sinkt, um seinem Nachfolger, den dasselbe Loos erwartet, Platz zu machen. So geht es die ganze Ouverture hindurch, und wenn man am Schlusse angelangt ist, fragt man sich erschöpft: „Wozu der Lärm?" Denn Lärm macht das russische Genie mit einem erstaunlichen Raffinement; Becken und große Trommel feiern in diesem Stück die brutalsten Orgien. — Berlioz hat einst denselben Stoff bearbeitet. Wie ist man damals über ihn hergefallen, und wie groß steht heute der vielgeschmähte Franzose neben dem bewunderten Russen da?

Nach dem selbst abgehärtete Nerven stark angreifenden Anhören der beiden Novitäten wird Beethoven's c-moll-Sinfonie der Mehrzahl der Zuhörer sicherlich ein erquickendes Labsal gewesen sein. Man hat Brahms in Deutschland und Tschaikowsky in Rußland den zweiten Beethoven genannt; sollte wirklich einer von ihnen auf diesen Ehrentitel Anspruch haben? Wenn die Aufführung der beiden besprochenen Werke dazu beigetragen hat, den und jenen zum Zweifel an der Beethovenähnlichkeit Tschaikowsky's und Brahms' anzuregen, so ist die große Mühe, die Herr M. **Bruch** auf das Einstudiren sicherlich verwendet hat, nicht vergeblich gewesen. Brahms ist unbestritten der relativ bedeutendste Componist der Jetztzeit; daraus läßt sich aber noch lange nicht die Berechtigung folgern, ihn mit Beethoven in einem Athem zu nennen. Es giebt sogar Leute, die der Ansicht sind, daß Vieles, was Brahms in der letzten Zeit geschrieben, nicht mehr so ganz aus dem Vollen geschöpft sei, und daß an Stelle wirklicher Gedanken oft Grübeleien und Gespreiztheiten zum Vorschein kämen, die mehr nach geschickter Mache, als nach genialer Erfindung aussähen.

E. Bohn.

Eine neue Schiller-Biographie.

Es giebt Bücher, welche, ganz abgesehen von ihrem Inhalt, durch ihr bloßes Erscheinen wie eine Ueberraschung wirken. So ein Buch ist Otto Brahms „Schiller"*). Zunächst hat man vielleicht geglaubt, das Gebiet der Schillerbiographie wäre für eine lange Zeit litterarisch erschöpft. Wir reden nicht von Palleske's Werk über den Dichter, das mehr als irgend ein andres dazu beigetragen, eine kritiklose Verhimmelung Schillers um sich greifen zu lassen, die mit einem ehrlichen, überzeugten Enthusiasmus nichts gemein hat. Wir haben vielmehr spätere, litterarisch werthvollere Werke über den größten dramatischen Dichter Deutschlands im Auge; unter diesen (Hoffmeister, Boas, Weltrich und Minor) haben wir für das Weltrich'sche Buch immer eine gewisse Vorliebe gehabt. In diesem und in den andren erwähnten Werken ist das zur Biographie Schillers überhaupt beizubringende Material kritisch gesichtet niedergelegt, so daß man beinahe die Möglichkeit der Herbeischaffung von etwas Neuem bezweifeln möchte. Aber das ist nicht der einzige Grund, aus dem man überrascht ist, wenn Einem eine neue Schillerbiographie in die Hände kommt. Meint man doch, wir seien in eine Zeit völliger Abkehr von Schiller eingetreten. Der moderne Realismus der Poesie geberdet sich, als müsse

*) In zwei Bänden. Erster Band. Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz (Besser'sche Buchhandlung).

Nunmehr wandte sich Prediger Schmeidler **an den Justizminister.** In seinem Gesuch um strafrechtliche **Verfolgung** des „Ev. Kirchl.-Anz." schrieb er u. A.:

Wenn für die Austragung der Angelegenheit im Sinne meines Antrages ein öffentliches Interesse nicht anerkannt wird, so wird damit ausgesprochen, daß eine Polemik, wie sie seitens des Evangelisch-Kirchlichen Anzeigers gegen mich geübt worden ist, in der preußischen Landeskirche von Staatswegen für nicht bedenklich erachtet wird. Damit würde eine Lage geschaffen werden, in welcher der einzelne Religionsdiener, der es ablehnt, bei Beleidigungen in Bezug auf seinen Beruf den Weg der Privatklage zu beschreiten, schutzlos den größesten Beschimpfungen in der Oeffentlichkeit ausgesetzt werden könnte. Daß Parteikämpfe nirgend mehr zur Verbitterung neigen als auf kirchlichem Gebiet, lehrt die Geschichte hinreichend. Ob ein solcher Zustand weniger bedenklich wäre, als die Erörterung der meiner Strafanzeige zu Grunde liegenden Thatsachen in einem strafgerichtlichen Verfahren, stelle ich Ew. Excellenz gehorsamst zur Entscheidung. Ehrerbietigst verharre ich als Ew. Excellenz ganz ergebener Joh. Schmeidler, Prediger an der Jerusalemskirche.

Der hierauf aus dem **Justizministerium** ergangene Schlußbescheid hat folgenden Wortlaut:

Berlin, 27. November 1888. In der Anzeigesache wider den Prediger E. Hülle hierselbst wegen Beleidigung werden Eure Hochehrwürden auf die Beschwerde vom 30. v. M. benachrichtigt, daß der Justizminister **keine** Veranlassung finden kann, die Verfügung des königl. Oberstaatsanwalts hierselbst vom 9. October d. J. im Aufsichtswege abzuändern. Der Justizminister. Im Auftrage Horstmann.

„Aus diesem Schriftstück ergiebt sich," so bemerkt hierzu der „N. Ev. Gem.-Bote", „daß es für kirchliche Blätter Grenzen der Polemik gegen Geistliche einer andern Richtung, welche nicht gewillt sind, Privatklagen anzustrengen, nicht giebt. Der „Evang. Kirchl.-Anz." enthält nach unserem subjectiven Empfinden Beschuldigungen der gemeinsten Art, welche ebenso lügnerisch als ohne jede Veranlassung vom Zaune gebrochen sind, und zwar beziehen sich dieselben auf die Amtsführung des Betreffenden. Es wird aber verneint, daß ein öffentliches Interesse vorliegt, dagegen einzuschreiten."

— Hinsichtlich der gesetzlich eingeführten **Verpflegungsgelder**, welche den **Quartiergebern** bei Manövern gezahlt werden, kommt es mitunter vor, daß die **Annahme** derselben **verweigert wird**. Der commandirende General des III. Armee-Corps hat nun, nach einer Mittheilung Berliner Blätter, in dieser Angelegenheit an das Oberpräsidium der Provinz **Brandenburg** ein Schreiben erlassen, in welchem es u. A. heißt: Von besonderem Werth erscheint es mir daher, daß die Civilbevölkerung darüber im Klaren ist, wie die **Nichtannahme** der Verpflegungsgelder **ungesetzlich** und der Truppentheil gar nicht in der Lage ist, diese Gelder zu **behalten**. Vielmehr müssen dieselben ebenso wie die Entschädigungen für Servis, Vorspann etc. abgeliefert werden, und zwar, wie es in der Instruction zur Ausführung des Gesetzes über die Naturalleistungen vom 30sten August 1887 I zu § 9, 3 Abs. 4 heißt: „In den Städten auf dem Gemeindehause an den Gemeindevorstand oder dessen zum Empfange legitimirte Organe, auf dem platten Lande an den Gemeindevorstand bezw. den Besitzer des selbstständigen Gutsbezirks oder dessen Vertreter." Will der Quartiergeber für die seinerseits den Einquartierten gebotene Gastfreundschaft für sich einen Vergütungssatz nicht annehmen, der ganz allgemein festgesetzt ist, so bleibt es ihm ja unbenommen, denselben für andere Zwecke — Wohlthätigkeit und dergleichen — zu bestimmen. Die unterstellten Truppen sind diesseits nochmals darauf aufmerksam gemacht, dafür Sorge zu tragen, daß die **Verpflegungsgelder stets in den vorgeschriebenen Grenzen abgeführt** werden, die **nachträgliche** Uebersendung des in diesem Manöver in einem Fall zurückgewiesenen Verpflegungsgeldes hat dementsprechend auch schon stattgefunden.

---

* **Stadttheater.** Heute Donnerstag tritt die **k. k. Kammersängerin** Frau Rosa Papier als Orpheus in Gluck's gleichnamiger Oper auf. — Die Direction macht nochmals darauf aufmerksam, daß außer dieser Vorstellung nur noch **vier** Bons-Vorstellungen in erster Serie stattfinden.

* **Vom Lobetheater.** Heute, Donnerstag, wird die Operette „Eine Nacht in Venedig" und am Freitag die Operette „Don Cesar" gegeben. Die nächste Aufführung der „Fledermaus" soll am zweiten Feiertage stattfinden. Das Weihnachts-Volksstück „Heimgefunden" ist so weit einstudirt, daß dessen erste Aufführung voraussichtlich am Sonnabend, 22. d. M., wird stattfinden können. Die jetzt ausgegebenen Bons werden bereits am 27. d. M. in Zahlung genommen. Der Verkauf der Bons wird am 5. Januar 1889 geschlossen.

ββ **Paßkarten für das Jahr 1889.** Für das Jahr 1889 ist als Farbe für die Paßkarten **grün** gewählt.

Statistische Nachweisung
über die in der Woche vom 2. December bis 8. Decbr. 1888 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge.

Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London ...	4 282	17,8	Odessa	268	18,6	Halle a. S.	87	29,7
Paris	2 260	21,7	Brüssel ...	181	25,5	Dortmund	84	28,9
Berlin	1 414	18,5	Leipzig ...	181	15,2	Posen	69	18,7
Petersburg	928	25,7	Köln	169	25,1	Essen	69	18,0
Wien	800	23,2	Frankfurt am Main	163	17,2	Würzburg .	57	10,9
Hamburg incl Vororte	498	27,3	Königsberg	156	23,9	Görlitz ...	58	14,2
Budapest .	442	27,7	Venedig ..	150	24,2	Frankfurt a. d. Oder	55	15,0
Warschau .	444	28,1	Danzig ...	118	26,9	Duisburg .	50	20,5
Rom	388	27,2	Magdeburg	171	21,3	München-Gladbach	47	20,7
Breslau ...	313	26,9	Chemnitz ..	118	25,4	Liegnitz ...	46	24,6
Prag	295	32,3	Stettin ...	103	21,6			
München .	278	26,5	Braunschweig ..	90	16,7			
Dresden ..	259	20,1						

M. **Wissenschaftlicher Verein.** Am Freitag, 14. December cr., hielt Prorector Dr. **Maaß** im Wissenschaftlichen Vereine einen Vortrag über **die englischen Novellisten des achtzehnten Jahrhunderts: Smollet, Fielding und Swift.** Nachdem er von jedem dieser Schriftsteller die wesentlichsten Notizen über Leben und Schriften gegeben hatte, behandelte er in einer kurzen Skizze den Roderick Random Smollets, den Tom Jones von Fielding und Gulliwers Reisen von Swift, wobei er sich namentlich angelegen sein ließ, nachzuweisen, daß wir in diesen Werken eine vortreffliche Sittenschilderung des englischen Lebens im vorigen Jahrhundert hätten in allen seinen socialen, bürgerlichen und politischen Beziehungen, welche aber auch vielfache Analogien mit den ähnlichen damaligen Zuständen in Deutschland und Frankreich darböten. Besonders hervorgehoben wurde auch die humoristische und satirische Färbung dieser Werke.

—d. **Kameraden-Verein.** In der Generalversammlung des Vereins ehemaliger Dreiundzwanziger wurde nach Erstattung des Geschäfts- und Kassenberichts und nach Ertheilung der Decharge der bisherige Vorstand wiedergewählt. Es verbleibt somit Juwelier **Warkus** als Vorsitzender, Herr **Tusche** dessen Stellvertreter und Secretär **Wilde** Schriftführer und Kassirer. Die Generalversammlungen des Vereins sollen fortan im Monat Januar stattfinden.

—d. **Der Bezirksverein für die Stadttheile südlich der Verbindungsbahn** veranstaltete gestern Abend unter Anwesenheit eines zahlreichen Publikums in Enderwitz's Local auf der Gartenstraße eine Weihnachtsbescheerung. 70 alte Leute hatten, nachdem sie gespeist worden, an den in Hufeisenform aufgestellten Tafeln Platz genommen. Ein großer, schöngeputzter Christbaum war seitlich aufgestellt und strahlte in reichem Lichterglanz. Für Unterhaltung sorgten Gesangsvorträge des Männergesangvereins „Diana", die Aufführung zweier kleiner Lustspiele und ein Vortrag auf der Zither. Der Vorsitzende des Vereins, Kaufmann und Stadtv. **Wienanz**, dankte Allen, welche zum Gelingen der Bescheerung wie der Feier beigetragen, während Pastor **Weis** eine Ansprache an die beschenkten Leute richtete. Letztere erhielten je 7 M. baares Geld und je ein Packet mit Kaffee, Zucker, Reis etc., außerdem Strietzel, Pfefferkuchen und Aepfel. Die Gesammtsumme, welche zur Vertheilung gelangte, beträgt gegen 700 Mark. Zum Schluß gelangte der Christbaum zur Versteigerung, deren Erlös den Grundstock für die nächstjährige Bescheerung bilden soll.

* **Das Breslauer Handlungsdiener-Institut** veranstaltete am 13. d. M. im großen Saale seines Instituts-Gebäudes, Neue Gasse 8, eine musikalische Soirée, welche von den Mitgliedern und deren Damen außerordentlich zahlreich besucht war. Das reichhaltig ausgewählte Programm fand seitens des Auditoriums den rauschendsten Beifall.

* **Melioration der Kalichteich-Niederung.** Die Eigenthümer der dem Meliorationsgebiete angehörigen Grundstücke in den zum Kreise Oppeln gehörigen Gemeindebezirken Chronstau, Goslawitz, Lendzin, Kgl. Neudorf, Kgl. Sacrau, Sczedrzik und Kollanowitz, in dem Gutsbezirke Zbitzko, der Kgl. Oberförsterei Dembio und der zu den Domänen Sczepanowitz, Winau, Zowade und Kgl. Neudorf gehörigen Grundstücke sind durch landesherrliches Statut zu einer Genossenschaft vereinigt worden, um den Ertrag dieser Grundstücke nach Maßgabe des Meliorationsplanes des Kgl. Regierungs-Baumeisters Danckwerts durch Ent- und Bewässerung zu verbessern. Die zur Ausführung dieses umfangreichen Unternehmens gebildete Genossenschaft führt den Namen „Genossenschaft zur Melioration der Kalichteich-Niederung" und hat ihren Sitz in Goslawitz. Zur ersten Ausführung wird für die Rusticalbesitzer etc. ein verzinsliches und zu amortisirendes Staatsdarlehn aus den durch das Gesetz vom 23. Februar 1881 zur Hebung der wirthschaftlichen Lage in den nothleidenden Theilen des Regierungsbezirks Oppeln zur Verfügung gestellten Fonds bewilligt; dagegen haben die staatliche Forstverwaltung und die Domänen-Verwaltung wegen ihrer der Genossenschaft zugehörigen Grundstücke an dem Staatsdarlehen keinen Antheil und bringen die auf dieselben fallenden Ausführungskosten baar auf.

ββ **Die polnischen Studirenden auf der Universität Breslau** haben nach erfolgter ministeriell angeordneter Auflösung sämmtlicher polnischer Vereine an den Landes-Universitäten sowohl bei der hiesigen akademischen Behörde als auch bei dem Cultusministerium um „Wiederverleihung der den Studirenden polnischer Abkunft benommenen Corporationsrechte" petitionirt. Von beiden Behörden sind die Petenten abschlägig beschieden worden.

* **Ersatz für „Theodor".** In den fast 16 Jahren, welche seit der Erwerbung „Theodors" für den Garten vergangen sind, haben sich die Verhältnisse des Thiermarkts wesentlich geändert. Damals war ein Elephant in Deutschland überhaupt nicht käuflich zu erlangen, der einzige in Europa verkäufliche befand sich im zoologischen Garten zu London. Zu hohem Preise angekauft, wurde er auf Gefahr des hiesigen Gartens nach langwierigen Vorbereitungen und unter Ueberwindung sehr bedeutender Transportschwierigkeiten hierher geschafft, sein lange erwartetes Eintreffen war ein Ereigniß für Breslau. Heute vollzieht sich der Ankauf solcher Dickhäuter wesentlich einfacher. Grade in Deutschland giebt es jetzt Dank dem Aufschwung, den der Thierhandel genommen hat, bei Thierhändlern, Menagerie- und Circusbesitzern eine nicht unbeträchtliche Anzahl verkäuflicher Elephanten von verschiedener Größe, Alter und Geschlecht; sogar geschenkweise wurde ein sehr großes und schönes, aber auch sehr bösartiges und deshalb kaum transportfähiges Exemplar zur Verfügung gestellt. Da galt es denn nur, um Ersatz für Theodor zu schaffen, unter den angebotenen eine Wahl zu treffen. Dieselbe ist auf ein großes, aber noch unausgewachsenes, 13 bis 14 Jahre altes Weibchen, im Jahre 1883 von Ceylon importirt, völlig zahm und gutartig, gefallen. „Lady" — auf diesen Namen hört dasselbe — war bisher im Besitz des bekannten Thierhändlers und Importeurs Carl Hagenbeck in Hamburg und hat jahrelang mit dessen bekannter Singhalesen-Carawane ein an Abwechslung reiches Wanderleben geführt, nach welchem sie der behaglichen, in unserem geräumigen Dickhäuterhause ihr jetzt gebotenen Ruhe und Seßhaftigkeit hoffentlich noch viele Jahre sich erfreuen wird. Ihre Charaktereigenschaften berechtigen sie zu der Hoffnung, in der Gunst der Gartenbesucher sehr bald dieselbe bevorzugte Stellung, deren Theodor sich erfreuen durfte, einzunehmen und die Concurrenz, welche die Mitbewohner des Hauses, Nilpferde und Nashorn ihr machen, siegreich aus dem Felde zu schlagen. Da „Lady" an weite und häufige Reisen und Fußwanderungen gewöhnt ist, so vollzog sich ihre Umsiedelung an ihre neue Heimstätte mit größter Leichtigkeit und verlief programmmäßig ohne jeden Zwischenfall. In einem geschlossenen Waggon mit zwei Begleitern von Hamburg am Dinstag gegen Abend hier eingetroffen, legte sie, von diesen geführt, in späterer Abendstunde den Weg vom Oberschlesischen Bahnhof in den zoologischen Garten in kaum ³/₄ Stunden zu Fuß zurück, unverdrossen hinter einem zu dem Zwecke bereit gehaltenen Rollwagen hertrabend, auf welchem Wärter saßen, die ihr hin und wieder eine Futterrübe oder eine Handvoll Heu reichten. Durch dankenswerthe Anordnungen des königl. Polizei-Präsidiums war in umfassendster Weise Fürsorge getroffen, daß nicht etwa durch Scheuwerden von Pferden bei dem ungewohnten Anblick Unfälle hervorgerufen würden. Diese Rücksicht und der Wunsch, größere Menschenansammlungen zu vermeiden, war auch bestimmend für die Wahl der späten Stunde zum Marsch durch die Stadt. In ihr neues Heim eingeführt, gab „Lady" ihrer Zufriedenheit mit demselben und mit dem Ende der Reise durch wiederholte laute Trompetentöne, in denen sie dem alten Theodor entschieden über ist, Ausdruck und nahm dann bei Laternenbeleuchtung mit bestem Appetit die erste Mahlzeit in demselben zu sich.

ββ **Wasserförderung und Verbrauch.** Der Bestand an Wasser betrug Anfangs November 4000 Kubikmeter. — Im Laufe des Monats November wurden gefördert 662 445 Kubikmeter, durchschnittlich täglich 22 082 Kubikmeter, im Maximum 24 485 Kubikmeter, im Minimum 17 909 Kubikmeter. — Der Verbrauch betrug überhaupt 662 419 Kubikmeter, täglich im Mittel 22 081 Kubikmeter, im Maximum 24 485 Kubikmeter, im Minimum 17 883 Kubikmeter.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Gestern Nachmittag 7 Uhr 30 Min. wurde die Feuerwehr nach der Albrechtsstraße Nr. 7 gerufen. Es brannte in dem im Erdgeschoß des Vordergebäudes befindlichen Blumengeschäft eine Partie der auf der Ladentafel stehenden künstlichen Bouquets. Das Feuer entstand dadurch, daß ein Bouquet der Gasflamme zu nahe stand und von dieser entzündet wurde. Bei den Löschversuchen zog sich die Inhaberin Brandwunden an der rechten Hand zu. Das Feuer wurde vor Ankunft der Feuerwehr gelöscht, deren Rückkunft um 7 Uhr 44 Min. Nachmittags erfolgen konnte.

* **Weihnachtseinbescheerung.** Der altkatholische Frauenverein hält seine diesjährige Weihnachtseinbescheerung an Arme ohne Unterschied der Confession am künftigen Freitag, 21. December, Abends 6 Uhr, im Etablissement „Tivoli", Neudorfstraße 35, ab. Die Feier wird eingeleitet durch Gesang und Vorträge von Kindern aus der Gemeinde, unter Mitwirkung des Pfarrer Herter. Eingeladen sind hierzu alle Freunde und Gönner des Vereins.

≅ **Weihnachtsbescheerung.** In dem E. Ender'schen Bierausschank „Zur Grüneiche" Reuschestraße Nr. 7 fand gestern Abend, wie alljährlich, eine Einbescheerung für arme Waisen statt.

—ϱ **Unglücksfälle.** Der Arbeiter Robert P. aus Oltaschin kam gestern bei seiner Arbeit mit der rechten Hand in die Kammräder eines

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

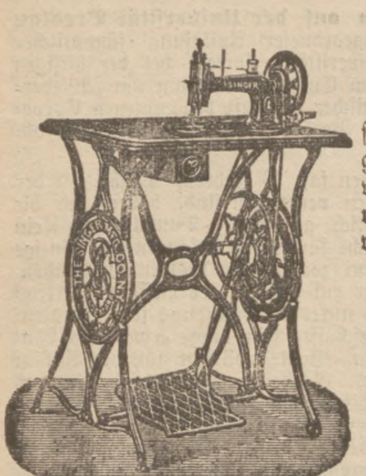
man endlich mit der beschränkten Verehrung unserer klassischen Dichter, besonders aber des idealistisch-überspannten Schiller, aufräumen. Die Schwärmerei für diesen Poeten wird allgemein für eine Jugendsünde gehalten, deren man sich in reiferen Jahren zu schämen hätte. Goethe — das ist etwas Anderes! Schiller gehört den Secundanern, die die Schönheiten und die Eigenheiten der „Jungfrau von Orleans" und des „Tell" in ganzen Serien von deutschen Aufsätzen sich klar zu machen suchen; er gehört den gefühlvollen Backfischen und den sinnigen Frauen; Goethe aber erbaut den ernsten Mann, für den Schiller ein überwundener Standpunkt ist, und es gilt als das Zeichen der höchsten und feinsten Bildung, wenn Jemand von sich sagen kann, er sei „goethereif"; auch giebt es Stimmen, die da behaupten, das deutsche Volk werde erst dann wahrhaft an der Spitze der Cultur stehen, wenn es in seiner Gesammtheit für seinen größten Genius reif, also auch „goethereif", geworden sein wird. Nun, es wird wohl Niemanden geben, der ernstlich zu bestreiten versuchte, daß in Goethes Werken eine unerschöpfliche Fülle von Weltweisheit, von echtester und tiefster Poesie krystallisirt ist, und es giebt für einen geistig stark Beschäftigten, sei er Gelehrter oder Beamter oder sonst Etwas, kein sichereres Mittel, sich zu sammeln, sich zu erbauen und zu erquicken, als die Zuflucht zu irgend einer Goethe'schen Dichtung. Aber es ist nicht zu leugnen, daß die einseitige Ueberschätzung Goethes den Ruhm Schillers wider alle historische und litterarische Gerechtigkeit allzu sehr verdunkelt hat, und so wirkt es in der That überraschend, wenn Jemand in einer Zeit, wo die junge Goethe-Gesellschaft Tausende von Mitgliedern zählt und die älteren Schiller-Vereine nur mühsam auf ihrem Bestand zu halten sind, wo sich Derjenige, der Schiller für einen großen Dichter hält, in den Geruch geistiger Unbedeutendheit bringt, wenn, sagen wir, in einer solchen Zeit Jemand den erstaunlichen Muth findet, eine neue Biographie des Dichters nicht nur zu schreiben, sondern sogar drucken zu lassen!

Otto Brahm hat diesen Muth besessen. Der erste Band seiner auf zwei Bände berechneten Schillerbiographie liegt vor uns, seit mehreren Wochen. Wir haben keinen Werth darauf gelegt, der neuen Erscheinung gegenüber mit journalistischer Fingerfertigkeit zu kokettiren, die die Besprechung eines Buches zu liefern vermag, kaum daß es nach dem ersten raschen Durchfliegen seines Inhalts zugeklappt ist. Das Brahm'sche Buch hat die Wirkung gehabt, daß wir zugleich **mit** ihm den **Schiller** gelesen haben; es hat an uns die hohe Mission erfüllt, die ein solches Buch zu erfüllen berufen ist: es hat uns den Dichter näher geführt; es hat uns für ihn mit größerer, wärmerer, rückhaltloserer Bewunderung erfüllt, als wir je für ihn empfunden hatten. Die Dramen, die wir nach oft wiederholter Lectüre seit Jahren aufs genaueste zu kennen glaubten, „Die Räuber", „Fiesco", „Kabale und Liebe", sie erschließen uns in der ihnen durch Brahm zu Theil werdenden Beleuchtung den Blick in ganz neue, ungeahnte Tiefen. Sie erscheinen uns, als Offenbarungen des dichterischen Genius unsres Schiller betrachtet, als weit bedeutungsvoller denn bisher; sie wachsen aber auch, unabhängig von der dichterischen Entwicklung ihres Schöpfers, also als Kunstwerke an und für sich betrachtet, zu immer höherer Bedeutung an, wenn wir ihren wahren Werth in der Weise, wie es Brahm thut, ans Licht gezogen sehen. Es giebt eine Ansicht, nach welcher es Bedauern verdient, daß Schiller sich durch die Einflüsse seines dem Griechenthum verfallenen Freundes Goethe auf den Boden des idealen Versdramas habe drängen lassen; Schillers dramatischer Genius habe darunter gelitten; es werden Stellen aus dem Briefwechsel Schillers und Goethes angeführt, aus welchen hervorgeht, wie schwer der Dramatiker Schiller unter der Last der Ketten, die ihm von Goethe aufgebürdet wurden, geseufzt habe; es wird gesagt, die deutsche Litteratur sei dadurch um **das Drama** gekommen, das ihr einzig und allein die Vorherrschaft auf diesem litterarischen Gebiete verbürgt hätte: um das realistische Drama; es wird dabei auf die drei ersten, in Prosa geschriebenen Dramen Schillers hingewiesen — und siehe da, in der Einleitung zum ersten Bande seines Buches, der es mit jenen drei Dramen zu thun hat, spricht Brahm gelassen, nein, mit gehobener Stimme den Satz aus: „wir finden freudig Schillers hinreißendste Wirkungen da, **wo er mit dem realistischen Princip unsrer Tage zusammentrifft.**" Diese Worte geben uns den Schlüssel für das Brahm'sche Werk; sie geben uns zugleich den Schlüssel, mit dem wir in das Dichten und Schaffen unsres Dichters tiefer eindringen, als es uns bisher möglich war, indem wir Schiller mit dem Maaßstabe des modernen Realismus messen lernen.

Die Methode, nach welcher der Verfasser gearbeitet, ist die von seinem Lehrer Wilhelm Scherer besonders ausgebildete, litterarisch-kritische, vergleichende und analysirende. Diese Methode betrachtet ihr Object nicht in seiner Einzelerscheinung, sondern sie untersucht die Bedingungen, unter denen dieser oder jener Dichter so hat werden und sich entwickeln müssen, wie er geworden ist und sich entwickelt hat. Sie legt die geheimsten Fäden bloß, die ihn mit den Einflüssen seines Zeitalters verknüpfen; sie zeigt den Einzelnen sozusagen als ein culturgeschichtliches Zeitproduct. Im vorliegenden Falle wird uns also klar gemacht, wie die Einflüsse der vor-Schiller'schen und Schiller'schen Zeit sich dichterisch niederschlagen mußten, wenn sie auf ein Genie stießen, wie jenes, das in der Karlsschule heranwuchs. Ferner aber untersucht sie auch die einzelne Kunstschöpfung eines solchen Genies nicht für sich selbst; sondern, wie sie den Dichter als Product seiner Zeit heraushebt und nach allen Seiten würdigt, so ist ihr das einzelne Werk desselben nur ein Glied aus der fortlaufenden Kette seiner persönlichen Entwicklung, und alle Einflüsse, unter denen es erstanden, geben Licht ab für die kritische Würdigung, die es dann wieder auf das analysirte Werk zurückstrahlt, es in allen seinen Theilen hell erleuchtend. Die Methode hat die Gefahr, zuweilen den Glauben zu erwecken, als wohne man einer Vivisection bei. Jede Fiber des Dichters wird bloßgelegt; jedes Atom seines Wesens muß Rede und Antwort stehen, und es wird Einem ordentlich bange, wenn man sich fragt, was denn nun aus allen diesen kleinen Theilchen werden soll, in die das Object zergliedert und zerlegt worden ist. Aber, noch ehe wir fragen, setzt sich vor unsrem verwunderten Auge das Ganze wieder herrlich zusammen, und der Schiller, dessen Wesen, Dichten und Denken uns in seine letzten Bestandtheile aufgelöst schien, steht hinterher erhabener, größer, gewaltiger vor uns. Diesen Eindruck hat man ungefähr, wenn man die Sonde der Kritik in der Hand Brahm's ihre Arbeit verrichten sieht, und wenn man am Schluß des Buches sich der neu gewonnenen Erkenntniß freut.

Brahm beginnt damit, dem Vater Schiller's das ihm gebührende Denkmal zu setzen und endigt den ersten Band mit dem Abschluß der Schilderung von Schiller's Aufenthalt in Mannheim, mit dem er nach schwersten inneren Kämpfen die erste große Periode seines Lebens abschnitt. Die Jugend des Dichters, das Sclavenleben in der Karlsschule, die ersten Regungen des poetischen Genius, die Flucht nach Mannheim, das Erwachen der ersten Liebe Schiller's, das Entstehen der Ideen zu den „Räubern", „Fiesco", „Kabale und Liebe" und das Ausreifen dieser Ideen — das ist Alles in mustergiltig klarer Weise geschildert, zuweilen mit hinreißender Wärme; aber niemals verliert der Autor den Boden der Wahrheit und wissenschaftlichen Wahrhaftigkeit unter den Füßen. Als Meisterwerke kritisch-ästhetischer Analysen müssen die Erörterungen über „Die Räuber", den „Fiesco", vor Allem aber über „Kabale und Liebe" gelten. Kein größerer Genuß, als diese Dramen mit dem Brahm'schen Buche in der Hand, und umgekehrt, das Brahm'sche Buch mit den Schiller'schen Dramen zugleich zu lesen! Wir sind im innersten Herzen überzeugt, daß dem lebenden Geschlecht nicht eindringlicher und nachhaltiger zu Gemüthe geführt werden konnte, was für einen Genius wir und spätere Geschlechter in dem deutschen Dichter Schiller zu verehren haben, als durch das Brahm'sche Werk, das, soweit sich das Urtheil auf den ersten Band stützen darf, eine der besten litterarhistorischen Arbeiten ist, die in unsrer Zeit entstanden sind, und die das große Verdienst haben wird, der drohenden Verkennung Schiller's als des größten dramatischen Genies Deutschlands ein für allemal vorzubeugen.

Karl Vollrath



Die Original Singer Nähmaschinen

sind anerkannt die besten Nähmaschinen für den Haushalt wie für alle gewerblichen Zwecke. Sie sind leicht zu handhaben, besitzen die vollkommensten Hülfsapparate, die größte Dauer, arbeiten schnell und sicher und sind für die feinsten wie für die schwersten Stoffe verwendbar.

Die beständigen Vervollkommnungen und neuen Erfindungen, die bei den Original Singer Nähmaschinen in Anwendung gebracht sind, machen dieselben zu den vollkommensten Maschinen der Welt; die Hocharmige Improved Nähmaschine hat alle bisherigen Systeme überflügelt. [6731]

Mehr als 8 Millionen Original Singer Nähmaschinen im Gebrauch; über 300 erste Preise.

Eine Original Singer Nähmaschine ist das nützlichste Instrument, von bleibendem Werthe und deshalb das

Nützlichste Weihnachtsgeschenk.

G. Neidlinger in Breslau, Ring Nr. 2.





Unsere alljährliche [6733]

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und bietet in reicher Auswahl zu **Festgeschenken** passende **Luxus-Artikel, kunstgewerbliche Gegenstände,**

Hauswirthschaftliche Maschinen und Geräthe,

Lampen jeden Genres,

Einrichtungs-Gegenstände für Haus und Küche etc.

Speciell empfehlen noch unsere **Special-Ausstellung** von

praktischen Kinder-Spielwaaren

Küchen, Kochmaschinen, Puppen-Küchengeräthen, Läden, Ställen, Laubsäge- und Werkzeugkasten etc.

Herz & Ehrlich, Breslau.

Unsere neuen **illustrirten Preislisten** Nr. 2, 3 u. 17, die speciell zur Auswahl von **Fest-Geschenken** praktisch und bequem zusammengestellt sind, stehen auf Wunsch **gratis** und **franco** zu Diensten.

Literarische Festgeschenke. Verlag von Otto Janke in Berlin.

Alexis, Willibald, Vaterländische Romane 8 Bde. 24 M. Geb. i. 7 Lnbdn. 30 M. (auch in Einzel-Ausgaben zu beziehen).
Brachvogel, A. E., Friedemann Bach. Roman. 4. Aufl. 4 M. Geb. 5 M.
François, L. v., Die letzte Reckenburgerin. 5. Aufl. 4 M. Geb. 5 M.
Gutzkow, Karl, Die Ritter vom Geiste. Roman. 6. Aufl. 4 Bde. 9 M. Geb. 13 M.
Hildebrandt's, E., Reise um die Erde v. E. Kossak. 8. Aufl. 6 M. Geb. 7 M.
Hillern, W. v., Ein Arzt der Seele. Roman. 4. Aufl. 10 M. Geb. 12 M.
Lewald, Fanny, Die Familie Darner. Roman. 2. Aufl. 3 Bde. 15 M. Geb. 18 M.
— 12 Bilder nach dem Leben. Erinnerungen. 6 M. Geb. 7 M.
Ludwig, Otto, Gesammelte Werke. 4 Bde. 6 M. Geb. 8 M.
Marx, A. B., Ludw. v. Beethoven's Leben u. Schaffen. 2 Bde. 16 M. Geb. 18,20 M.
Münster, Gräfin, Gute Küche. 3. Aufl. Geb. 4 M.
Otto, Dr. F., Märchenblüten. J. M. d. Kaiserin gew. 3 M. Geb. 4 M.
Raabe, Wilhelm, Der Hungerpastor. Roman. 4. Aufl. 4 M. Geb. 5 M. [7132]
Rothenfels, E. v., Haideblume. Roman. 3. Aufl. 4 M. Geb. 5 M.
Werder, Hans, Junker Jürgen. Roman. 2. Aufl. 10 M. Geb. 13 M.
— Fee. Nov. Miniat.-Ausg. 3 M. Geb. 4 M.

Schönstes Festgeschenk:

L. Schneider, Aus dem Leben Kaiser Wilhelms.

Drei Bände. Lex. 8. brosch. 30 M. In Prachtband. 37 M. 50 Pf.



Weihnachts-Ausstellung.

Laterna magica

von M. 1,75 an, Nebelbilder-Apparate, extra Bilder für Laterna magica. [7158]

Dampfmaschinchen von M. 2,50 an,

Elektro-Motore, Inductions-Apparate, Kaleidoskope, Stereoskope &c. &c., neue Laterna magica „Climax" in 4 verschiedenen Größen.

Gleichzeitig empfehlen wir in größter Auswahl:

Operngläser, Krimstecher, Fernrohre, Brillen, Pince-nez und Lorgnetten, Barometer, Thermometer, Mikroskope, Reisszeuge etc. etc.

Gebr. Cuno, Optiker, Nr. 1 Albrechtsstraße Nr. 1.

Uhren aller Art.

Zwingerplatz 8.

Gustav Lippelt,

Nachfolger des Kgl. Universitäts-Uhrmachers **A. F. Hoffmann.**

Zwingerplatz 8.

Uhren preiswerth u. gut.

Gründung des Geschäfts 1850. [8575]

Warnung vor Mißbrauch mit Patent-Bierflaschen.

Trotzdem die von uns seit längerer Zeit eingeführten Patentflaschen mit **Firmenbezeichnung** und der **Verwarnung „vor Mißbrauch wird gewarnt"** versehen sind, werden dieselben, statt an den Ort der Entnahme **baldmöglichst** zurück zu liefern, von wo diese Flaschen unsererseits abgeholt werden, zu allerlei Zwecken, insbesondere zum Füllen von Einfachbier, Kaffee, Essig u. s. w., sogar zum Füllen von Oel und Petroleum verwendet.

Da die Flaschen **ausschließlich Eigenthum** der darauf bezeichneten Firma **sind und bleiben,** so sehen sich die Unterzeichneten veranlaßt, jeden ferneren, zu ihrer Kenntniß gelangenden Mißbrauch von nun an [2950]

strafrechtlich zu verfolgen.

Brauerei Böhmisch-Brauhaus.
Breslauer Actien-Bier-Brauerei.
Georg Boeger (Volksgartenbrauerei)
Brauereibes. Oscar Friedländer, Bergkeller-Brauerei.
Brauereibes. Fulde.
Brauereibes. Ernst Ender.
Brauereibes. Wilhelm Hübner.
Brauerei Pfeifferhof Carl Scholtz.
Brauereibes. Paul Scholtz.
Brauereibes. Sternagel-Haase.
B. Czaya (Brauerei C. Kipke).
A. Haselbach Brauerei in Namslau.
Carl Meyner (Brauerei E. Haase).
Fritz Rösner (Brauerei C. Kipke).
Brauereibes. Gebrüder Rösler.
Otto Tscharnke (Brauerei E. Haase).
C. Fischer (Koppener Brauerei).
Mende (Verein Schles. Gastwirthe).
Brauereibes. Gebrüder Stimming.
Brieger Actien-Bier-Brauerei.
J. Carl Kleiner (Brauerei Hopf & Görke).

!! Sarotti-Chocolade !!

exquisites Fabrikat, per Pfd. 1,60 u. 2 Mk.,

Sarotti-Cacao, pr. Pfd. 2,80 Mk.

[6625] **Bei 3 Pfd. Entnahme ½ Pfd. Rabatt**

im **General-Depôt für Breslau u. Schlesien**

Carl Micksch, Schweidnitzerstr. 13/15 u. den Filialen.

Als Festgeschenke

empfehle [7245]

Weihnachtskistchen und Körbchen,

geschmackvoll decorirt, von 5 bis 30 Mark,

Gänseleber-Pasteten,

à Terrine von 2 bis 30 Mark.

Max Cimbal,

Pasteten- und Wurstfabrik,

Schweidnitzerstrasse 5.



Mein Lager fertiger Schuhe u. Stiefeln für Herren, Damen u. Kinder, in größter Auswahl, empfehle ich zu zeitgemäßen Preisen.

Eigenes Fabrikat und nur Handarbeit.

Bestellungen aller Art werden prompt ausgeführt; von Auswärts genügt ein Probestiefel als Maß. [6879]

E. Schäche, Schuhmachermstr., Altbüßerstr. 8 u. 9,

gegenüber der Maria-Magdalenenkirche.

Im Jahre 1844 gegründet!

Fontainen, Aquarien,

Burg-Ruinen aus Tuffstein (als Einsätze für Aquarien),

Goldfische

in prachtvoller Waare, sowie sämmtliche andere **Zierfische,**

Schildkröten u. Axolotl, Schmuck-Muscheln, Aquarien-Muscheln, präparirte Seethiere

für Sammler &c., empfiehlt

Julius Huhndorf,

Breslau,

Schmiedebrücke Nr. 21.

Preisliste gratis und franco.

Wandecker Tannenduft, à Fl. 75, 1,50 u. 2,50, gesund. angen. Zimmerparfüm (Waldesluft im Zimmer), **Parfüm der Königl. Gemächer,** à Fl. 1 Mk. u. 60 Pf. für Ball u. Gesellschaftszimmer, hochf. Räuchermittel, **Eau de Lavande double ambrée,** sehr beliebt. Räucherparfüm, 1 Mk.

E. Stoermer's Nchf. F. Hoffschildt, Breslau, Ohlauerstr. 24/25



Achtung auf Schutzmarke „Globus".

Es liegt in Jedermanns eigenem Interesse, der meine anerkannt vorzügliche

Metall-Putzpomade

in großen Dosen à 10 Pf. benutzen will, beim Einkauf auf die, jeder Dose aufgedruckte **Schutzmarke „Globus"** zu achten. Vorräthig in den meisten Geschäften. [6856]

Fritz Schulz jun.,

Leipzig.

Praktische Weihnachtsgeschenke.



Vorzüglichste Nähmaschinen

für Familien und Handwerker zu ermäßigten Preisen, auch auf Abschlagszahlung.

Reparaturen

in eigener Werkstatt gut und billig.

Wäsche-Wringmaschinen!



Jede Hausfrau, welche die Wäsche vor dem unvermeidlichen Zerwinden durch die Hände behüten will, ist gezwungen, sich obige Maschine zu kaufen. Dieselbe in vorzüglichster Güte von M. 21 an. Neu-Aufguß abgenützter Gummiwalzen, sowie Reparaturen führe aus.

Gummi-Tischdecken

verschied. Größen und schöne Muster von Mk. 3,50 an.



Neu! Universal Wasch-Maschine, das Beste und Praktischste, was die Neuzeit biet., größt. Schonung d. Wäsche, leistet dreimal so viel als eine Wäscherin

Kleine Waschmaschinen, im Schaff zu befestigen, Mk. 15,00. **Haus-Mangeln, auf den Tisch zu stellen,** praktisch für jede Art von Wäsche, Mk. 35. [6392]

Haustelegraphie und Telephonleitungen,

Neu-Anlagen, Aenderungen.

Neu! Neu!

Schirm- u. Stockständer

für 10 Stück, das Praktischste, was existirt, Mk. 7,50.

Thürheber,

Bequemlichkeit z. Heben d. schwersten Thür beim Oelen, Mk. 2,50.

Kartoffel- u. Obst-Schälmaschine,

neueste, verbesserte u. vollkommenste, schält sparsamer und sauberer als die Hand, Mk. 12,50.

Eugen Hooch

vorm. L. Nippert,

Nr. 3. Alte Taschenstraße Nr. 3.

Einzige Specialität Breslaus.

Zum schleunigen Verkauf direct an Private &c. empfing das Fabrik-Lager [8603]

Engl. Tüllgardinen,

großartige Zusendungen, welche bis zum Weihnachts-Feste vollständig ausverkauft werd. müssen.

Ernststr. 11, hochpt.

Leih-Institut

von Kronen-, Hänge-, Wand- u. Tischlampen für Gesellschaften.

R. Amandi, [6698]

Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke.

Zinnspielwaaren und Soldaten

billig **Langeholzgasse 2 u. Christ-Markt, Halle 4,** bei [8602]

Alexander.

Reste zu **Knaben-Anzügen,** hochfeine Sachen aufs Gewicht spottbillig, **Plüschtischdecken,** 180 □ u. 100 a. Art., passend zu **Weihnachts-Geschenken,** sehr billig nur **Albrechtsstr. 43,** I.

Geldschränke,

Cassetten &c., beste Construction, mit Panzer, unter Garantie zu billigsten Preisen Neumarkt 19. **F. Kluk.**

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Krahnes und erlitt eine Zerquetschung des Daumens. Dem Arbeiter wurde in der kgl. chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe zu Theil.

+ **Unglücksfälle.** Der 60 Jahre alte Kutscher Gottlieb Vogt von der Klosterstraße stürzte gestern Abend in der Nähe von Breslau während des starken Nebels in der Dunkelheit von seinem Bocke herab, wobei sich der Bedauernswerthe so schwere Verletzungen am Kopfe und Gesicht zuzog, daß seine Unterbringung im Allerheiligen-Hospital bewerkstelligt werden mußte. — Der Victualienhändler Julius Strauch von der Schießwerderstraße fiel am 17. d. M. Abends in dem Hausflur des unbeleuchteten Hochparterres eines Grundstücks der Großen Dreilindengasse mehrere Treppenstufen hinab nnd erlitt mehrere bedeutende Verletzungen.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Maler von der Kirchstraße eine silberne Cylinderuhr, einem Cigarrenmacher von der Posenerstraße ein hellblauer Winterüberzieher, ein schwarzer Hut und andere Kleidungsstücke, einem Kutscher von der Posenerstraße eine gelbe Pferdedecke mit rother Kante, einer Wittwe von der Rosenstraße ein Geldbetrag von 37 Mark, einer Fabrikantenfrau von der Ernststraße ein Portemonnaie mit 13 Mark Inhalt, einer Wittwe von der Schulgasse ein Portemonnaie mit 10 Mark, einem Fräulein von der Palmstraße ein Portemonnaie mit 37 Mark Inhalt, einer Kellnerin vom Neumarkt ein Zwanzigmarkstück. — Asservirt wird im Bureau der Straßen-Eisenbahn ein Zehnmarkstück, welches ein Conducteur der Gürtelbahn irrthümlich erhalten hat.

ŏ **Glogau,** 18. December. [Kreistag.] In der gestern unter dem Vorsitz des königlichen Landraths Grafen Pilati stattgehabten Sitzung des Kreistages wurde zunächst eine ganze Reihe von Wahlen vorgenommen. Der Kreistag beschäftigte sich hierauf mit dem Vorschlag des Kreisausschusses, ein Kreisstatut, betreffend die Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf die in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Personen für den Kreis Glogau, zu beschließen. Der Kreistag nahm nach längerer Debatte das Statut an, welches zwei Paragraphen enthält. § 1 lautet: „Die Anwendung der Vorschriften des § 1 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 wird auf sämmtliche Personen, welche im Kreise Glogau in der Land- und Forstwirthschaft gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt werden, sofern nicht die Beschäftigung ihrer Natur nach eine vorübergehende oder durch den Arbeitsvertrag auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist, erstreckt." § 2 lautet: „Der Zeitpunkt, mit welchem das Statut in Kraft tritt, wird durch Beschluß des Kreisausschusses bestimmt." Nach Regelung der Verfassung des Gesammtarmenverbandes Klein-Logisch bewilligte der Kreistag die behufs Anstellung eines Kreis-Communal- und Sparkassen-Controleurs erforderlichen Mittel von 1200 M. jährlich.

W. **Goldberg,** 18. Decbr. [Landwirthschaftlicher Verein. — Krankenkasse.] Der am 16. d. M. in Heinze's Hotel versammelt gewesene Goldberger landwirthschaftliche Verein beantwortete die vom Minister gestellte Frage über den Rückgang der Verkaufspreise und Pachtgelder für Grund und Boden dahin, daß im Vereinsbezirk die ersteren nicht, die letzteren um 10 pCt. zurückgegangen seien. Gutsverwalter Zürn-Riemberg und Gutsbesitzer Fiedler-Peiswitz wurden als Delegirte für die Sitzungen des Centralvereins gewählt. — In der ebenfalls am 16. d. M. stattgehabten Generalversammlung der allgemeinen Krankenkasse für die ländlichen Ortschaften des Kreises wurden Fabrikbesitzer Lechler-Hermsdorf H., Steinmetz Reinert-Dunkelwald, Steinbrucharbeiter Stephan-Wolfsdorf und Steinbrucharbeiter Fröhlich-Pilgramsdorf als Vorstandsmitglieder gewählt. Die Jahreseinnahme hat 13 408 M., die Ausgabe 9805 M. betragen. Versicherungspflichtige Mitglieder sind 1178 männliche und 95 weibliche, freiwillige 28.

γ **Liegnitz,** 18. Decbr. [Gewerbe-Verein.] In der gestrigen Schlußversammlung des Gewerbevereins wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt; die Herren: Hauptturnlehrer Kupfermann als 1., Kaufmann Heinr. Cohn als 2. Vorsitzender, Buchhalter Hertwig als Cassirer; als Beisitzer wurden neugewählt die Herren Rock und Rudoph. In Aussicht genommen wird die Besichtigung der neuangelegten Dampf-Brotbäckerei von Schöffer u. Comp. an der Jauerstraße. Bei Erledigung einiger Fragen über die Steuerstufen bespricht Herr Cohn die hierorts bestehende Steuereinschätzung, nach welcher die Communalsteuer nicht wie anderwärts zumeist durch procentuale Berechnung der Klassensteuer bestimmt wird, sondern hier zwei für sich bestehende Einschätzungscommissionen die Klassen- und Einkommensteuern sowie die Communalsteuern einschätzen.

Δ **Oels,** 18. Decbr. [Verschiedenes.] Am 16. d. M. fand die letzte diesjährige Sitzung im „Allg. landwirthschaftl. Verein" statt. Es wurde beschlossen, im Mai 1889 eine landwirthschaftliche Ausstellung — Thierschau — zu veranstalten und im Laufe des Sommers einen Ausflug nach Oswitz zu unternehmen zur Besichtigung der dortigen Rieselfelder, wozu der Magistrat von Breslau in zuvorkommendster Weise die Genehmigung ertheilt hat. — Hierorts ist eine Molkerei errichtet worden und werden die Erzeugnisse derselben alltäglich durch einen Molkereiwagen dem Publikum in der Stadt zugeführt. — Am Sonntag Nachmittag veranstaltete die Vorsteherin des hiesigen Kindergartens, Frl. M. Hielscher, mit ihren kleinen Zöglingen eine ansprechende und gut besuchte Weihnachtsaufführung. — Die Amtsrichter Dr. Borchert und Wehowski am hiesigen Amtsgericht sind zu Amtsgerichts-Räthen ernannt worden.

* **Königshütte,** 18. Decbr. [Communales. — Ernennung.] In der heute abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung wurde der zum unbesoldeten Mitglied des Magistrats auf sechs Jahre erwählte Gasinspector Sträubig in sein Amt eingeführt und vom Bürgermeister vereidigt. — Die Versammlung beschloß, für den Sitzungssaal die Anschaffung von Kaiserbüsten aus Zinkguß und bewilligte die Summe von 1000 Mark, sowie die Beschaffung der für die Büsten erforderlichen Postamente. — Zur Erweiterung der hiesigen Volksschulen genehmigte nach langer und heftiger Debatte die Versammlung einen Zuschuß von 6000 Mark, der in den diesjährigen Schuletat nachträglich noch eingesetzt werden soll. Es kosten demnach die Volksschulen der Stadt über 150 000 Mark, das macht ein Drittel sämmtlicher Ausgaben, welche die Commune für die fünfzehn Abtheilungen ihres Stadthaushaltes zu leisten hat. — Der Amtsrichter Grötschel wurde zum Amtsgerichtsrath ernannt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 19. Dec. [Schöffengericht. — Die Ehefrau als Messerheldin.] Es war keine friedliche Ehe, welche die Arbeiter Giewald'schen Eheleute führten. Bei einer der zwischen ihnen am 9. September d. J. entstandenen Streitigkeiten schimpfte der Mann die Frau, diese diente ihm in gleicher Art, plötzlich aber erhob sie das bis dahin zu ihrer Arbeit benützte Cigarrenabschneidemesser — ein starker Stoß und das Messer saß bis zum Griffe in dem Körper des Mannes. Es war in die Schulter so tief eingedrungen, daß, wie die spätere ärztliche Untersuchung feststellte, sogar die Lunge verletzt worden war. Der verletzte Ehemann wurde nach dem Allerheiligen Hospital gebracht, er hat während mehrerer Wochen hoffnungslos darnieder gelegen, es ist aber dann seine vollständige Heilung gelungen. Gegen die Ehefrau schritt die Königl. Staatsanwaltschaft ein. Die gegen sie erhobene Anklage lautete auf vorsätzliche Körperverletzung mittelst eines gefährlichen Instruments.

In dem heute vor dem Schöffengericht stattgehabten Verhandlungstermin machte der Ehemann, welcher sich inzwischen wieder mit seiner Frau ausgesöhnt hatte, von dem ihm zustehenden Recht der Zeugnißverweigerung Gebrauch. Dies nützte aber der Angeklagten garnichts, denn das Gericht vernahm nunmehr den Polizei-Bureau-Hilfsarbeiter Lengsfeld, dieser hatte im Auftrage der königl. Staatsanwaltschaft den Verletzten protokollarisch vernommen, und derselbe hatte damals rückhaltlos seine Aussage dahin gemacht, daß er durch seine Frau unter Drohungen und vorsätzlich in der angegebenen Weise verletzt worden sei. Zur Ergänzung dieser Aussage diente ferner das gutachtliche Zeugniß des Dr. Heilbrunn; dieser hat als Assistenzarzt des Allerheiligen-Hospitals den verletzten Ehemann in der Behandlung gehabt. Er erachtete die Verletzung als eine besonders schwere, es sei eine Zeit lang sogar zweifelhaft gewesen, ob das Leben des Verletzten zu retten sein würde. Der Stoß ist nicht blos mit einem sehr scharfen Messer, sondern auch mit größter Heftigkeit geführt worden, denn sonst wäre der Stich nicht so tief eingedrungen.

Der Staatsanwalt brachte wegen der besonderen Rohheit der Handlungsweise der Angeklagten eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe in Antrag. Das Schöffengericht erkannte diesem Antrage gemäß, indem es als strafmildernd allein den Umstand in Betracht zog, daß die Angeklagte bei dem in Rede stehenden Vorfall durch die Schimpfereien ihres Mannes gereizt worden sei.

A. **Hirschberg,** 18. December. [Inseraten-Bestellzettel. — Schwiegervater und Schwiegersohn. — Um die Welle gedreht.] In der heutigen Sitzung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts kamen mehrere recht interessante Fälle zur Entscheidung. U. A. hatte sich dieser Gerichtshof auch mit der Frage zu beschäftigen, ob der Bestellzettel eines bei einer Zeitung aufgegebenen Inserats eine Urkunde im Sinne des Gesetzes ist, die absichtliche Fälschung eines solchen also eine Bestrafung wegen Urkundenfälschung nach sich zieht. Angeklagt war der Stellenbesitzer Feist aus Ludwigsdorf hiesigen Kreises. Derselbe hat im März d. J., wie durch die heutige Beweisaufnahme festgestellt wurde, wider Wissen und Willen seines Nachbars Ernst Elger mittelst eines Anschreibens, welches er mit dem Namen dieses unterzeichnete, beim „Boten aus dem Riesengebirge" ein Inserat zur zweimaligen Aufnahme aufgegeben, in dem die Pacht einer Jagd und einer Fischerei ausgeboten, und als der zur Verpachtung Bevollmächtigte jener Elger bezeichnet wurde. Als Letzterer die Anzeige las, kam er schleunigst in die Expedition des „Boten", um dort zu erklären, daß er die Annonce nicht aufgegeben habe, auch nicht aufgeben könne, da er weder eine Fischerei noch eine Jagd besitze. Er sprach sodann alsbald den Verdacht aus, daß sein Nachbar Feist die Aufnahme der Anzeige veranlaßt habe, um ihm einen Schabernack zu spielen. Diese Absicht sei übrigens erfüllt, denn er habe auf Grund der Annonce zahlreiche Anfragen bezüglich der angeblichen Verpachtung erhalten und Spott und Hohn in seinem eigenen wie in den Nachbardörfern ausstehen müssen, weil Jeder gewußt habe, daß ihm mit diesem Inserat ein böser Streich gespielt sei. Sein Verdacht, daß Feist der Missethäter sei, fand seine Bestätigung durch einen Vergleich der an den „Boten" gerichteten Zuschrift mit anderen Schriftstücken des Feist. Die Schuld desselben trat dadurch zur Evidenz zu Tage und, obwohl er beharrlich leugnete, wurde er der Urkundenfälschung schuldig gesprochen. Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht darauf, daß durch die Fälschung ein größerer Schaden dem Elger nicht entstanden sei, dem Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen, aber gegen denselben doch eine dreimonatliche Gefängnißstrafe festzusetzen, weil in der begangenen Strafthat eine gewisse Gemeingefährlichkeit erblickt werden müsse. Der Gerichtshof war ebenfalls der Ansicht, daß ein derartiger Inseraten-Bestellzettel eine Privaturkunde sei und verurtheilte den Angeklagten auf Grund des § 267 St. G.-B. zu einem Monat Gefängniß. — Eine sehr häßliche Scene zwischen einem Schwiegervater und seinem Schwiegersohne bildete die Grundlage einer anderen Verhandlung derselben Sitzung. Angeklagt ist der Schwiegervater, der zusammen mit seinem Schwiegersohne in Braunau lebt, und die Anklage lautete auf schwere Körperverletzung. Seit dem Jahre 1872 stehen die beiden Verwandten in heftiger Fehde. Der Schwiegersohn verweigerte wiederholt dem Alten das Ausgedinge, und dieser, der sich gern einmal ein Räuschchen antrinkt, brach häufig durch Zanken und Schimpfen einen Streit vom Zaune, der gewöhnlich in eine tüchtige Schlägerei ausartete. Das war auch am 16. April dieses Jahres der Fall. Der Schwiegervater kam betrunken nach Hause und beschimpfte seinen Schwiegersohn, worauf dieser ihm einen blechernen Topf an den Kopf warf. Dadurch in Wuth versetzt, zog der Alte sein Taschenmesser, und ehe sich es der Schwiegersohn versah, hatte er ihm ein Loch in die Seite gestoßen, daß sofort die Eingeweide durch das Netz durchbrachen. Darauf versetzte er ihm, bis in den Hausflur ihn verfolgend, noch zwei weitere Stiche. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Mann fünf Wochen krank darniederlag und niemals mehr seine frühere Arbeitskraft zurück erlangen wird. Nach dem ärztlichen Gutachten war die Verwundung sogar lebensgefährlich im höchsten Grade. Das Urtheil des Gerichtshofes lautet gegen den rohen Greis auf 9 Monate Gefängniß und eine an den Schwiegersohn, der sich als Nebenkläger angeschlossen hatte, zu zahlende Buße von 900 Mark. — Am 13. April c. passirte in Waltersdorf, Kreis Bolkenhain, das Unglück, daß eine Arbeiterin des Dominiums an ihren Kleidern von der Welle einer Göpelmaschine erfaßt wurde und dabei einen doppelten Beinbruch und einen Schlüsselbeinbruch erlitt. Wie die in Folge dessen eingeleitete Untersuchung ergab, fehlte an jenem Tage die Bekleidung der Maschine, und lediglich dadurch ist das Unglück entstanden. Der Vorfall wurde Veranlassung zu einer Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung gegen den Inspector und den Schaffer des Gutes, denen die Aufsicht über jene Maschine oblag. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde ihre Schuld festgestellt, worauf Ersterer, der zur Zeit des Unglücks erst kurze Zeit im Dienst auf dem Dominium war, zu 100 M. Geldstrafe, Letzterer, unter dessen specieller Aufsicht die Maschine stand, aber zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 19. Decbr. Der Besuch des Kaisers im Reichslande wird in den ersten Monaten des nächsten Jahres erwartet.

* **Berlin,** 19. Decbr. Heute cursirten an der Börse einige Zwanzigmarkstücke neuester Prägung mit dem Bildnisse Wilhelms II.

Der neue Offizierdegen ähnelt dem Kürassierpallasch, ist aber kürzer und leichter. Das Stichblatt zeigt die Form eines Adlers und ist einer mittelalterlichen Waffe entlehnt. Für die Garde führt der Adler den Gardestern. Vorläufig wird das vierte Garderegiment in Spandau die neue Waffe bekommen.

* **Berlin,** 19. Decbr. Der Magistrat beschloß die schleunige Errichtung von fünf neuen Markthallen.

* **Berlin,** 19. Decbr. Der „Verein Berliner Künstler" beabsichtigt das Krollsche Etablissement zu erwerben. Das Ergebniß der Vereinsdebatte war die Einsetzung einer Commission, um Verhandlungen mit den Engel'schen Erben zu führen, welche nach dem „Berl. Tagebl." eine Million Mark bei günstigen Zahlungsbedingungen fordern. Der Verein hofft, die Veranstaltung unserer Kunstausstellungen in die Hand zu bekommen, aus deren Erträgen die Verzinsung und Amortisation erfolgen soll.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 19. Decbr. Der Kaiser begab sich Nachmittags 3 Uhr per Extrazug nach Potsdam, um der Einladung des Offiziercorps des 1. Garde-Regiments zur Mittagstafel im Offiziercasino zu entsprechen.

Berlin, 19. December. Die „Nationalzeitung" meldet: Dem hiesigen Emin Pascha-Comité ging auf eine Anfrage vom englischen Comité folgende Antwort zu: „Obgleich noch ungewiß, fürchten wir, daß Emin wahrscheinlich gefangen, glauben aber, daß Stanley nicht bei ihm war, sondern auf einer anderen Route zurückgekehrt ist. Wir sandten einen eingeborenen Boten von Suakin nach dem Süden zu Erkundigungen und erwarten täglich dessen Rückkehr." — Der „Reichs-Anzeiger" meldet: Der Kaiser verlieh dem im Dienste der Afrikanischen Gesellschaft stehenden baierischen Reserve-Lieutenant Gravenreuth den Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern.

Berlin, 19. Decbr. Der Staatsvertrag zwischen Preußen und Bremen wegen Correction und Unterhaltung des Wasserlaufes der unteren Weser wird gutem Vernehmen nach dieser Tage unterzeichnet.

Königsberg, 19. Decbr. In der heutigen Sitzung des Magistrats wurde beschlossen, den Oberbürgermeister Selke als Vertreter Königsbergs im Herrenhause zu präsentiren.

Darmstadt, 19. Decbr. Heute Nachmittag fand die Beisetzung des Prinzen Alexander im Mausoleum auf der Rosenhöhe statt. Der Trauerfeier wohnten der Großherzog und die nächsten Angehörigen bei; ferner Prinz Heinrich von Preußen, die Großfürsten Sergius und Paul von Rußland, Prinz Wilhelm von Baden, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Landgraf Alexis von Hessen-Philippsthal, die Landgräfin von Hessen, die Erbprinzessin von Anhalt, der Herzog und Prinz Nicolaus von Nassau und Fürst Leopold von Hohenzollern.

Wien, 19. Decbr. Das Abgeordnetenhaus genehmigte die Verordnung des Gesammtministeriums betreffs Suspendirung der Schwurgerichte in 15 unter dem Anarchistengesetz stehenden Gerichtssprengeln, nachdem ein Minoritätsantrag auf sofortige Aufhebung der Verordnung mit 142 gegen 122 Stimmen abgelehnt worden war. Nächste Sitzung unbestimmt.

Bern, 19. Decbr. Der Nationalrath und der Ständerath beschlossen übereinstimmend, die jetzige ordentliche Session zum Frühlinge fortzusetzen und dem Bundesrathe den Zeitpunkt der Einberufung zu überlassen. Der Ständerath genehmigte mit 24 gegen 9 Stimmen den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn und nahm einstimmig den Zusatzantrag zum deutschen Handelsvertrag an.

Paris, 19. Decbr. (Senat.) Bei der Budgetberathung sagte Challemel Lacour: Es handle sich heute nicht mehr um die Zukunft der Finanzen, sondern um die Zukunft Frankreichs selbst. Er tadelte die Politik der Regierung in der Schulfrage, welche Familien-Traditionen verletze. Die Ursache des Uebels liege aber im Radicalismus selber, welcher die alten Begründer der Republik mit seinem Hasse verfolge und unerfüllbare Versprechungen mache. Nun falle Frankreich, das mit der ruhmreichesten Monarchie gebrochen, dem ersten besten Manne zu Füßen. Das gegenwärtige Cabinet, welches die Bewegung nach dem Abgrunde aufhalten müßte, stürze vielmehr das Land hinab. Es sei Zeit, in der Politik zur gesunden Vernunft zurückzukehren. Redner appellirt an die Rechte, sich mit den Männern der Ordnung und Freiheit von der Linken zu vereinigen, um das Vaterland zu retten. Der Senat nahm die Rede Challemels mit begeistertem Beifall auf; alle Senatoren erhoben sich von den Sitzen. Léon Say beantragte, die Rede drucken und in allen Gemeinden öffentlich anschlagen zu lassen. Die Abstimmung wurde auf die nächste Sitzung verschoben, die gegenwärtige Sitzung sodann auf kurze Zeit unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wies Floquet verschiedene Ausführungen Challemel Lacours zurück, namentlich dessen Appell an die Rechte. Floquet, vielfach unterbrochen, erklärte sodann, er habe sich um die Gewalt nicht beworben, dieselbe sei ihm vielmehr aufgenöthigt worden. Er habe versucht, innerhalb der Linken eine Concentration herbeizuführen. Die Politik der gegenwärtigen Regierung sei eine vorsichtige, in wirklich republikanischem Sinne reformatorisch. Die Regierung habe soeben den Entwurf der Wiederherstellung des Einzelscrutiniums eingebracht, um den Kampf für die Consolidirung der Republik fortzusetzen. Léon Say drückte seine Bewunderung für die Rede Challemels aus und bedauerte, daß Floquets Rede sich nicht auf gleicher Höhe bewegte. Folain vertheidigte unter andauernder Unruhe die radicale Politik des Ministeriums. Alles Uebel komme von der Weigerung der Conservativen, sich der Politik voll und ganz anzuschließen. Floquet erklärte, er werde, wenn nöthig, die Gesetzgebung zu Hilfe nehmen, um gegen die Gefahren, von denen Challemel gesprochen, zu kämpfen. Die Sitzung wurde unter lebhafter Bewegung aufgehoben.

Auckland, 19. Decbr. Das „Bureau Reuter" meldet: Das von Samoa eingetroffene britische Kanonenboot „Lizard" meldet, daß neue Kämpfe zwischen den Anhängern Mataffas und Tamasses stattgefunden haben, wobei der beiderseitige Gesammtverlust hundert Todte und mehrere hundert Verwundete betragen haben soll. Ein englisches und zwei deutsche Kriegsschiffe befanden sich noch in Apia.

Letzte Post.

: **Berlin,** 19. Dec. Die nächste Sitzung des Emin Pascha-Comités findet am Donnerstag statt. Wie die „Nat.-Ztg." hört, stehen auf der Tagesordnung derselben bis jetzt nur die Zuschußwahlen zum Ausschusse des Comités.

Der Beschluß, die hiesige Pulverfabrik zu erweitern, hat den Fiscus veranlaßt, das Gut Haselhorst zu erwerben. Es sollen hier Arbeiterwohnungen gebaut werden, welche, nach der Absicht des Fiscus, zugleich als Muster für solche Anlagen dienen sollen. Man darf auf die Ausführung des Planes begierig sein.

In Dresden haben der dortige Hausbesitzer-Verein und der Miethwohner-Verein ein zur Hälfte aus Hausbesitzern, zur Hälfte aus Miethern bestehendes Schiedsgericht über Miethsstreitigkeiten gegründet. Diesem Beispiele will auch der hiesige Grundbesitzer-Verein Süd und Südwest nachfolgen. Die Sache soll in seiner nächsten Sitzung angeregt werden. Zur Ausführung des Planes ist indessen jedenfalls die vorherige Gründung eines Miethervereins nothwendig.

Handels-Zeitung.

• **Aus der Geschichte des Panamacanals** sind folgende Thatsachen erwähnenswerth: Bereits im Jahre 1886 war die Gesellschaft, d. h. v. Lesseps, genöthigt, die Aufnahme einer Loosanleihe behufs Beschaffung weiterer Geldmittel ins Auge zu fassen. Damals war aber die Abgeordnetenkammer noch nicht willfährig genug zum Erlass des dazu erforderlichen Gesetzes, weshalb Lesseps erklärte, auf dasselbe verzichten zu wollen. Er stellte damals 500 000 Stück 6proc. Anleihescheine von 500 Fr., die zu 1000 Fr. binnen 42 Jahren rückzahlbar waren, zum Preise von 90 pCt. zur Zeichnung und erhielt darauf angeblich 459 000 Stück gezeichnet. Später scheinen es nur 400 000 Stück = 200 Millionen Franken Nennwerth gewesen zu sein. 1887 wiederholte sich der Vorgang, indem man die zweiten 200 000 Millionen Franken der auf 600 Millionen Franken Nennwerth bemessenen Anleihe zu 88 pCt. auflegte, doch wurden davon nur 100—120 Mill. Franken gezeichnet. In diesem Jahre war an die Unterbringung der dritten Abtheilung der 6procent. Anleihe nicht mehr zu denken, weshalb die Gesetzgebungsmaschine herhalten musste, und am 8. Juni d. J. die Ausgabe von 1000 Millionen Franken-Loosen = 2 000 000 Stück zu 500 Fr. genehmigte, von denen jedoch nur 800 000 Stück bei der Zeichnung zu 360 Fr. das Stück genommen wurden. Von dem Rest sollten weitere 400 000 Stück zu 325 Fr. gestern gezeichnet werden, doch ist die Zeichnung, wie unser Pariser Börsenberichterstatter meldet, ergebnisslos geblieben. Der genaue Betrag der Schulden lässt sich gegenwärtig nicht feststellen; zum Rückzahlungswerth macht er ohne die Loos-Anleihe an 1½ Milliarden aus. Die jährlichen Lasten des Unternehmens werden mit 110 bis 115 Millionen Franken berechnet. Den Vollendungszeitpunkt des Canals hat man wiederholt hinausschieben müssen. Zuletzt war von 1889 die Rede. Den Schifffahrtscanal hat man aufgegeben und sich mit einem Schleusencanal begnügt (Köln. Ztg.)

• **Zahlungsstockung in der Manufactur-Waaren-Branche.** Die Berliner grössere, seit längerer Zeit bestehende Manufactur-Waaren-Firma H. L. Nachf. befindet sich nach einer Meldung der „B. B.-Ztg." in Zahlungsverlegenheiten. Die Passiven sollen ziemlich bedeutend sein. Ausserdem wird noch demselben Blatte die Zahlungsverlegenheit einer kleineren Firma der Herrengarderoben-Branche (Ad. G.) berichtet.

Submissionen.

A—z. **Oel-Submission.** Bei der Kgl. Eisenbahn-Direction Bromberg stand die Lieferung von 1) 160 000 Klgr. raffinirtem und 2) 240 000 Klgr. rohem Rüböl zur Submission. Es offerirten per 100 Klgr. zu 1 über, zu 2 unter Berliner Börsennotiz: Vereinigte Breslauer Oelfabriken ad 1 zu 1,80 M., ad 2 zu 50 Pf. frei Bahnhof Posen; Ad. Asch Söhne, Posen, ad 1 zu 2 M. frei Posen, ad 2 zu 1 M. frei Bahn-

hof Gnesen; C. W. Leist, Berlin, ad 1 zu 1,50 M. frei Berlin; Hut und Richter, Berlin, ad 1 zu 50 Pf. frei Berlin; Danziger Oelmühlen ad 1 zu 2 M., ad 2 zu 60 Pf. frei Danzig, Legethor; Gebr. Junge, Berlin, ad 1 zu 1 M., ad 2 zu 65 Pf. frei Berlin; J. M. Wendisch Nachf., Thorn, ad 1 zu 4,20 M., ad 2 zu 1,20 M. frei Bahnhof Thorn; Gebr. Krause, Wittenberge, ad 1 zu 2 M. frei Bahnhof Berlin.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 19. Decbr. **Neueste Handelsnachrichten.** Heute begann das Prolongationsgeschäft mehr hervorzutreten. Geld stellte sich eine Nuance leichter gegen gestern. Ultimogeld bedang ca. $6^3/_4$ pCt. — Die Posener Handelskammer beschloss Roggen-Schlussscheine mit dem vom Handelsminister geforderten Effectivgewicht von 71 Pfd. für den Neuscheffel auszuarbeiten. Wegen der Bestätigung der Sachverständigen durch den Ober-Präsidenten wurde eine erneute Vorstellung an den Minister beschlossen, da eine Unzufriedenheit mit den bisherigen Sachverständigen nicht obwaltet. — Die Reichsbank hat den Preis beim Ankauf Spanischer Alfonsdors der Jahrgänge von 1881 ab von 1248,624 M. auf 1249,8768 M. pr. Kaufpfund erhöht. Es drückt sich in dieser Maassnahme das Bestreben der Verwaltung aus, das Hereinbringen von Gold in die Bank zu erleichtern und so den Goldvorrath zu vermehren. — Heute gelangte die Weimarische $3^1/_2$proc. Stadtanleihe durch die Filiale der Weimarischen Bank zur Einführung an hiesiger Börse, wobei sich der Cours auf 101,80 pCt. stellte. — Während der jetzigen Ziehungstage für die Verloosung der Posener vierprocentigen Pfandbriefe geschieht der Handel darin an der Börse mit Vorbehalt der Ziehung zu Lasten des Verkäufers. — Vermuthliche Dividenden: Berlin-Neuendorfer Actienspinnerei 2—3, Baugesellschaft Moabit 5—6, Berliner Holzcomptoir 5—$5^1/_2$ pCt. — Die internationale Bank wird demnächst das Getreide-Termin-Commissionsgeschäft in den Kreis ihrer Thätigkeit aufnehmen. Die Firma I. T. Goldberger, aus welcher die Bank hervorgegangen ist, hatte bereits für die auswärtige Kundschaft früher ziemlich umfangreiche Transactionen auf der Productenbörse ausgeführt, sich dabei indessen der Vermittelung einer grossen Getreidefirma bedient. Es handelt sich nunmehr um directe Ausführungen solcher Geschäfte. — Das eigentliche Prolongationsgeschäft bewegte sich heute vorläufig innerhalb enger Grenzen. Creditactien bedangen $^5/_8$ pCt., Disconto 1 pCt., Franzosen $^1/_4$ pCt., Ungarische Goldrente $^1/_8$ pCt., Laurahütte $^3/_8$ pCt., Bochumer $^3/_4$ pCt., gemischte Russen 0,625 pCt. Report; dagegen 1880er Russen 0,25 pCt. Deport.

Berlin, 19. December. **Fondsbörse.** Die Börse hat von der Festigkeit, die sie bereits gestern trotz des hohen Geldstandes auszeichnete, heute nichts eingebüsst. Beim Beginn des Geschäftes fanden zwar Realisationen statt, die einen leichten Druck auf das Coursniveau ausübten, doch trat später lebhafte Kauflust hervor, auf Grund deren die Course steigende Tendenz annahmen und der Gesammtverkehr ein recht zuversichtliches Gepräge erhielt. Den Ausgangspunkt der Haussebewegung bildete der Markt der Bergwerkspapiere und zwar sollen ausserordentlich belangreiche Baisse-Positionen gelöst worden sein. Dann nahmen aber auch Käufe in Credit-Actien und tonangebenden einheimischen Bankpapieren, sowie in ausländischen Fonds grössere Dimensionen an, wobei die Wiener Börse wiederum durch zahlreiche Ordres besondere Anregung bot. Die Speculation hat sich offenbar bereits mit den Opfern, die ihr bei der Prolongation auferlegt werden sollen, ausgesöhnt und findet schon in dem Umstande Beruhigung, dass Geld, wenn auch zu hohen Sätzen, doch reichlich vorhanden, somit ernstere Calamitäten bei der Prolongation nicht zu befürchten sind. — Banken ziemlich belebt; Credit ultimo 160,40—160,10—160,75, Nachbörse 160,75 (+ 1,25), Commandit 218,40—217,90—218,75, Nachbörse 218,60 (+ 1,35). — Im Gegensatze zu den Banken war das Geschäft in Bahnen sehr gering. Relativ lebhaft waren Lübecker, Mecklenburger, Gotthardbahn, Elbethal, Prinz Henribahn und Lüttich-Limburger; gedrückt zeigten sich Ostpreussen und Marienburger. Von Prioritäten fanden Mährisch-Schlesische Centralbahn, Kursk-Kiew und Südwestbahn, sowie St. Louis, Arkansas und St. Paul-Manitoba regeres Interesse. Viel gekauft wurden Serbische Eisenbahn-Hypothek-Obligationen. — Der Rentenmarkt war durchweg ausserordentlich fest; im Vordergrunde der Bewegung standen wieder Ungarn. Course theils unverändert, theils $^1/_8$ pCt. höher als gestern. 1880er Russen 86,25, Nachbörse 86,25 (+ 1,15), 1884er Russen 100,25, Nachbörse 99,75, Russ. Noten 206,00—205,75—206,50, Nachbörse 206,00. Inländische Anlagewerthe still, aber vorwiegend fest; höher notirte 4proc. Reichs-Anleihe (+ 0,10) und $3^1/_2$procent. Consols (+ 0,20), 4procent. Consols büssten 0,10 pCt. ein. — Industriepapiere sehr fest und lebhafter wie in den letzten Tagen; grössere Umsätze erzielten Grusonwerke, Löwe, Gaggenauer Eisenwerke, Siemens Glashütte, Görlitzer Maschinen, Görlitzer Eisenbahnbedarf. — Sehr feste Tendenz herrschte auf dem Markte der speculativen Montanwerthe für Dortmunder Union, Laurahütte und Bochumer Gussstahl, die ziemlich ansehnliche Coursaufbesserungen zu erzielen vermochten. Ganz bedeutende Umsätze vollzogen sich in Actien der beiden letztgenannten Gesellschaften, wozu theils Meinungskäufe, theils Deckungen Veranlassung gaben. Dortmunder ultimo 88,75—88,50—89,20, Nachbörse 89,10 (+ 1,10), Bochumer 185,40—185,10—186,75—186,50, Nachbörse 186,40 (+ 2,50), Laurahütte 126,60—127,50—127,40, Nachbörse 127,40 (+ 1,50).

Berlin, 19. Decbr. **Productenbörse.** Von auswärtigen Märkten war heute keinerlei neue Anregung geboten, überall herrscht der Jahreszeit entsprechende Ruhe. Im hiesigen Verkehr hat heute trotzdem die Tendenz für Getreide Festigkeit bekundet, ohne dass die Umsätze sich lebhaft gestalteten. — Loco Weizen behauptet. Termine setzten anscheinend vernachlässigt und matt ein; namentlich für laufenden Monat zeigte sich trotz kleiner Kündigung nur vereinzelt Beachtung. Frühjahrssichten dagegen waren schwach angeboten, indessen ziemlich gut verkäuflich, so dass sie etwa eine Mark avancirten. Dadurch musste dann auch der auftretende Deckungsbegehr für December erhöhte Forderungen bewilligen. Der Schluss blieb ausgesprochen fest. — Loco Roggen ging zu festen Preisen mässig um. Termine wurden in der ersten Markthälfte zu schwach behaupteten Coursen recht wenig gehandelt. Später eingetroffene Kaufordres trafen deshalb schwierigen Markt und konnten nur mit Bewilligung erhöhter Forderungen zur Ausführung gebracht werden. Die Besserung belief sich schliesslich auf reichlich $^1/_2$ M. Die Haltung blieb fest. — Loco Hafer unverändert. Termine $^1/_4$ M. besser. — Roggenmehl fest. — Mais matt. Termine billiger käuflich. — Kartoffelfabrikate geschäftslos. — Rüböl per December 60 Pf. niedriger, per Frühjahr preishaltend, ging im Allgemeinen wenig um. — Petroleum ohne Handel. — Spiritus bei stillem Verkehr in effectiver Waare preishaltend, in Terminen schwach behauptet.

Posen, 19. December. Spiritus loco ohne Fass (50er) 51,20 M., do. (70er) 31,70 M. — Tendenz: Behauptet. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 19. December, 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per December $75^3/_4$, per März $77^1/_4$, per Mai $77^1/_2$, per September $77^3/_4$. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 19. December. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Decbr. 77, per März $78^1/_4$, per Mai $78^1/_2$, per September $78^3/_4$. Tendenz: Ruhig.

Amsterdam, 19. Dec. Java-Kaffee good ordinary 49.

Havre, 19. Decbr., Vorm. 10 Uhr. **Kaffee.** Kaffee in Newyork schloss mit 25 Points Baisse, Rio 12 000 Sack, Santos 11 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 19. December, Vorm. 10 Uhr 30 Min. **Kaffee.** Good average Santos per December 95, per März 96, per Mai 96,25. Tendenz fest.

Magdeburg, 19. Decbr. **Zuckerbörse.** Termine per December 14,07—10 M. bez. 14,12 M. Gd., 14,15 M. Br., per Januar 14,50—15—20 Mark bez. Gd., 14,22 M. Br., per Januar-März 14,30 M. Gd., 14,35 M. Br., per Februar 14,27 M. bez. Gd., 14,35 M. Br., per März 14,35 M. bez. Gd., 14,42 M. Br., per März-Mai 14,45 M. bez., per April-Mai 14,47 M. bez., per Mai 14,40 M. bez., per Juni-Juli 14,67 M. bez., per October-Decbr. 13,02—13,15 M. bez. Br., 13,00 M. Gd. Tendenz: Stramm.

Paris, 19. December. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° behauptet, loco 36,50, weisser Zucker fest, per December 39,60, per Januar 39,80, per Januar-April 40,50, per März-Juni 40,80.

London, 19. Decbr. Zuckerbörse. 96 proc. Javazucker $16^3/_4$, stetig. Rüben-Rohzucker 14, stramm.

London, 19. December, 12 Uhr 12 Min. **Zuckerbörse.** Fest. Bas. 88% per December 14, per Januar $14,1^1/_2$, per Jan.-März 14,3, per April $14,4^1/_2$.

London, 19. Decbr. 3 Uhr — Min. **Zuckerbörse.** Raffinirte unverändert.

Newyork, 18. Decbr. **Zuckerbörse.** Unverändert.

Glasgow, 19. December. **Roheisen.** (Schlussbericht.)	18. Decbr.	19. Decbr.
Mixed numbers warrants.	41 Sh. $4^1/_2$ D.	41 Sh. 5 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 19. Dec. [Amtliche Schluss-Course.]

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	18.	19.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	85 90	86 40
Gotthardt-Bahn....	— —	127 20
Lübeck-Büchen....	169 50	169 40
Mainz-Ludwigshaf..	106 50	106 40
Mittelmeerbahn ult.	121 20	121 30
Warschau-Wien....	179 20	179 50

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau..	55 10	55 —
Ostpreuss. Südbahn.	118 20	118 20

Bank-Actien.

Bresl. Discontobank.	110 50	111 10
do. Wechslerbank	103 40	103 60
Deutsche Bank.....	167 90	167 90
Disc.-Command. ult.	217 60	218 90
Oest. Cred.-Anst. ult.	159 70	161 —
Schles. Bankverein.	125 70	126 40

Industrie-Gesellschaften.

Bismarckhütte.....	172 70	171 50
Bochum. Gussstahl. ult	184 50	186 50
Brsl. Bierbr. Wiesner	36 10	36 —
do. Eisenb. Wagenb.	176 90	177 70
do. Pferdebahn...	139 10	139 —
do. verein. Oelfabr.	87 50	88 20
Cement Giesel.....	163 —	163 50
Donnersmarckh. ...	60 90	60 70
Dortm. Union St.-Pr.	87 70	89 —
Erdmannsdrf. Spinn.	91 40	91 20
Fraust. Zuckerfabrik	— —	— —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	173 —	173 60
Hofm. Waggonfabrik	166 20	166 —
Kramsta Leinen-Ind.	132 —	132 —
Laurahütte........	126 —	127 90
Obschl. Chamotte-F.	146 50	149 —
do. Eisb.-Bed.	106 20	107 —
do. Eisen-Ind.	194 50	194 70
do. Portl.-Cem.	147 90	148 25
Oppeln. Portl.-Cemt.	124 90	124 90
Redenhütte St.-Pr..	120 70	120 10
do. Oblig...	114 90	115 —
Schlesischer Cement	237 —	238 —
do. Dampf.-Comp.	139 —	139 —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	146 50	147 —
do. St.-Pr.-A.	146 40	146 90
Tarnowitzer Act....	25 70	— —
do. St.-Pr..	95 40	95 40

Inländische Fonds.

Cours vom	18.	19.
D. Reichs-Anl. 4%	108 10	108 20
do. do. $3^1/_2$%	103 —	103 —
Posener Pfandbr. 4%	102 —	102 10
do. do. $3^1/_2$%	100 80	100 80
Preuss. 4% cons. Anl.	107 90	107 80
do. $3^1/_2$% dto.	103 20	103 40
do. Pr.-Anl. de 55	168 10	168 —
do $3^1/_2$% St.-Schldsch	101 30	101 10
Schl. $3^1/_2$% Pfdbr. L. A	101 40	101 50
do. Rentenbriefe..	104 80	104 80

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E.	101 —	101 —
do. $4^1/_2$% 1879	— —	104 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —

Ausländische Fonds.

Egypter 4%......	82 20	82 10
Italienische Rente..	94 80	95 —
Mexikaner........	91 40	91 60
Oest. 4% Goldrente	91 80	92 —
do. $4^1/_5$% Papierr.	— —	68 40
do. $4^1/_5$% Silberr.	68 80	68 90
do. 1860er Loose.	117 30	117 40
Poln. 5% Pfandbr..	60 40	60 40
do. Liqu.-Pfandbr.	54 70	54 70
Rum. 5% Staats-Obl.	94 10	94 10
do. 6% do. do.	106 70	106 50
Russ. 1880er Anleihe	86 10	86 20
do. 1884er do.	99 80	— —
do. $4^1/_2$ B.-Cr.-Pfbr.	90 70	90 50
do. 1883er Goldr.	113 20	113 20
do. Orient-Anl. II.	61 40	61 80
Serb. amort. Rente	81 80	81 80
Türkische Anleihe.	14 80	— —
do. Loose........	38 20	38 40
do. Tabaks-Actien	91 50	92 10
Ung. 4% Goldrente	84 70	85 —
do. Papierrente..	77 70	77 80

Banknoten.

Oest. Bankn. 100 Fl.	167 50	167 50
Russ. Bankn. 100 SR.	206 60	207 —

Wechsel.

Amsterdam 8 T....	168 35	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 $36^1/_2$	— —
do. 1 „ 3 M.	20 18	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 35	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	167 30	167 35
do. 100 Fl. 2 M.	166 10	166 10
Warschau 100 SR 8 T.	205 15	206 25

Privat-Discont 4%.

Berlin, 19. December, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	18.	19.
Oesterr. Credit..ult.	160 25	160 75
Disc.-Command..ult.	218 —	218 75
Berl. Handelsges. ult.	167 62	170 12
Franzosen......ult.	105 37	105 37
Lombarden.....ult.	40 62	40 87
Galizier.......ult.	86 12	86 —
Lübeck-Büchen .ult.	169 25	169 37
Marienb.-Mlawka ult.	88 87	88 75
Ostpr. Südb.-Act. ult.	117 50	116 75
Mecklenburger..ult.	150 —	150 62

Cours vom	18.	19.
Mainz-Ludwigsh. ult.	106 37	106 37
Drtm. Union St. Pr. ult.	88 25	89 12
Laurahütte .....ult.	126 37	127 37
Egypter........ult.	82 37	82 25
Italiener.......ult.	94 87	95 —
Ungar. Goldrente ult.	85 —	85 12
Russ. 1880er Anl. ult.	86 12	86 25
Russ. 1884er Anl. ult.	99 62	99 75
Russ. II. Orient-A. ult.	61 50	61 62
Russ. Banknoten. ult.	206 —	206 —

Berlin, 19. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	18.	19.
Weizen. Fester.		
December.......	177 25	177 75
April-Mai.......	203 50	204 25
Roggen. Fester.		
December.......	150 50	151 —
April-Mai.......	156 —	156 25
Mai-Juni........	156 75	157 —
Hafer.		
December.......	138 25	138 50
April-Mai.......	139 25	139 50

Cours vom	18.	19.
Rüböl. Ruhig.		
December........	61 60	61 —
April-Mai........	59 70	59 70
Spiritus. Matt.		
do. 70er.........	33 90	33 90
do. 50er.........	53 10	53 10
do. Decbr.-Januar	52 50	52 40
do. April-Mai....	54 40	54 30

Stettin, 19. December. — Uhr — Min.

Cours vom	18.	19.
Weizen. Unverändert.		
December.......	189 50	189 —
April-Mai.......	195 50	195 50
Roggen. Unverändert.		
December.......	151 50	151 50
April-Mai.......	154 —	153 50
Petroleum.		
loco (verzollt) ...	fehlt	fehlt

Cours vom	18.	19.
Rüböl. Ruhig.		
December.......	60 50	60 50
April-Mai........	59 —	59 —
Spiritus.		
loco mit 50 Mark		
Consumsteuer belast.	52 30	52 50
loco mit 70 Mark.	33 —	33 10
December-Januar	32 60	32 70
April-Mai.......	34 60	34 60

Wien, 19. December. [Schluss-Course.] Lustlos.

Cours vom	18.	19.
Credit-Actien..	304 50	305 90
St.-Eis.-A.-Cert.	250 60	251 —
Lomb. Eisenb..	95 —	96 25
Galizier.......	204 50	205 —
Napoleonsd'or.	9 $62^1/_2$	9 63

Cours vom	18.	19.
Marknoten........	59 72	59 70
4% ung. Goldrente.	101 70	101 85
Silberrente.......	82 60	82 70
London...........	121 80	121 75
Ungar. Papierente.	92 85	92 95

Paris, 19. December. 3% Rente 82, 55. Neueste Anleihe 1871 103, 92. Italiener 96, 65. Staatsbahn 540, —. Lombarden —, —. Egypter 412, 18. Träge.

Paris, 19. Decbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Träge.

Cours vom	18.	19.
3proc. Rente......	82 55	82 45
Neue Anl. v. 1886	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	103 92	103 90
Italien. 5proc. Rente	96 57	96 55
Oesterr. St.-E.-A....	543 75	540 —
Lombard. Eisenb.-A.	211 25	213 75

Cours vom	18.	19.
Türken neue cons..	14 92	14 92
Türkische Loose..	— —	— —
Goldrente, österr..	$91^1/_2$	92
do. ungar. 4pCt.	$86^1/_2$	$86^1/_2$
1877er Russen....	— —	— —
Egypter.........	412 50	412 50

London, 19. December. Consols 96, 09. 1873er Russen 98, 50. Egypter 81, 37.

London, 19. Decbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $4^1/_2$ pCt. Bankeinzahlung —. Fest.

Cours vom	18.	19.
Consolsp. $2^3/_4$% April	96 09	$96^5/_8$
Preussische Consols	107 —	107 —
Ital. 5proc. Rente...	$95^1/_2$	$95^3/_8$
Lombarden........	8 07	$8^3/_8$
5proc. Russen de 1871	— —	— —
5proc. Russen de 1873	$98^1/_2$	$98^3/_8$
Silber............	— —	— —
Türk. Anl., convert.	$14^3/_4$	$14^3/_4$
Unificirte Egypter..	$81^1/_4$	81 —

Cours vom	18.	19.
Silberrente........	69 —	69 —
Ungar. Goldr. 4proc.	85 —	$85^1/_8$
Oesterr. Goldrente.	20 64	— —
Berlin...........	20 64	— —
Hamburg 3 Monat.	20 64	— —
Frankfurt a. M....	20 64	— —
Wien............	12 96	— —
Paris............	25 36	— —
Petersburg.......	$23^1/_2$	— —

Frankfurt a. M., 19. December. Mittag. Credit-Actien 255, 37. Staatsbahn 209, 12. Lombarden —, —. Galizier 171. 50. Ungarische Goldrente 85, —. Egypter 82, 40. Laura —, —. Fest.

Köln, 19. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 20, 90, per Mai 21, 20. Roggen loco —, per März 15, 70, per Mai 15, 85. — Rüböl loco 65, 50, per Mai 60, 30. — Hafer loco 14, 50.

Hamburg, 19. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holstein. 155—165, Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 165—175, russischer ruhig, loco 101—104. Rüböl fest, loco 62, Spiritus flau, per December-Januar $20^1/_2$, per Januar-Februar 21, per April-Mai 22, per Mai-Juni $22^1/_4$. — Wetter: Frost.

Amsterdam, 19. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco unverändert, per März —, per Mai 216. Roggen loco flau, per März —, per Mai 129. Rüböl loco 35, per Mai 32, per Herbst —.

Paris, 19. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per December 26, 10, per Januar 26, 30, per Januar-April 26, 90 per März-Juni 27, 40. — Mehl behauptet, per December 60, 10, per Januar 60, 90, per Januar-April 61, 50, per März-Juni 62, —. — Rüböl ruhig, per December 74, 75, per Januar 74, 50, per Januar-April 73, 50, per März-Juni 69, 25. — Spiritus behauptet, per December 41, 50, per Januar 41, 75, per Januar-April 42, —, per Mai-August 43, 25. — Wetter: Neblig.

London, 19. Dec. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, stetig, Mehl fest, Mais ruhig, Uebriges zu Gunsten der Käufer. Fremde Zufuhren: Weizen 5990, Gerste 450, Hafer 16 990. — Wetter: Milde.

Liverpool, 19. Dec. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Unverändert.

Abendbörsen.

Wien, 19. Decbr., Abends 5 Uhr 35 Min. Oesterr. Credit-Actien 305, 70. Marknoten 59, 67. 4proc. Ung. Goldrente 102, —. Galizier 204, 75. Schwächer.

Frankfurt a. M., 19. December, Abends 7 Uhr 8 Min. Credit-Actien 255, 37, Staatsbahn 210, 62, Lombarden —, —, Galizier 171, 50, Ungarische Goldrente 85, 15, Egypter 82, 20. Fest.

Hamburg, 19. Decbr., 8 Uhr 57 Min. Abends. Credit-Actien 255, Staatsbahn $524^1/_2$, Lombarden $202^1/_2$, 4 proc. Ungar. Goldrente 85, Disconto-Gesellschaft $218^3/_8$, Elbethal $82^3/_4$, Russische Noten $206^1/_2$. Oesterreichische Bahnen fest.

Vom Standesamte. 19. December.

Aufgebote.

Standesamt I. **Ludwig,** Wilhelm, Klempner, ev., Neumarkt 19, **Hauke,** Bertha, ev., Heilige Geiststraße 18.

Standesamt II. **Langer,** Max, Kaufmann, mos., Gleiwitz, **Braun,** Betty, mos., Gartenstr. 28. — **Müller,** Carl, Kaufm., ev., Brieg, **Engel,** Gertr., ev., Löschstr. 4. — **Grzella,** Gottlieb, Arbeiter, ev., Bergstr. 15, **Latka,** Franz., k., Vorwerksstr. 44. — **Heidenfeld,** Bruno, Buchhändler, mos., Neudorfstraße 8, **Dyrenfurth,** Clara, mos., Klosterstraße 1b.

Sterbefälle.

Standesamt II. **Hermann,** Carl, Arbeiter, 29 J. — **Zwick,** Camilla, T. d. Ober-Steuer-Contr. Adolf, 3 J. — **Zwick,** Margarethe, T. d. Ober-Steuer-Contr. Adolf, 6 J. — **Klee,** Anna, Confectionsnäherin, 22 J. — **Friede,** Paul, Steindruckerlehrling, 17 J. — **Wagner,** Paul, S. d. Arbeiters Johann, 6 M. — **Titze,** Heinrich, Fleischer, 38 J. — **Pietrek,** Ignaz, Arbeiter, 33 J.

Für den Weihnachtstisch. [20]

Der Engel von Ruhberg. Ein Beitrag zur Jugendgeschichte Kaiser Wilhelms I. von Dr. Oswald Baer. Breslau, Verlag von Josef Max u. Comp. (Max Tietzen). Es ist bekannt, daß Kaiser Wilhelm, dessen unerreichte Pflichttreue die leuchtendste Seite seines verehrungswürdigen Charakters war, in jungen Jahren im Interesse der Staatsraison das schwerste Opfer des Herzens gebracht, indem er der Liebe zu der engelgleichen Prinzessin Elisa von Radziwill entsagte. Diesen Stachel mochte er lange Jahre in seinem Herzen fühlen; denn seit der schöne Traum einer Vermählung mit der Prinzessin zerstoben war, hatten alle landschaftlichen Reize des Riesengebirges, in dessen friedlichstem Thale sich dieser Herzensroman abspielte, für den Prinzen von Preußen und späteren Begründer des Deutschen Reiches ihre Zauber eingebüßt. Dr. Oswald Baer hat sich in pietätvoller Weise der Aufgabe unterzogen, ein Bild des „Engels von Ruhberg", unter welchem Namen Prinzessin Elisa in der ganzen Gegend dereinst bekannt und allgemein verehrt ward, zu zeichnen. Er hat in alten Papieren nachgeforscht, hat von anderer Seite erlauscht, was sich noch als lebendige Erinnerung an diese mit dem Schimmer der Romantik umwobene Frauengestalt erhalten hat, und es ist ihm so gelungen, in das sagenhafte Helldunkel dieser Herzensangelegenheit einiges Licht zu bringen. Das Büchlein ist von der Verlagsbuchhandlung geschmackvoll ausgestattet. Ein Portrait der Prinzessin Elisa Radziwill nach einer im Schloß zu Fischbach befindlichen Zeichnung und eine Abbildung des idyllisch gelegenen Schlosses Ruhberg werden von dem Leser des ansprechend geschriebenen kleinen Buches mit besonderem Danke entgegengenommen werden.

In allen Familien, in denen Sinn für die Werke der bildenden Kunst lebendig ist, wird ein neues, vor Kurzem ins Leben getretenes Unternehmen hochwillkommen sein: der **„Klassische Bilderschatz"**, herausgegeben von dem Director der Kgl. Aelteren Pinakothek in München, Professor Franz von Reber und dem Conservator derselben Galerie Dr. Adolf Bayersdorfer. Dem Unternehmen liegt ein Programm zu Grunde, wie es in der Kunstlitteratur bisher noch nicht aufgestellt und durchgeführt worden ist. Was Reclam's Universalbibliothek oder die Sammlung der Meyer'schen Volksbücher für die Litteratur bedeuten, das beansprucht der „Klassische Bilderschatz" für die Malerei aller Zeiten und Kulturvölker zu sein. Aus allen Jahrhunderten und aus allen Zonen trägt er zusammen, was von berühmten Meistern geschaffen worden ist; er eröffnet auf diese Weise einen Einblick in die Geschichte der Kunst, der auch dem nicht kunstwissenschaftlich gebildeten Laien eine ungeahnte Fülle von Material zur Belehrung und zur Freude an den klassischen Schöpfungen aller Epochen zuführt — und dies Alles zu einem Preise, der wahrhaft erstaunlich ist, und der offenbar nur so niedrig gestellt worden ist, weil man gemeint hat, diesem eigenartigen Unternehmen mit Sicherheit die ausgedehnteste Popularität in Aussicht stellen zu können. Alle vierzehn Tage erscheint ein Heft; jedes Heft enthält 6 Kunstblätter. In den uns bis jetzt zugegangenen sechs ersten Heften, deren Ausstattung eine ganz vortreffliche genannt werden muß, sind die berühmtesten resp. interessantesten Werke von Fra Giovanni Angelico da Fiesole, Rogier van der Weyden, Albrecht Dürer, Rubens, Franz Hals, Murillo, Domenico Ghirlandajo, Pietro Perugino, Tiziano Vecellio, van Dyck, Gabriel Metsu, Gerard Dou, Giotto di Bondone, Hans Holbein, Jean-Baptiste Greuze und andren Meistern aus dem 15., 16., 17. und 18. Jahrhundert reproducirt, deren Originale sich in den verschiedensten europäischen Galerien befinden. Jedem Bilde ist der Name des Meisters, die Schule, zu der er gerechnet wird, und das Jahr seiner Geburt und seines Todes hinzugefügt. Die Bilder folgen einander in bunter Mannigfaltigkeit; es dürfte aber für den Laien gerade von besonderem Interesse sein, sobald, wie dies schon jetzt in den erschienenen Heften der Fall ist, mehrere Werke aus derselben Schule vorliegen, das gemeinsame Charakteristische derselben wahrzunehmen und dadurch seinen Blick für das Unterscheidende in der Kunstübung verschiedener Jahrhunderte und Nationen zu schärfen. Außer der Freude an dem einzelnen Blatt erwächst ihm daraus die Genugthuung, im Genießen sich zu bilden und umgekehrt durch die gewonnene Erkenntniß verständnißvoller zu genießen. Aber nicht nur für den kunstsinnigen Nichtfachmann, sondern auch für Den, der sich wissenschaftlich mit der Geschichte der Malerei beschäftigt, ist der „Klassische Bilderschatz" ein unschätzbares Material, da er das Gedächtniß unterstützt und die Fachkenntniß wegen seiner Universalität unbedingt erweitert. Wir meinen, die Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft (vormals Friedrich Bruckmann) in München hat sich den Dank von Tausenden erworben, indem sie diesen „Klassischen Bilderschatz" herauszugeben unternimmt, unterstützt von hervorragenden Fachkräften. Schulen und Bibliotheken jeder Art werden ein Abonnement auf das schöne Unternehmen nicht umgehen können. Für den Weihnachtstisch empfehlen wir den „Klassischen Bilderschatz" aufs Beste.

Von dem monumentalen Werke **„Kulturgeschichtliches Bilderbuch aus drei Jahrhunderten"**, herausgegeben von Georg Hirth (Verlag von G. Hirth, Leipzig und München), ist soeben mit dem Erscheinen der 60. Lieferung der 5. Band zum Abschluß gebracht. Derselbe enthält Reproductionen von Werken der hervorragendsten Zeichner, Kupferstecher und Radirer der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Abgesehen davon, daß die Bilder als solche ein hohes kunstgeschichtliches Interesse gewähren, da sie den Entwicklungsgang der Kunst in der fraglichen Epoche in ausgezeichneter Weise vergegenwärtigen, führen sie auch die Portraits der berühmtesten Feldherren, Staatsmänner, Künstler, Gelehrten ꝛc. ꝛc., Sittenbilder, Staatsactionen, Illustrationen von historisch-merkwürdigen Ereignissen, Aufzügen, Belagerungen ꝛc. in Facsimilenachbildung vor und geben auf diese Weise einen kulturgeschichtlichen Bilder-Atlas von ebenso unerschöpflicher Mannigfaltigkeit wie Zuverlässigkeit. Im Ganzen bieten die bisher erschienenen fünf Bände auf 1919 Seiten (Groß-Folio-Format in reichster Ausstattung) nicht weniger als 2861 Bilder, ein Anschauungsmaterial, daß durch seinen Reichthum verwirren müßte, wenn nicht durch die jedem Bande vorgesetzte Inhaltsangabe, in welcher die Namen der in dem Werke vertretenen Künstler alphabetisch geordnet sind, der Ueberblick höchst bequem gemacht würde. Das „Kulturgeschichtliche Bilderbuch aus drei Jahrhunderten" gehört zu den Perlen der kunst- und kulturgeschichtlichen Publicationen des leistungsfähigen deutschen Buchhandels.

Bekanntmachung.

Bei der am 17. December c. stattgehabten Handelskammer-Ersatzwahl sind zu Mitgliedern der Handelskammer auf die drei Jahre 1889 bis 1891 gewählt bezw. wiedergewählt worden: [7257]

1. Herr Commerzienrath **Eichborn,**
2. " Commerzienrath **Molinari,**
3. " **Siegfr. Haber,**
4. " Stadtrath **Kopisch,**
5. " **Leopold Sachs,**
6. " **Dr. Moll,**
7. " Director **Zwicklitz,**
8. " **S. Pringsheim.**

In Gemäßheit des Handelskammer-Gesetzes vom 24. Februar 1870 — § 15 — wird der Handelsstand hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß Einsprüche gegen die Wahl binnen zehntägiger Frist bei der Handelskammer anzubringen sind.

Breslau, 18. December 1888.

Die Handelskammer.

Vorzügliches Festgeschenk:

Münchener Jubiläums-Ausstellung 1888.

12 Photographien

Folioformat in eleganter Leinwandmappe. 30 Mark.

Bruno Richter, Kunsthandlung, Breslau, Schloßohle.

Autorisirte Verkaufsstelle im Schlesischen Museum. [7256]

Alle Tannenduft-Präparate an lieblichem und wirklichem **Tannenwaldgeruch** und **Ozongehalt,** sowie an **Billigkeit** übertreffend, ist der von vielen namhaften Aerzten warm empfohlene **Thüringer Waldesduft** von **Umbach & Kahl, Breslau, Taschenstraße 20.** Derselbe sollte in keinem Kranken- und Wohnzimmer fehlen, wo speciell bei jetziger Witterung man nicht durch Oeffnen der Fenster genügend frische Luft zuführen kann. C. D.

Mangelhafte Adressirung für mich bestimmter Correspondenzen hat höchst unliebsame Vorkommnisse zur Folge gehabt, ich sehe mich dadurch veranlaßt, meine verehrliche Kundschaft zu bitten, meiner Firma stets das Wort **„junior" recht deutlich** zuzufügen.

Frisch zugegangener Kundschaft sichere ebenfalls sorgfältigste Bedienung zu. [5686]

Gut eingeführte Agenten suche gegen hohe Provision.

Ottmar Herz junior.

Käse- und Butter-Handlung en gros, Sonthofen (bayr. Algäu).

Reizende Neuheiten in Zimmerdecorationen,

zu Festgeschenken besonders geeignet, empfehle:



Statuetten und Büsten in versch. Größen, Christus, Hebe v. Thorwaldsen, Ariadne, Mars, Minerva, Mater dolorosa 2c., m. Decorationen v. feinsten Gräsern u. Moosen. Neuer, prachtvoller Zimmerschmuck von großartigem, poesievollem Effect. Ferner: [7098]

Makart-Sträuße von den einfachsten bis zu den hocheleganteften, orientalischen Specialitäten und Arrangements mit Vasen, Jardinièren, Paneels, Consols, Säulen 2c. Einige gute Oelgemälde eines tüchtigen Landschafters empfiehlt

R. Pfeiffer, Decorateur,

Lager von Polstermöbeln u. Zimmerdecorationen, **Albrechtsstr. 3,** I.

Flügel und Pianinos,

grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.

C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,

Breslau, Brüderstraße 10a|b. [5057]

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Helene** mit dem I. Steiger und stellvertr. Betriebsführer der Radzionkaugrube bei Beuthen O.-Schl. Herrn **Franz Loebell** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Tarnowitz, im December 1888.

Revisor **A. Lamprecht**
und Frau **Anna,** geb. **Beyer**

Helene Lamprecht,
Franz Loebell,
Verlobte. [7227]

Es hat Gott gefallen, unsern herzensguten Bruder, Schwager, Onkel und Neffen, den Buchhalter

Ludwig Grapow

im Alter von 34 Jahren nach kurzem, aber schweren Krankenlager, am 18. dss., früh 7 Uhr, in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten [8581]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wendrin, Liegnitz, Uschütz, Piotrkow, Krzyzanzowitz, Lublinitz, Chicago, den 19. December 1888.

Beerdigung: Freitag, den 21. ds., Nachmittags 1 Uhr, vom Allerheiligen-Hospital aus.

Am 18. dss. verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser Buchhalter

Herr Ludwig Grapow.

Sein ehrlicher, gerader Charakter, sein in mehr als sechsjähriger Thätigkeit bewiesener, unermüdlicher Fleiss, seine grosse Zuverlässigkeit, sowie die Anhänglichkeit, die er für unser Haus hegte, sichern ihm bei uns ein bleibendes Andenken. [8578]

Breslau, den 19. December 1888.

Gebr. Friedenthal.

Am 18. December verschied nach kurzem Krankenlager in der Blüthe seiner Jahre unser College

Herr Ludwig Grapow.

Ausgezeichnet durch biederen Charakter und wahre Herzensgüte, ist uns der allzufrüh Entschlafene ein lieber Freund gewesen, dessen Hinscheiden wir aufs tiefste bedauern und dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Breslau, den 19. December 1888. [8579]

Das Personal der Firma Gebr. Friedenthal.

Nach kurzem aber schweren Leiden entriss uns der unerbittliche Tod am 18. d. M., früh 7 Uhr, unsern lieben Freund, den Kaufmann Herrn [6580]

Ludwig Grapow,

im noch nicht vollendeten 34. Lebensjahre.

Sein liebenswürdiger und biederer Charakter, sowie seine treue Anhänglichkeit sichern ihm bei uns ein ehrendes Andenken.

Seine Freunde

Banke, Böhm, A. Böttger, Kaschmieder, Lehmgrübner, Martin, Neugebauer, Nerger, Prause, Riedel, Weiser.

Durch das am heutigen Tage erfolgte Ableben unseres hochverehrten Herrn Principals, des Kaufmann [8617]

Isidor Goldschmidt,

hat uns ein schmerzlicher Verlust betroffen, der uns mit tiefster Trauer erfüllt.

Die Ehrenhaftigkeit und Liebenswürdigkeit seines Charakters, seine nimmermüde Thätigkeit, mit der uns der Verstorbene stets ein leuchtendes Vorbild gewesen, sichern ihm **auch bei uns ein** dauerndes, ehrendes Andenken.

Breslau, am 18. December 1888.

Das Personal der Firma J. Goldschmidt's Wwe. & Sohn.

Gestern verschied der Kaufmann [8584]

Herr Israel Goldschmidt.

Seit dem Jahre 1852 Mitglied unserer Gesellschaft, hat der Heimgegangene für dieselbe stets besonderes Interesse gezeigt und ist ihm in unserem Kreise ein ehrendes Andenken dauernd gesichert.

Breslau, 19. December 1888.

Der Vorstand der zweiten Brüder-Gesellschaft.

Nach längerem Leiden entschlief sanft heut Nachmittag um $4^1/_4$ Uhr mein inniggeliebter Bruder, der Rector emer.

Hermann Walter,

Inhaber des Kronenordens 4. Klasse,

nach vollendetem 64. Lebensjahre. [8609]

Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Die trauernde Schwester

Auguste Walter.

Breslau, den 18. December 1888.

Beerdigung: Sonnabend Nachm. 2 Uhr nach dem Magdalenenkirchhof zu Lehmgruben.

Trauerhaus: Grünstrasse 13.

Verlobungsanzeigen,

schönste Auswahl, schnelle Lieferung,

Visitenkarten

mit Glückwunsch zum neuen Jahre,

Monogramme

auf Briefbogen und Couverts [7164]

fertigt sauber und schnellstens in eigener Druckerei

Papierhdlg. u. Druckerei N. Raschkow jr. Nachflg.,

Ohlauerstraße 4, Vorderhaus, erste Etage.

Volksausgabe Breitkopf & Härtel.

Edition Peters.

Julius Offhaus,

Musikalien-Handlung und Leihinstitut,

Königsstrasse No. 5, Breslau,

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von **Musikalien.**

Abonnements zu den coulantesten Bedingungen.

Eintritt täglich. [6832]

Collection Litolff.

Edition Schuberth & Cie., Steingräber etc.

Max Nessel,

Buchhandlung, Breslau,

Neue Schweidnitzerstr. 1,

Eingang Schweidn.-Stadtgr.,

empfiehlt zu

Festgeschenken:

Bilderbücher, Classiker, Jugendschriften, Prachtwerke,

neu und antiquarisch,

in größter Auswahl.

Schönstes Festgeschenk.

„Erkältung fast undenkbar."

Gloria-Hosen, Jacken, Hemden,

Stück 3,50. [7207]

Albert Fuchs,

Hoflieferant,

Schweidnitzerstraße 49.

Breslauer

Mosaik Platten Fabrik

Max Breier

Lehmdamm 48

Feinen

Marzipan

in vorzüglicher Güte

empfiehlt [8588]

die Zuckerwaarenfabrik

S. Crzellitzer,

Antonienstraße 3.

Große Weihnachtsausstellung v. Instrumenten u. Spielwerken

und **Musikalien** 2c. in reichster Auswahl.

Starke & Sackur,

Neue Taschenstraße 4.

NB. Auf dem Christmarkt halten wir keine Verkaufsstelle, weil die Instrumente durch Witterungs-Einflüsse nur Schaden leiden u. wir in diesem Falle keine Garantie übernehmen könnten [2997]

Echte [8234]

Wiener Schuhwaaren!

Größte Auswahl.

W. Epstein,

Ring 52, Naschmarktseite, **Neubau.**

Eigene Reparatur-Werkstatt.

Verlobungs-Anzeigen,

Hochzeits-Einladungen etc. in anerkannt geschmackvollster Ausführung.

F. Müller, Lithogr. Instit., **Breslau, Junkernstraße 4.**

Caroline Warschauer, Schweidnitzerstr. 46, I.

Blumen- und Federn-Fabrik.

Ballgarnituren, Blumenfüllungen, frische Brautkränze, Gold- und Silber-Kränze.

Blühende Baumzweige als Zimmerschmuck im Winter.

Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst. [8478]

Vornehme Fest-Geschenke!

Hofrath L. Schneider, Aus dem Leben Kaiser Wilhelm's I. 3 Bde. geh. 30 Mk., Halbfrzbd. 34 Mk., eleg. Halbfrzbd. 37 Mk. 50 Pf.

Prof. Kugler, Kaiser Wilhelm und seine Zeit. Illustr. 20 Mk.

Frz. Lenbach, Zeitgenössische Bildnisse. 40 Heliogravuren. Folio. In Lederband. 100 Mk.

Netto, Papierschmetterlinge aus Japan. 75 Mk.

Hofmann, Kommet zu mir! Festgabe für christliche Familien. Folio. In eleg. Mappe. 25 Mk.

Aus Studienmappen deutscher Meister. I. L. Knauss. II. Frz. v. Defregger. Folio. In eleg. Mappe. à 12 Mk.

Knackfuss, deutsche Kunstgeschichte. 2 Bde. Halbfrzbd. 25 Mk.

Andree, allgem. Handatlas in 120 Kartenseiten mit vollständ. Namensverzeichniss. Halbfrzbd. 28 Mk.

König, Deutsche Literaturgeschichte. 19. Aufl. Illustr. Halbfrzbd. 18 Mk.

Henne Am Rhyn, Kulturgeschichte des deutschen Volkes. 2 Bde. 4°. Illustr. Pracht-Band. 25 Mk.

Gustav Freytag, Gesammelte Aufsätze. 2 Bde. Original-Halbfranzband. 16 Mk.

L. Stacke, Deutsche Geschichte. 4. Auflage. Reich illustrirt. In 4 eleg. Halbfrzbdn. 32 Mk.

Fr. Schroller, Schlesien, Land und Leute. 3 Bde. M. 81 Stahlstichen und 152 Holzschnitten. In Prachtband 49 M. 50 Pf.

Mein **grosser illustrirter Weihnachts-Katalog,** enthaltend eine sorgfältige Auswahl von **Bilderbüchern, Jugendschriften, Classikern, Prachtwerken,** sowie sonstiger **Geschenkliteratur** steht gratis und franco zu Diensten. [6987]

Breslau, **Stadttheater.** Buchhandlung **H. Scholtz.**

(Telephon-Anschluss Nr. 690.)

Oberhemden in bekannt bester Ausführung,

Kragen und **Manschetten,** neueste Façons,

Cravatten — Handschuhe — Cachenez

Reisedecken — Taschentücher — Schirme

in grösster Auswahl und sehr billigen Preisen empfiehlt

Heinrich Leschziner,

[6417] **Ohlauerstrasse 76|77.**

Zum Weihnachtsfeste.



Wasch- und Wringmaschinen,

sowie **Wringmaschinen** an **Schäffer** zu befestigen,

nur bestes **eigenes** Fabrikat,

Reparaturen an allen Systemen.

Ia. aufgegossene Gummiwalzen

empfiehlt am zuverlässigsten und billigsten [8489]

Fabrikant **Hermann Schwarzer,**

Breslau, Neue Schweidnitzerstraße 18, Galisch Hotel, im Hofe.

Honigkuchen-Fabrik

Joh. Gottl. Berger,

Ohlauerstr. 54, dicht hinter der Alten Taschenstr.,

Filiale: Neue Schweidnitzerstr.,

vis-à-vis Galisch-Hotel,

ladet hiermit zum gefälligen Besuch ihrer **reichhaltigen**

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst ein.

Christbaum-Confecte

in nur gut eßbarer Waare zu billigsten Preisen.

Gegründet 1826. [8175]

Stadt-Theater.

Donnerstag. 96. Bons-Vorstellung. (Erhöhte Preise: Parquet 5 M. ꝛc.) 2. Gastspiel der k. k. Kammersängerin Frau Rosa Papier: **„Orpheus."** Oper in 3 Acten von Chr. Gluck. (Orpheus: Frau Rosa Papier.)
Freitag. 97. Bons-Vorstellung. (Kleine Preise.) **„Aschenbrödel"**, oder: **„Der gläserne Pantoffel."** Weihnachts-Komödie mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von C. A. Görner.

Lobe-Theater. 7253

Donnerstag: **„Eine Nacht in Venedig."**
Freitag. **„Don Cesar."**
In Vorbereitung: **„Heimgefunden."** Weihnachts-Volksstück in 5 Acten v. Ludw. Anzengruber. (In Berlin mit kolossalem Erfolg gegeben.)
Der Bons-Verkauf findet im Bureau des Lobetheaters Vormittags von 10 bis 1 Uhr statt.

Helm-Theater. 7251

(Einziges Volks-Theater Breslaus.)
Donnerstag:
„Orpheus."
Operette in 3 Acten von Offenbach.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heut, Donnerstag, den 20. Dec. 1888.
Kieselack u. seine Nichte v. Ballet.
Posse mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von Weihrauch.
Nächste Vorstellung: [8585]
Dinstag, den 1. Feiertag.

Bohn'scher Gesangverein. Heute keine Uebung.

Philharmonie.

Haydn, Volkmann, Purcell.

Breslauer Concerthaus.

Heute:
XII. Symphonie-Concert.
Symphonie (A-moll) **Mendelssohn-Bartholdy.** Fantasie für Flöte, vorgetragen von Herrn **Ernst Eichler.**
Anfang 3 Uhr. Entrée 60 Pf. Die Herren Studirenden 30 Pf., Kinder 30 Pf. Dutzend-Billets à Dtzd. 6 Mk. in der Musikalienhandlg. von **Th. Lichtenberg** u. a. d. Kasse, daselbst können auch von heute an die Abonnementskarten f. d. II. Cyklus von 12 Concerten in Empfang genommen werden.
Donnerstag, den 27. December cr.:
Grosses Extra-Symphonie-Concert
unter Mitwirkung der Sängerin Frl. **Berger** (Schülerin von Frau **Sonntag-Uhl**) und des Solo-Violoncellisten des Orchestervereins Herrn **Joseph Melzer.** Anfang 3 Uhr. Entrée 60 Pf. Die geehrten Abonnenten des zweiten Cyklus 30 Pf. Dutzend-Billets haben Gültigkeit, ebenso die Logen und reservirten Plätze. [7254]

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Direction **C. Pleininger.**
Heute: Neu!
Emilius Changeux
mit seinen Riesen-
Ulmer-Doggen,
nach Art d. Schulpferde dressirt, u. seiner dress. Hunde-Meute.
Der Japanese **Yank-Hoe** und die schöne Tscherkessin **Omene**, orientalische Illusionistin. **Miss Hilda**, Schwungseilkünstlerin, **Joseph Tauer u. Helene Meingold**, Duettisten.
Nur noch kurze Zeit: Auftr. v. **Lomberg** und **Leidner**, preisgekrönte Kraftkünstler, **Jenny Reimann**, Soubrette, **Jack**, [7249] Antipode.
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Liebich's Etablissement.

Heute Donnerstag, 20. Decbr.
Director **Robert Soer's** 7252
Wiener volksth. Concert
mit den berühmten
12 Original Wiener Sängerinnen,
unter Leitung v. **Eugen Schreiber**, **Kapellmeister d. k. k. Carl-Theater a. d. Wien.**
Näheres ergeben die Programme.
Kassen-Eröffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Entrée 50 Pf.
Reservirter Platz 1 Mark.

Zeltgarten.

Auftreten der Reckkünstler **3 Gebrüder Lockford**, des **Mr. Nilo** und Tochter, Luftproduction, der Parterre-Akrobaten **Truppe James**, des Equilibristen **Mr. Taylor**, der Duettisten Hrn. **Schäffer** und Frl. **Waldburg**, der Frls. Geschwister **Reichmann**, der Sängerin Fräul. **Clara Antoni** und der Komiker Herren **Zocher** und **Fischer.** [7250]
Anf. 7½ Uhr. — Entree 60 Pf.

Die richtige Lösung meines Preis-Rebus lautet:

Seit viele' — oder — dreizehn Jahr' führt Nier allein
Gesunden unverfälschten Wein,
Der ohne Gyps — oder — ohne das, wie allbekannt
Der beste ist im ganzen Land.
Wer Oswald Nier'schen Wein nicht trinkt,
Sich selbst den größten Schaden bringt.

85 449

Lösungen sind eingegangen!

Trotz dieser **ganz enormen**, nicht vorauszusehenden, mich aber mit **großer Freude** erfüllenden Betheiligung hat die Verloosung, wie festgesetzt, am 14. und 15. d. M. stattgefunden.

Jeder Gewinner, wovon 99 in Berlin wohnhaft, ist brieflich benachrichtigt und die 200 Kisten sind bereits vertheilt worden; im übrigen kann Jedermann die Gewinnliste gegen Einsendung einer 10-Pfennigmarke für Porto und andere Unkosten, sowie der großen Anzahl wegen, von mir beziehen.

Außer den 200 Kisten Wein habe ich am letzten Tage der Verloosung unter die in meinem Locale anwesenden Gäste noch 10 solcher Kisten Wein gratis verloosen lassen, die ein jeder Gewinner gleich mit sich genommen hat, und trug diese kleine Ueberraschung dazu bei, diesen an und für sich schon gemüthlichen Abend zu einem äußerst lustigen und amüsanten zu gestalten, so daß derselbe, ich wünsche es, recht lange im Gedächtniß eines Jeden bleiben möge, wie es derselbe in meinem bleiben wird.

Ich bitte nun auch jeden Einsender, mein Kunde zu werden und hauptsächlich zu den bevorstehenden Feiertagen sich **fest** vorzunehmen, **nur von meinen ungegypsten Weinen** zu kaufen und wenn es auch durchschnittlich nur 1 Liter wäre (ich versende nämlich von 1 Liter an jedes beliebige Quantum), ich werde es dankbar anerkennen und wird dadurch mein Unternehmen, **ungegypste Naturweine populär** zu machen, recht unterstützt werden.

Um viele Bestellungen, sowie um zahlreichen Besuch meiner Weinstuben bittend, empfehle mich hochachtungsvollst

Oswald Nier,
„Zum Ungegypsten",
[7233] Besitzer der Weinhandlung: „Aux Caves de France."

Schirmfabrik
Alex Sachs
Königl. Hoflieferant
Schweidnitzer- u. Carlsstr.-Ecke
„zur Pechhütte"
empfiehlt als
nützlichste Weihnachtsgeschenke
ihre auf den Ausstellungen in
Wien, Philadelphia, Berlin
prämiirten Fabrikate in
Regen- und Sonnenschirmen
in reichster Auswahl zu
bekannt billigsten Preisen,

R. Lauterbach's
Weinhandlung und Weinstuben,
Tauentzienplatz 1.
(Für die Festzeiten bitte ich reservirte Zimmer rechtzeitig bestellen zu wollen.) [7228]

Weihnachts-Oratorium
mit lebenden Bildern
Sonnabend, den 22. Decbr., Abends 7½ Uhr, im Concerthause.
Musik zusammengestellt u. geleitet von **R. Thoma**, Text v. **P. Gerhard**, die Bilder mit Originalcostümen gestellt von Prof. **Schirm** und Maler **Späth.** Numerirter Platz 1,50, 2. Platz 1 M., 3. Platz 50 Pf. Kinder die Hälfte. Vorverkauf bei Hofbuchhdl. **Köhler**, Ring 4, und **Schletter**'sche Buchh., Schweidn.-Str. 16. Reinertrag zu wohlthätigen Zwecken. [7029] **Das Comité.**

Prinzess Luisen-Heim.
Einbescheerung am **20. December, Abends 8 Uhr, im Concerthaus.** Mitglieder, Gäste und Freunde des Vereins sind willkommen.
Der Vorstand. [2978]



Panorama, 8048
Bischofstr. 3, I.
Entr. 20 Pf., Kind. 10 Pf.
1. Abtheil.: **Riesengebirge.**

Herr Rosen . . . . . ,
der getreue Begleiter, wird behufs wichtiger Mittheilung um Angabe einer Chiffre poste restante in dieser Zeitung ersucht. [8616]
Augusta.

Warum send. S. m. nicht Briefe direct, u. nicht **„Toni".** 4. ?. 10/12 kein. Brief empfang. [8610]
Herzl. Gruß. **E!**

Henninger-Bräu,
Ohlauerstraße Nr. 38.
Heute Abend:
Erlanger Bockanstich. 2996

Saal,
neu erbaut, 100 Personen fassend, empfiehlt zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten gratis [8394]
H. Tockus.
Hotel zum weißen Storch.

Für eine Wittwe, die durch Augenleiden am Erwerb gehindert ist und sich in drückendster Lage befindet, bittet edle Menschenfreunde um eine Unterstützung [2881]
D. **Treblin,**
Propst zu Bernhardin.

Abwaschbare
Tischdecken
empfiehlt [8513]
d. Gummi-Special-Gesch. von **H. Blanck,** Klosterstr. 89.
Abwaschbare — Abwaschbare — Abwaschbare

Brillantschmuck-
sachen, als **Armspangen, Nadeln, Boutons, Ringe, Opalboutons,** sowie einige **gold., echt Schweizer Savonett-Remontoir-Herren-Uhren** sind noch sehr billig u. unter **sicherster Garantie** zu haben bei
G. Hausfelder,
Zwingerstraße 24.

Annectieren.
Dieses neue, ungemein anregende Brettspiel für Kinder und Erwachsene (mit 64 Steinen und Spielbrett mit 64 Feldern)
Preis Mk. 2,50,
ist wieder vorräthig in
Priebatsch's Buchhandlung
Ring 58. Hauptzweig: Lehrmittel.

Zu Weihnachten
empfiehlt
die **Buchhandlung** von
P. Schweitzer
Neue Schweidnitzerstr. 3
(Kronen-Apotheke)
ihr reichhaltiges Lager von
Festgeschenken:
Bilderbücher, Jugendschriften, Klassiker, Gedichtsammlungen und Prachtwerke.



[7246]
Operngläser und Krimstecher,
durchaus bestes Fabrikat, v. 7, 9, 11 bis 20 M. **Aneroid-Barometer,** genau approbirt, von 7 bis 20 M. **Fenster-, Zimmer- und Badethermometer,** v. 75 Pf. an. Brillenbedürftigen empfehlen unsere vorzügl. Rathenower **Brillen u. Pincenez,** von 1 M. an. Laterna-magica, unübertrefflich an Klarheit incl. einer Collection Glas-Wandelbilder und Chromatropen, von 3 M. an.
Gebr. Pohl, Inh. **B. Bielas,** Optiker,
38. Schweidnitzerstraße 38.

Bücher-Verkauf.
Reizend illustrirte **Jugendschriften, Prachtwerke, Weltgeschichten u. Classiker ꝛc.,** meistens neu,
sehr billig
freihändig zu kaufen bei [8586]
G. Hausfelder,
Zwingerstraße 24.

Ich wohne vom 2. Jan. 1889 ab: [7242]
Gartenstraße 30a,
hochparterre.
Dr. Polko,
z. Z. Ratibor.

8594 **Verreist.**
Dr. May.

Atelier für Zahn-Ersatz,
Goldplomben ꝛc. [8114]
Joh's. Weickardt,
Ernststr. 12, 2. Et., vis-à-vis Kaiserhof.



Vorzügliches Herren-Geschenk.
Luxus-Spielkarten
nach Originalen gezeichnet zur Silberhochzeit S. Maj. des Kaisers Friedrich III.
Neu erschienen hiervon:
Whistspiele à 52 Bl.
1 Spiel in eleg. Leinwd.-Hülse 4 M., in Truhe 4 M. 50 Pf.,
2 Spiele in Truhe 8 M.
Ausserdem sind zu haben:
Spiele à 36 Blatt,
deutsch und französisch,
1 Spiel in Hülse 3 M., in reich verzierter Truhe 3 M. 50 Pf.,
2 Spiele in einer Truhe 6 M.
General-Depôt für Schlesien:
Buchhandlung [7149]
H. Scholtz in Breslau,
Stadttheater.

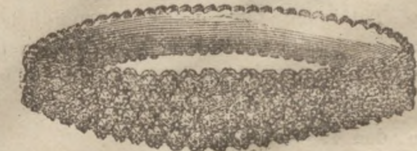
Halbjährlich nur 1 M. kostet die neue kath. Zeitschrift [2990]
„Elternabend"
mit dem illustrirten Gratis-Beiblatte **„Kindergarten",** welches monatl. 2 mal zu Landeck i. Schl. erscheint und die innigste Verbindung zwischen Elternhaus u. Schule anstrebt. Zu beziehen durch jede Postanstalt. Probenummer frei und gratis. Insertionspreis: 30 Pf. pro gespaltene Nonpareille-Zeile.

Feine Möbel w. sauber polirt u. echt gefärbt ausw. Werner, Bahnhofstr. 6.

Pianinos u. Flügel
nach **neuesten Systemen** gebaut, **kreuzsaitig u. dopp. kreuzsaitig,** sowie **gute, bestens renovirte** [6580]
gebr. Instrumente
zu billigen Preisen, auch **Ratenzahlungen,** empfiehlt **unter langjähriger Garantie**
F. Welzel,
42, Ring 42,
Ecke Schmiedebrücke, 1. Et.

Preuss & Jünger,
Buchhandlung u. Antiquariat,
in Breslau, Schmiedebrücke 29a,
empfehlen für das **Weihnachtsfest** ihr grosses antiquarisches Lager von
Bilderbüchern, Jugendschriften, Classikern und Prachtwerken
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Unsern Weihnachts-Katalog versenden wir auf Verlangen **gratis und franco.** [2609]

Special-Geschäft für bessere Corallen- und Granat-Waaren. [8496]



In besseren Corallen- und Granat-Waaren habe die größte Auswahl, wie kein hiesiges Geschäft auch nur **annähernd** aufzuweisen hat, und bei der Güte meiner Waare wird der Sachkundige sich überzeugen, daß bei gleicher Beschaffenheit der Gegenstände ich mindestens 20 pCt. billiger verkaufe wie jedes andere Geschäft. Halte außerdem eine hübsche Auswahl in anderen besseren Fantasie-Schmuckgegenständen, die ich ausnahmsweise billig verkaufe, als Silber, bessere Doublé-Waaren, Turquisen, Almandinen, Ametisten ꝛc.
Bis zum 24. c. bedeutende Preis-Ermäßigung.
Marcello Segalla, Ohlauerstraße 79.

Zum Feste
empfiehlt
Weihnachts-Striezel und Mohn-Stollen
in besonderer Güte, ebenso **feinstes Pester Backmehl**
Siegfried Friedländer,
Hofbäckermeister Sr. Maj. des Königs.
Hauptgeschäft: Ohlauerstraße 39.
Filialen: Neue Schweidnitzerstr., Freiburgerstr., Reuschestr.

P. Schwarck,
Porzellan- u. Glaswaaren-Handlung,
Institut für Porzellan-Malerei und Porzellan-Photographien.
Fabrik für Grabdenkmäler.
Breslau, Gartenstraße 1,
[7064] **Ecke Gräbschnerstraße (Sonnenplatz).**

Weihnachts-Geschenke.
Papageien, ausl. Vögel, feinste Harzer Kanarienvögel, praktische Vogelbauer, Goldfische, Schildkröten, Aquarien, darunter Neuheiten, Muscheln, Mineralien, bestes Vogelfutter, Ameiseneier ꝛc.
bei **H. Forchner,** Schuhbrücke 78, Ohlauerstraße-Ecke, im **Adolf Sachs**'schen Hause.

Verlag von S. Schottlaender in Breslau.

Literarische Festgeschenke.

ARIOST'S RASENDER ROLAND.
Illustrirt von Gustav Doré.
Metrisch übersetzt von Hermann Kurz. Neu durchgesehen u. herausgegeben v. Paul Heyse.
Geb. in 2 ganz Maroquinleder-Bänd. M. 135.
Geb. in 2 Bänd. in Leinw. m. Lederrücken M. 120.
Geb. in einem ganz Maroquinleder-Bde. M. 112.
Geb. in 1 Bde. in Leinw. m. Lederrücken M. 105.

Herr und Frau Bewer.
Novelle
von
Paul Lindau.
IX. Aufl. Hochelegant broschirt M. 2,50, fein gebunden M. 3,50.

Der Königstochter Brautfahrt.
Ein Gedicht in 12 Romanzen.
Von
A. Munch.
Uebersetzt v. Emil Jonas. Mit Illustrationen v. Lorenz Frölich. In Orig.-Einb. M. 12.

NEUES LEBEN.
Gedichte und Sprüche
von
Friedrich Bodenstedt.
Zweite Auflage.
Ein Band in hocheleg. Original-Einbd. M. 4,50.

Interessante Fälle.
Criminalprocesse aus neuester Zeit.
Von
Paul Lindau.
Elegant broschirt M. 4,50, fein gebunden M. 5,50.

Im Banne der Erinnerung.
Novellen
von
Elise Polko.
Ein Band 8°. 22 Bogen. Hochelegant broschirt M. 5, fein geb. M. 6.

Riekchen und Tinchen mit dem Gockelhahn.
Mit 18 Bildern in Buntfarbendruck.
Von
Minka von Buttlar.
4°. Elegant cartonirt. Preis M. 2.

Schau- und Lustspiele.
Von
Paul Lindau.
Hochelegant broschirt M. 4,50, fein gebunden M. 6.

Aus der Fremde.
Neue Dichtergrüsse.
Von
Elise Polko.
In Original-Einband M. 6.

Bunte Blätter für Kinder.
Mit 20 Bildern in Buntfarbendruck.
Von
Minka von Buttlar.
4°. Elegant cartonirt. Preis M. 2.

Neue Märchen.
Von
Anna Lindau.
4° mit 14 vielfarbigen Illustrationen von C. W. Allers. Preis 3 Mark.

Kinder-Blumen.
Gedichtet und mit 17 Bildern in Buntfarbendruck illustrirt
von
Olga zu Eulenburg und **Louise Preusser**
4°. Elegant cartonirt. Preis M. 2.

Märchen.
Von
Adolf Glaser.
Mit 17 Illustrationen von Paul Wendling.
4°. Elegant cartonirt. Preis M. 2.

Kunstwerke und Künstler.
Dritte Sammlung vermischter Aufsätze.
Von
Wilhelm Lübke.
Ein Band Lex. 8° mit 69 Illustrat. 2. Aufl.
Eleg. broschirt M. 10, fein geb. M. 12.

Zu hässlich!
Roman eines Kindes.
Von
Eugen Salinger.
Hocheleg. broschirt M. 2, fein geb. M. 3.

Wunderliche Leute.
Kleine Erzählungen
von
Paul Lindau.
Eleg. broschirt M. 4,50; fein geb. M. 5,50.

RAFAEL.
Von **Marco Minghetti.**
Aus dem Italienischen übersetzt von Siegmund Münz.
Elegant broschirt M. 7,50, fein geb. M. 9.

Kaiser Friedrich III.
Von **Edouard Simon.**
Nach dem französischen Original in die deutsche Sprache übertragen von
Eufemia Gräfin Ballestrem (Frau v. Adlersfeld).
— Autorisirte Ausgabe. —
Hocheleg. broschirt M. 3, fein geb. M. 4.

[7258] **Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.**

North British and Mercantile.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Eröffnung in Deutschland im Jahre 1863.

Grundcapital auch für die Lebens- und Renten-Branche haftend	M.	50 000 000,00.
Prämien-Einnahme der Feuerbranche	„	29 091 808,00.
Capital-Reserve	„	25 000 000,00.
In Deutschland angelegte Sicherheiten	„	1 654 628,00.

Zum Abschluß von Feuerversicherungen aller Art unter liberalen Bedingungen und zu mäßigen Prämien halten sich empfohlen [7259]

Die General-Agenturen zu Breslau

Theodor Müller. Bureau: Albrechtsstraße Nr. 13.

Moritz Werther & Sohn. Bureau: Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 13.

Elegante Neuheiten.



Preislisten gratis & franco.

Jugend- u. Kinder-Fahrräder
von 12 Mk. an empfehlen als **praktisches Weihnachtsgeschenk**
Jul. Dressler & Co.,
Breslau, Ring 49. 6432

Verlag von Friedr. Andr. Perthes in Gotha.
Spyri, Heidi. 2 Bde. à M. 2.40. | Rothenburg, Drei Erzählungen (neu) M. 6.
Hey-Speckter-Fabeln, gr. schw. A. I. II. à M. 3 | Hare, Freifrau von Bunsen, geb. M. 13.20

Wir erlauben uns, ergebenst anzuzeigen, daß wir in **Waldenburg i. Schlesien** ein

Verkaufsbureau

für die Provinz Schlesien errichtet und die Leitung desselben

Herrn Herm. Böll in Waldenburg i. Schl.

übertragen haben. [2992]

Aufträge und **Anfragen**, welche wir an Herrn **Böll** zu richten bitten, werden durch denselben prompteste Erledigung finden.

Witten a. d. Ruhr, den 12. December 1888.

Rheinisch-Westfälische Roburit-Gesellschaft.
Korfmann & Franke.
Commandit-Gesellschaft auf Actien.

Wilhelm Hübner's Weizenbier.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst, mein vorzügliches **Weizenbier** zu allen Festlichkeiten, Hochzeiten 2c. als Tafelbier zu empfehlen. Dasselbe ist seit Jahren in den weitesten Kreisen bekannt und beliebt geworden. Da es seinem Gehalt nach völlig rein und nahrhaft ist, wird es auch mit bestem Erfolge kränklichen und schwächlichen Personen, sowie Reconvalescenten, Ammen 2c. ärztlich empfohlen.

Wilhelm Hübner's Lagerbier.

Ebenso beehre ich mich mein vorzügliches **helles** und **dunkles Lagerbier** einem geehrten Publikum zu empfehlen. Aufträge auf meine Biere von 10/2 Literfl. an werden franco und zum Engros-Preise expedirt, in Gebinden 1/8, 1/4, 1/2, 1/1 Hectoliter. Bestellungen können durch Telephon gemacht werden. Anschluß Nr. 525. [8545]

Gleichzeitig offerire mein Extra-Zimmer mit Pianino für Vereine.

Wilh. Hübner's Brauerei,
Schützenstraße, gegenüber dem Schießwerder-Garten

Hypothekarische Darlehne und **Baugelder** gewährt die **Preußische Hypotheken-Actien-Bank** zu den günstigsten Bedingungen. Anträge nimmt entgegen **die General-Agentur Höfchenstraße 35 part. 9—3 Uhr.**
Ortmann. [0227]

Manschetten-Knöpfe,
Kragen-Knöpfe,
Cravatten-Nadeln,
in großer vorzüglicher Auswahl empfiehlt
G. A. Opelt,
Junkernstraße 28. 8614

Reuschestr. 7, Grüneiche,
und in meinem Geschäft nur allein sind die wirklich echt Harzer
Kanarienvögel
aus den anerkannt besten Züchtereien **sehr preiswerth zu haben.**
Preiscourant franco. [8576]
Julius Kirtzel,
Paulinenstr. 7, Ecke Humboldtstr.

M. Korn, Reuschestr. 53, I.,
Pa.-Waaren- u. Restehandlung.
Masken- u. Ballstoff-Lager.

Heiraths- Partien, jed. nur in **beff.** Kreisen, absolut discret und reell, werden erzielt durch **Julius Wohlmann. Oderstr. 3,** III. [2631]

Schlafröcke.
Specialität.

Dicker Ratiné	13,50	M.
Prima-Double	15,00	„
Velour mit Tuchbesatz	21,00	„
Carrirter Plaidstoff	30,00	„
„ „ Ia.	33,00	„
Phantasie-Schlafröcke v.	40,00	„
Türkische	45,00	„
Eleg. Plüsch-Schlafröcke mit roth. Filzfutter	54,00	„

Proben und Auswahlsendungen bereitwilligst.
Angaben der Größe und Taillenweiten erforderlich.
Versand nur gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.
Waaren im Werthe von 20 M. an franco. [7095]
Gebr. Taterka,
Ring 47.

Für ein Mädchen, 27 Jahr alt (Jüdin), gut und häuslich erzogen, im Besitze einer Mitgift von 3000 Mk. und schöner Ausstattung, wird behufs Verheirathung eine passende Partie gesucht. [7247]

Junge Männer oder auch junge Wittwer, wenn möglich schon im Besitze eines Geschäftes, wollen unter gefl. Angabe von Referenzen und Beifügung von Photographie ihre Anträge unter Chiffre E. B. V. 200 an die Exped. d. Bresl. Ztg. richten. Discretion Ehrensache. [7247]

Bekanntmachung.

I. Bei der zu Folge unserer Bekanntmachung vom 17. v. Mts. am 10. d. Mts. stattgefundenen Ausloosung der im Jahre **1888** zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen der **Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn vom Jahre 1877** sind gezogen worden:

64 Stück à 300 M.
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinreihe III Nr. 7 bis 10)
Nr. 193 411 428 562 673 739 1451 1460 1565 1705 1723 1894 1945 1970 1996 2070 2183 2628 2765 2885 2961 2998 3368 3594 3687 4003 4135 4323 4376 4586 4879 4887 4923 4950 5006 5051 5204 5377 5523 5794 5895 5905 5941 6125 6223 6385 6604 6791 7308 7730 7799 7893 7925 8248 8278 8450 8589 8671 9086 9364 9442 9522 9649 9655.

122 Stück à 500 M.
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinreihe III Nr. 7 bis 10)
Nr. 10168 10624 10847 10929 11064 11092 11216 11253 11368 11445 11547 11634 11654 11684 11788 11854 12210 12312 12698 12856 12934 13197 13417 13532 13587 13641 13950 14204 14471 14631 14651 14682 14978 15149 15316 15696 15719 16056 16124 16756 16879 17147 17207 17219 17414 17502 17734 17742 17894 18003 18032 18121 18506 18549 18784 19123 19193 19416 19699 20001 20136 20293 20529 20599 20872 21121 21639 21648 21951 22029 22056 22136 22203 22595 22794 22922 22975 23026 23186 23338 23586 23963 24052 24289 24308 24366 24506 24560 24592 24671 24839 24858 24901 25027 25029 25337 25339 25514 25530 25676 26061 26093 26388 26474 26580 26584 26643 26651 26839 27132 27316 27513 27555 27576 27653 27934 28318 28339 28532 28795 28859 28937.

19 Stück à 1000 M.
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinreihe III Nr. 7 bis 10)
Nr. 29059 29181 29681 29918 29983 30170 30278 30515 30695 30899 30946 31151 31239 31318 31386 31504 31588 31614 31677.

9 Stück à 5000 M.
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinreihe III Nr. 7 bis 10)
Nr. 32010 32212 32306 32364 32375 32394 32842 32848 33340.

Die Inhaber der voraufgeführten Obligationen werden hierdurch aufgefordert, die Valuta für dieselben gegen Auslieferung der bezüglichen Werthstücke

vom 2. Januar 1889 ab täglich

bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen zu Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Cöln (linksrheinisch) und Altona in den gewöhnlichen Geschäftsstunden in Empfang zu nehmen.

Die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen hört vom 1. Januar 1889 ab auf.

Für die bei der Einlösung etwa fehlenden Zinsscheine wird der entsprechende Betrag von dem Kapital in Abzug gebracht.

II. Von den im Jahre **1887** und früher ausgeloosten, vorstehend bezeichneten Obligationen sind bisher zur Einlösung **nicht** präsentirt worden:

Aus **1886** à 300 M.: Nr. 1796 2767 5197. à 500 M.: Nr. 15789 15854 19610. à 1000 M.: Nr. 29144. à 5000 M.: Nr. 32949.

Aus **1887** à 300 M.: Nr. 4026 5443 6896 7384. à 500 M.: Nr. 11117 11194 11301 12434 12440 15584 17458 17836 18007 19182 21002 23099. à 1000 M.: Nr. 30291 30961. à 5000 M.: Nr. 32806.

Die Inhaber derselben werden hierdurch zur Erhebung der Valuta gegen Ablieferung der Obligationen **wiederholt** aufgefordert.

III. Von den im Jahre 1887 und früher ausgeloosten Obligationen sind in dem Termine am 10. d. Mts. durch Feuer vernichtet worden:
52 Stück à 300 M., 82 Stück à 500 M., 9 Stück à 1000 M. und 9 Stück à 5000 M.

Breslau, den 22. März 1888. [015]

Königliche Eisenbahn-Direction.

Reiche Heirath!

Durch **vorzügliche Verbindungen** in den **besseren** Kreisen vermittle seit einer **langen Reihe von Jahren sehr feine Partien. Streng reelle, absolut discrete und höchst coulante Ausführung.** [029]
Adolf Wohlmann,
Ernststraße 6, II.
Adresse erbitte genau.

Ein junger Kaufmann, technisch gebildet, Inhaber eines Geschäftes von 6000 Gulden Waarenbestand, solider Charakter, wünscht sich mit einer wohlhabenden Dame zu **verehelichen.** Derselbe ist Deutscher und domicilirt in der reizendsten Gegend der Karpathen. [8567]
Photographie erwünscht.
Diesbezügl. Off. erb. u. Theodory 67 an die Exp. d. Bresl. Ztg. gel. zu lassen.

Heirathsgesuch!

Ein Gasthofbesitzer soliden Charakters mit Vermögen, dem es an jeder Damenbekanntschaft fehlt, sich gern verehelichen will, bittet junge Damen oder Wittwen mit Vermögen, da das Gesuch ein ehrliches ist, ihre Adress. unter **M. 572** an **Rudolf Mosse, Breslau,** zu senden. Anonym verbet. [2994]

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über den Nachlaß des zu Bunzlau verstorbenen Pferdehändlers [7238]
Ernst Baumert
hat der Verwalter, Rechtsanwalt **Schulz,** hier, die zur Masse gehörigen Grundstücke Bunzlau Nr. 500 (Haus) und Nr. 294 und 564 (Parzellen) aus freier Hand verkauft. Da die Veräußerung der Genehmigung der Gläubiger bedarf, so wird hiermit eine Gläubigerversammlung auf
den 28. December 1888,
Vormittags 10 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, einberufen und die Concursgläubiger zu derselben hierdurch geladen.
Bunzlau, den 14. Decbr. 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Zur Beglaubigung:
Nehls, Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heut unter Nr. 319 der Kaufmann
Robert Klettner
in Sagan als Inhaber der Firma **Robert Klettner, vormals E. F. Salzmann** eingetragen worden. [7235]
Sagan, den 15. December 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Josef Kachel
zu Ratibor ist [7237]
am 17. December 1888, Vormittags 11 Uhr,
das Concursverfahren eröffnet.
Verwalter Kaufmann **Max Albrecht** zu Ratibor.
Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 1. Januar 1889.**
Anmeldungsfrist **bis 28. Januar 1889.**
Erste Gläubiger-Versammlung **am 9. Januar 1889, Vormittags 11 Uhr.**
Allgemeiner Prüfungstermin **am 14. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr.**
Terminszimmer Nr. 7 im Landgerichtsgebäude.
Ratibor, den 17. December 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IX.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 598 eingetragene Firma
A. F. Hanke [7236]
zu Patschkau ist heute gelöscht worden.
Patschkau, den 17. Decbr. 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute unter laufender Nr. 616 die Firma
A. F. Hanke's Nachfolger
Theodor Eistert
in Patschkau und als deren Inhaber der Kaufmann **Theodor Eistert** in Patschkau eingetragen worden.
Patschkau, den 17. Decbr. 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Mittelschul-Lehrerstelle.

An der hiesigen Schule ist die Stelle eines Lehrers, welcher **die Prüfung für Mittelschulen im Französisch** abgelegt haben muß, baldmöglichst zu besetzen. [7234]
Der Jahresgehalt beträgt incl. Wohnungs- und Feuerungs-Entschädigung 1325 M. Bewerber wollen sich unter Uebersendung der Zeugnisse und eines Lebenslaufes melden. Umzugskosten werden nicht vergütigt.
Kattowitz, den 14. Decbr. 1888.
Der Magistrat.

Für unsere **Privat-Schule** wird per 1. April 1889 ein
gepr. Lehrer,
mos., **gesucht.** Gehalt pro anno **800 Mk.** nebst **freier Wohnung und Beheizung.** Bewerbungen nebst Zeugnissen sind an Herrn **Löbel Weissenberg, Rosdzin OS.,** zu senden. [7230]
Der Vorstand.

Lebende Lachs-, Spiegel- und Edel-

Karpfen

in jeder Größe und vorzüglicher Güte,

Schleien, Hechte, Aale, Forellen, **Hummern**, engl. und **Holl. Austern**, frische Steinbutt, Seezungen, Lachs u. s. w. Straßb. Pasteten, Gänsebrüste, ger. Lachs, Aal, Neunaugen, Sardinen, Delicateß-Heringe. **Astr. und Ural-Caviar.** Geflügel. Echte **Liqueure, Punsch-Essenz, Bowlen-Wein,** Ananas in Gläsern, Südfrüchte, Wall- und Haselnüsse, Salat, Blumenkohl, fr. Perig.-Trüffeln.

Große Auswahl von Delicateß- und Frucht-Körben

empfiehlt [8596]

E. Huhndorf,

Schmiedebrücke 21.

Filiale: Neue Schweidnitzerstraße 12.

Fernsprech-Anschluß 419 nach Berlin und Oberschlesischen Industrie-Bezirken.

Telegramm-Adresse: Lachsdorf, Breslau.

Aufträge zum Fest erbitte rechtzeitig.

In der Provinz Schlesien sind unsere anerkannt **unübertroffenen**

holländ. Liqueure und Punschessenzen

vorräthig in den ersten Geschäften der Branche, u. a.
in **Breslau** bei **Erich & Carl Schneider**, Schweidnitzerstr. 13/15,
in **Liegnitz** „ **Erich Schneider.** [6938]

Erven Lucas Bols, Hoflieferanten,

Fabrik „**'t Lootsje**" gegründet 1575 in Amsterdam.
Eigenes Dépôt in Berlin W., Friedrichstraße 169.

Düsseldorfer Punsch-Essenzen, feine Tafel-Liqueure, vorzügl. franz. Cognac, Rum, Arac, Moselweine, Rhein- und Bordeaux-Weine, Schaum-Weine, Heidelberger Schlosskuchen

empfiehlt [7264]

Hermann Straka,
Ring, Riemerzeile Nr. 10.

Prachtvolle böhmische

Spiegel-, Lachs- und Schuppen-

Karpfen

empfiehlt [8615]

Carl Schröder,

Fischhandlung, Ohlauerstrasse 43.

Hyazinthen

in Patentgläsern, gut bewurzelt à 1 M., in Töpfen, mit Knospen, à 50 Pfg., offerirt [6756]

Oswald Hübner,
Breslau, Christophoriplatz 5.
Sendungen nach Auswärts in guter Verpackung.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

haben sich bei **rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen** und **Flechten** als heilsam bewährt. Zu beziehen à 1 Mk. in **Breslau** bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 4, Ed. Groß, am Neumarkt 42. **Beuthen OS.** R. Baumann. **Brieg** Rich. Gürthler. **Bunzlau** R. F. Kohl's Nachf. **Forst i. L.** Klette u. Seidel. **Friedeberg a. Qu.** Aug. Pohl. **Freiburg** A. Süßenbach. **Glatz** H. Drosdatius. **Gleiwitz** Jos. Edler. **Glogau** R. Wöhl. **Görlitz** Ludwig Finster. **Goldberg** Otto Arlt. **Guhrau** A. Ziehlke. **Hirschberg** Paul Spehr. **Landeshut** E. Rudolph. **Liebau i. Schl.** F. A. Fichte. **Militsch** F. W. Lachmann's Wwe.
J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.

Zum Feste

empfehle

Pa. hellblauen und weissen

Mohn

(auch frisch gemahlen),

fst. Wiener Mundmehl

[2902] und

Weizenmehl Nr. 0,

Pa. Mais-, Weizen- und Kartoffel-Puder, grösste süsse Avola-Mandeln, feinste Caraburno- und Gold-Sultan-Rosinen. Täglich frische Presshefe, fst. Schweizer Tafelbutter beste kernige Koch- und Backbutter, helle rhein. und rumän. fst. extragrosse französische

Wallnüsse,

(Marbots u. Cornes de mouton), Sicil. u. Istrianer Haselnüsse, beste Tiroler Edelroth-Aepfel, echt Neisser Confect, Thorner Catharinchen, fst. Gothaer u. Braunschw.

Cervelatwurst,

Trüffelleberwurst, Mettwurst etc., Braunschweiger Rauchenden, Pa. hellgrauen, grosskörnigen **Astrachaner Caviar, Frucht- u. Delicatesskörbe** in elegantester Ausstattung. **passendstes Weihnachtsgeschenk, echte Liqueure, Düsseldorfer Punschessenzen, feinsten Rum, Arac und Champagner-Cognac, div. Tisch- u. Bowlenweine,** sowie alle and. zeitgemässen **Delicatessen, Colonial- und feinen Vorkostwaaren.**

Carl Schampel,
Schuhbrücke Nr. 76.

Geräucherten Lachs und Aal, 8549

Kieler Sprotten, Bücklinge, Flundern, Lachsheringe, mar. Lachs u. Aal in Gelée, **Aalrouladen, Elbg. Neunaugen, Kräuter-Gewürz-Heringe, Rollheringe, russ. Sardinen, Oelsardinen, Anchovis, Astr. u. Ural-Caviar,** alle Sorten **Salzheringe, Sardellen, saure, Essig- u. Pfeffergurken** 2c. empfiehlt **E. Neukirch, Nicolaistr. 71.**

Große Auction.

Heute **Donnerstag, d. 20. d., Vorm. v. 10 Uhr an** werde ich

Große Scheitnigerstr. 10, Ecke Adalbertstraße,

1) die noch vorhandenen **Restbestände** des ehemals **H. Epstein'schen Mode-, Leinen- und Confectionslagers,**
2) 1 Posten allerhand **Schuhwaar.,**
3) feine **Glas- und Porzellanwaaren** sowie **Tisch- und Reisedecken** [8606]

meistbietend versteigern.

B. Jarecki, Auctionator.

Kartoffelmehl.

Eine gut eingeführte Antwerpener Firma sucht für Belgien die Vertretung leistungsfähiger Fabriken.
Prima-Referenzen. [2993]
Offerten sub **J. E. 6244** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Rittergut

in Ostpreußen,

1800 Morgen guter Weizen- u. Roggenboden, 1 bis 2 Meilen von 3 Städten, ½ Meile vom Bahnhof entfernt, ist mit voller Saat, lebendem u. todtem Inventar, 32 Pferden, 40 Milchkühen, 500 Schafen 2c. bei 15—20000 Thlr. Anzahlung u. festen Hypotheken sofort billig zu **verkaufen.** Reflectanten, nicht Agenten, werden um ihre Adresse unter Q. R. 73 durch die Expedition der Breslauer Zeitung gebeten.

Ein **Aquarium** mit Dampfmaschine ist **Schweidnitzerst. 27** zu **verkaufen.**

---

2 Stutzflügel, Bechstein, 2 Westermayer, gebraucht, zu verkaufen
Universitätsplatz 5.

כשר **Stopf- u. Fettgänse,** junge fette **Puten u. Hühner,** frisch. **Hecht, Zand, Barse,** heut von 4 Uhr ab frische **Schleie,** reines **Gänseschmalz,** Pfund 1 Mark, **Braunschweiger Conserven,** billig, nur Gräbschnerstr. 12, am Sonnenplatz.
[8590] **Burchard.**

2000 frische billige Weihnachtshasen, halbe Hasen, Hasenläufe, Rehwild, Wildschwein bei **L. Adler, Wildhandlung, Oderstraße 36** im Laden. [8592]

Mehrere Centner

Hopfen

sind billig abzugeben; auf Verlangen sende Muster.

Paul Baender,
Myslowitz OS.

---

9 Schnittochsen und 4 Kalben

guter schlesischer Race stehen zum Verkauf auf Dominium Riemberg, Kreis Wohlau.
Näheres zu erfragen bei dem Inspector Münster daselbst.

Fette **Puten, Spickgans, Enten, Pökelgänsefleisch** und fette **Gänse** billigst
[8600]

Carlsplatz 1
bei **Kretschmer.**

Eine **Elektrisirmaschine** sowie ein **Inductions-Apparat,** vorzügliches Weihnachtsgeschenk, spottbillig zu **verkaufen.** [8574]
Näheres bei **J. Sokolowski, Breslau, Holteistraße 33.**

Gesunde französische

Wallnüsse,

Tyroler Aepfel,

Rosmarin — Edelrothe — Borsdorfer, [8604]
10 Pfd. = 2 Mark.

Frisch gemahlenen

Mohn, Frischen Lachs, Flusshechte, Schellfische, Zander,

alle sonst angebotenen Delicatessen, Südfrüchte, Colonial-Waaren

bester Qualität offerirt

C. L. Sonnenberg,
Königsplatz 7 und Tauentzienstr. 63.

---

21 Pfg. 8503

das Pfund neue große **Rosinen.**
Neue **Sultaninen** d. Pfd. 32 Pf.
„ **Korinthen** „ „ 32 „
„ **süße Mandeln** „ „ 90 „
„ **Pflaumen** d. Pfd. 18 u. 20 Pf.
Oswald Blumensaat,
Reuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Repräsentantin.

Eine in allen Zweigen der Haushaltung erfahrene jüd. junge Dame, mit guten Zeugnissen und Referenzen, **sucht** in einem feinen Hause per bald oder 1. Februar **Stellung** zur selbstständigen Führung des Haushaltes bei mutterlosen Kindern.
Offerten sub P. S. 69 an die Exped. der Bresl. Ztg. [8591]

Erzieherin. Gesucht f. m. Haus n. Böhm. aufs Land z. 4 Kind. e. s. erfahr. gepr. Erzieh., w. d. franz. Spr. vollk. mächt., womögl. im Ausl. w. Geh. gewähre ich 1000 M. Off. L. V. 74 Exped. der Bresl. Ztg.

E. gepr. Kindergärt. m. langj. vorz. Zgn. empf. Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

Ein junges, gebildetes Mädchen, 18 Jahr alt (Waise), in weiblichen Handarbeiten unterrichtet, sucht unter mäßigen Ansprüchen zum 1. Januar oder auch Februar **Stellung** als **Gesellschafterin.** Off. bitte unter Chiffre **O. 574 an Rudolf Mosse, Breslau,** einzusenden.

Ein gebildetes Fräulein, Mitte Dreißig, vom Land, erfahren in feiner Küche, Bäckereien 2c. und im Stande, jeden größeren Haushalt selbstthätig zu führen, **sucht** bald **Stellung** in Stadt oder Land. Bedingung Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefäll. Off. bitte unter C. H. 100 postl. **Gleiwitz OS.**

Buchhalter, gelernt. Manufacturist, sucht p. 1. Januar a. c. anderweitig **Stellung.** Off. unter B. M. 71 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Für ein Hanf-, Wolle- und Russisch-Producten-Engros-Geschäft wird ein **tüchtiger Reisender** bei hohem Salair per Januar 1889 od. später **gesucht.** Nur solche, welche bereits mit nachweislich gutem Erfolge in dieser Branche gereist sind, finden Berücksichtigung. Off. u. **Z. 560** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Posamenten u. Weißwaar.

Routinirter **Verkäufer u. Reisender,** nachweislich tüchtig, **sucht Stellung.** Off. M. 75 Briefk. der Breslauer Zeitung. [8611]

In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft finden: ein Commis aus der Col.-Waar.-Branche, ein Commis aus der Destillations-Branche, ein junger Mann für das Comptoir sofort event. zum 1. Jan. f. Stellung. [7187]
Marken verbeten.
F. Cohn,
Waldenburg i. Schl.

Für unser Herren-Conf.-Engros-Geschäft suchen wir einen mit der Branche genau vertrauten älteren [7265]

jungen Mann

bei hohem Salair zum sofortigen Antritt.

Schlesinger & Grünbaum.

Ein Commis,

der das Geschäft mit Russ. Producten, Fettwaaren, Chemikalien kennt, findet günstige Stellung. Adr. 418 postl. **Breslau.** [7263]

Ein Commis, Specerist, dem Pr.-Zeugnisse u. Empfehlungen zur Seite stehen, **sucht Stellung.** Gefl. Off. erb. u. K. B. 100 postl. **Zauditz OS.**

Ein Comptoirist,

mit dem **Colonialwaarengeschäft** vertraut, **gesucht.** Off. Z. 1 postl. **Breslau.** [7262]

Für mein **Destillationsgeschäft suche** zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, selbstständigen [7244]

Destillateur,

welcher auch firm im Buch ist.
J. Weinstein, Leobschütz.

Zum sofortigen Antritt event. per 1. Januar 1889 **suche** ich für mein **Lederausschnitt-Geschäft** einen tüchtigen [7193]

jungen Mann,

der gleichzeitig im **Rohleder-Geschäft** firm ist.
S. Schott, Beuthen OS.

Für einen jungen Mann, Droguist, mit Buchführung u. Correspondenz vertraut, wird zur weiteren kaufmännischen Ausbildung unter bescheid. Ansprüchen eine Stell. gleichv. welch. Branche **gesucht.** Gefl. Off. u. Chiffre D. M. 43 Exped. d. Bresl. Ztg.

Schichtmeister gesucht.

Für ein **Walzwerk** in **Oberschlesien** wird ein erfahrener, durchaus zuverlässiger **Schichtmeister** zum baldigen Antritt **gesucht.** Bevorzugt wird ein Solcher, der in der Lage ist, eine entsprechende Caution zu stellen. Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche erbeten unter **C. 563** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ziegelmeister

für ein Ziegelwerk mit Falzziegel-, Drainage-Röhren- und Klinker-Erzeugung, Ringofenbetrieb, vom 1. Jan. 1889 **gesucht.** [7243]
Nur erfahrene, bewährte Bewerber wollen Zeugniß-Abschriften, die nicht retournirt werden, sammt Referenzen unter Chiffre R. Z. 101 an die Exped. der Bresl. Ztg. einsenden.
Der Posten könnte auch an einen Accordunternehmer vergeben werden.

Für mein **Papiergeschäft suche**

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. [8599]
Max Kornicker,
Graupenstr. 2/3.

Für mein Tuch- und **Herren-Confectionsgeschäft** suche ich per bald oder 1. Januar einen

Lehrling

sowie einen [7229]

Volontair.

Gleiwitz. Joseph Pesch.

Lehrlingsstelle.

Ein junger Mann, Specerist, **sucht** zu seiner weiteren Ausbildung **Stellung** als **Lehrling** in einem Comptoir, gleichviel welcher Branche, p. 1. Januar. Gefl. Off. bitte an E. S. 5 postl. **Striegau** zu richten.

Für meine **Lederhandlung** suche ich einen [7261]

Lehrling

zum sofortigen Antritt.
Louis Boss, Strehlen i. Schl.

Für mein Manufactur- u. Mode-Waaren-Geschäft suche ich einen

Lehrling,

der polnisch spricht, mit guter Schulbildung. [7241]
L. Heilborn, Oppeln.
Sonnabend streng geschlossen.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Schweidnitzerstraße 50,

Ecke Junkernstraße,

ist die **vollständig neu renovirte 2. Etage,** bestehend aus **drei Wohnungen** von 4 u. 5 Zimmern nebst Beigelaß, **sehr billig** zu vermiethen. Näheres zu erfragen **Tauentzienplatz 2 im Comptoir.**

Wohnung von 5 Zim. 2c., Balcon 1. Et., vom 1. April 89 ab zu verm

Ohlau-Ufer 26.

Vorwerksstraße 7,

nächst der Promenade, sind geräumige u. elegant renov. Wohn. von 800—1100 Mark, p. sof., auch für später, zu verm.

Nicolaistadtgraben 16,

eine herrsch. freundliche Wohnung, 5 Zimmer, Cabinet, Badeeinr., Küche 2c., zum 1. April zu vermiethen. [8577]

Ein geräumiger Laden mit Comptoir,

event. in erster Etage, **wird in unmittelbarer Nähe des Ringes per bald gesucht.** [8582]
Gefl. Offerten L. G. 70 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Telegraphische Witterungsberichte vom 19. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	746	11	SSO 6	wolkig.	
Aberdeen	753	4	S 2	bedeckt.	
Christiansund	754	6	SW 6	heiter.	
Kopenhagen	762	2	SW 1	Nebel.	
Stockholm	757	1	W 4	bedeckt.	
Haparanda	750	—13	still	bedeckt.	
Petersburg	751	—2	W 1	bedeckt.	
Moskau	753	—13	NW 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	750	11	SSW 6	bedeckt.	
Cherbourg	762	5	SSW 4	Dunst.	
Helder	761	0	SSW 2	wolkig.	
Sylt	761	0	SSW 2	wolkig.	
Hamburg	763	—2	SSO 3	heiter.	
Swinemünde	764	—2	SSO 1	Nebel.	
Neufahrwasser	763	3	W 3	bedeckt.	
Memel	761	4	W 4	bedeckt.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	763	—1	SSW 1	wolkenlos.	
Karlsruhe	768	—4	NO 1	bedeckt.	
Wiesbaden	767	—3	NO 1	bedeckt.	Nebel.
München	767	—5	S 3	wolkenlos.	
Chemnitz	767	—4	SO 1	wolkenlos.	Nebel, Reif, Rauhfr
Berlin	765	—2	SSO 2	Nebel.	Reif
Wien	769	—4	still	h. bedeckt.	
Breslau	764	—2	SO 1	Nebel.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	—	—	—	—	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein neues tiefes Minimum naht auf dem Ocean, westlich von Irland, über Grossbritannnien und der Nordsee auffrischende südliche und südwestliche Winde verursachend. Ueber Central-Europa ist das Wetter ruhig, stellenweise heiter und vielfach neblig. Ueber Deutschland, ausser im Süd-Westen, ist die Temperatur gesunken, es herrscht überall, ausser im Nord-Osten, Frostwetter. Am kältesten, minus 5 bis 7 Grad, ist es in Baiern.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.